JOHN CARTER BROWN
LIBRARY
ACQUIRED WITH THE
ASSISTANCE OF THE
T. KIMBALL BROOKER
SIXTEENTH-CENTURY
FUND

JOHN CARTER BROWN
LIBRARY
ACQUIRED WITH THE
ASSISTANCE OF THE
T. KIMBALL BROOKER
SIXTEENTH-CENTURY
FUND

RPJCB

MALVASIE
Pingeling del Sc: 1750.

Das gründliche und sichere Artzeney- Kunst- Wunder- und Gesundheit-Buch,

Darinnen allerley Wunderbahre, und vielfältig hin und wieder angeschlagene und täglich probirte, in der

Natur verborgene Kunst-Stücke

begriffen,

wie man mit geringen Kosten und schlechten Hauß-Mitteln, die ein jeder Bauer mehrentheils um und in seinem Hause hat, als: Wurtzeln, Kräuter, Geträude ꝛc. Menschen und Vieh in allerley Kranckheiten, in- und äusserlich, unflätige alte Wunden und Schäden, in kurtzer Zeit aus dem Grunde heilen könne.

Des Menschen Leben durch GOttes Hülfe zu verlängern, auch durch

Sympathetische Mittel

alle sonst unheilsame Kranckheiten ohne alle Gefahr, als Podagra, schwere Gebrechen, Zahnwehe, Gelb- und Wassersucht, allerley Fieber ꝛc. Zeit Lebens wegzubleiben, mit Verwunderung zu curiren.

Allen Hauß-Vätern und Müttern, auch Jung-Gesellen und Jungfrauen zum Gebrauch und Nutzen, aus vielen Naturkündiger Bücher, auch eigener Erfahrung, mühsam zusammen getragen.

von

D. J. M. v. E.

der liebt GOtt, seinen Nächsten, und die Kunst.

Hamburg, bey Conrad König, 1750.

Vorrede
an den Christlichen Leser!

Gottes Gnade, Friede und Segen durch Christum.

Günstiger, und Gesundheitliebender Leser.

Was kann doch nechst Versorgung der unsterblichen Seelen, nützlichers erdacht werden, als die Erhaltung der Gesundheit, welche ja der beste Schatz ist, so der Mensch besitzet, denn ohne die, alle andere irrdische Schätze wenig, oder nichts erfreuen mögen, solches werden am besten diejenigen erkennen, so daran Laborireu, oder einigen Verlust erlitten. Die Christliche Liebe erfordert von mir meines armen Neben-Christens Gesundheit, mit gemeinen und schlechten Hauß-Mitteln, nicht allein natürlicher Weise zu unterhalten, sondern auch sein Leben mit wenigen Kosten, besonders einen Haver-Tranck durch GOttes Gnade, und Segen zu verlängern, damit der Arme so wol in denen Städten als auf dem Lande von denen Medicis verlassene Mann, sich selbsten helffen könne, und nicht wegen ermanglenden Geldes vor der Zeit ins Graß beissen dürffe, wie ich leider Zeit meines Lebens hin und wieder gnug gesehen, die mit wenigen Kräutern, theils auch durch

Schwi-

Schwitzen, theils durch Laxiren vom Tode hätten errettet werden können, unschuldig, und erbärmlich crepiren müssen. Habe dahero aus tragenden Mittleyden dieses von vielen von Adel, Namens von Thilou, von Falckenberg, von Litwitz, von Kleist, von Engel, von Jeuth, von Zedlitz, von Drehwitz ꝛc. in Ruß- und Liefland, wie auch Mecklenburg, Schwedisch- und Preuß-Pommern ꝛc. auf ihren Güthern von 1644. biß hieher, imgleichen von seel. Past. Lehmann in Sonsel, bey Riga an Menschen und Vieh probirte in der kürtze weit verbessertes Artzney- Kunst- Wunder- und Gesundheit-Buch aus Erbarmung meines Nächsten zu Nutzen, den ich für meinen Bruder erkenne, und mich schuldig erachte einen jeden Bekanut, oder Unbekanuten mit dem, was ich von GOtt für andern besitze, ihm aus Christlicher Liebe mitzutheilen, und nicht vergrabter in Geheim, oder verschlossener zu behalten, aufs neue in Druck geben sollen. Wer aber vermeynet, diese Kunst-Stücke hätten in Geheim, und in scrinys Medicorum sollen behalten werden, derselbe gibt mir sein unchristliches Christenthum an Tag, und beschämen einen solchen Hippocr. Galenus, Dioscord. und viel andere Alten, welche nichts, daß sie vermeynet ihren Nächsten zu statten kommen solte, verhalten, sondern willig in ihren Schrifften aufgezeichnet, und mitgetheilet haben, ich um so weniger Bedencken getragen, auf vielen Liebhaberen Ansuchen zum Druck, zu befördern, nicht zweiflende bey rechten aufrichtigen Medicis mehr Danck als Zorn zu verdienen.

Alstedius saget in Theologia naturali Part. 2. pag. 259. Omnes Creaturæ habent Aliquid in Sinu suo, quod nisibus & visibus humanis est inpervium. In allen Creaturen hat GOtt etwas versiecket, daß die Menschen mit ihren Nachsinnen, und dem Gesicht nicht ergreiffen: Wer siehet im Kiesel oder Feuerstein das Feuer. Wer gläubet ausserhalb der Erfahrung, daß in ungeachten schlechten Dingen, als Kräutern, Wurtzeln,

geln, Todtenkopf, Menschen, Pferden, Kühe, Schaaf, Ziegen, Sau, Hüner, Gänse-Mist ꝛc. wunderliche, und verborgene Wurckunge seyn.

Zum Exempel: Wenn eine Schwalbe denen Kühen unter dem Bauch durch geflogen, geben sie Blut in der Milch; so nehmen die Bauren in Liefland einer Magd einen Kupfern Ring vom Finger, lassen dadurch melcken, so vergehet das Blut. Es ist wunderlich, doch sehe ich nicht, daß es ein nichtiger Aberglaube sey, weiln kein Segnerey, noch Wortsprecherey dazu kommt, sondern nur als ein blosses Remedium appliciret wird.

Was hat die Baaras-Wurtzel nicht für Wirckung, denn wer sie grabet oder ausziehet, muß sterben, darum wird dieselbe nur umgraben, alsdann ein Hund daran gebunden, wenn nun der Hund dem, der ihm angebunden nachlauffet, so ziehet er sie heraus, und muß von Stund an crepiren. Damit kann man einen besessenen Menschen, wann man ihm diese Wurtzel nur in die Hand giebt, von dem Satan befreyen.

Aur. Theophr. Paracelf schreibt lib. de imag. cap. 9. von der Wegwart-Wurtzel also: Aus was Ursachen vermeynest du, daß die Wurtzel Wegwart nach sieben Jahren sich in eines Vogels Gestalt verwandele, weist du das, so schweig still, und wirf die edlen Perle nicht für die Hunde, weist du es aber nicht, so lerne, und frage nach. Ein mehrers hievon besiehe mein Kunst- und Wunder-Buch der Geheimnisse.

Der günstige und Gesundheit liebende Leser wird demnach dieses mein für Menschen und Vieh verbessertes Artzney-Kunst-Wunder- und Gesundheit-Buch in besten bemercken, und zu Danck annehmen, nicht zur Unzeit davon Urtheilen, sondern ihm und seinen Nächsten zur Gesundheit, und Nutz gebrauchen. Hiermit dem Allmächtigen GOtt in seine gnadenreiche Enthaltung befohlen.

Das

Das erste Capitel.

Von der Haupt-Reinigung.

In dem Haupt des Menschen sein viel Stücke, so ihre sonderbahre Anliegen und darzu gehörige Artzneyen haben. Weil aber die Haupt-Reinigung vielen dienet, wollen wir davon den Anfang machen.

Demnach die Nase von Natur dazu geordnet, daß dadurch das Gehirn gereiniget werde, darum so sind die Sachen, welche dadurch den Schleim ausführen, zur Reinigung des Haupts zu gebrauchen.

Man nehme den Stein, so in Ochsen-Gallen gefunden wird, mache ihn zu Pulver, und ziehe es in die Nase.

Item Saft vom Kraut der Meisterwurtzel, oder den Saft von Gauchheil (Anagallide) also gebraucht.

Oder vermische Zwibelsaft mit Majoran-Wasser, und ziehe es in die Nasen.

Es muß aber das Haupt nicht harte bevor beschweret seyn, sonst fallen die Flüsse mit Hauf-

sen nach diesen Artzneyen. Weinbeerlein mit Pfeffer, Mastix und Cubeben zustossen und gekauet, ziehet durch den Mund den Schleim. Item die Meisterwurtzel (Imperatoria.)

Das zweyte Capitel.

Zu allerley Haupt-Wehe.

I. Haupt-Wehe von Hitze.

Das gebrannte Wasser von den Schlüsselblumen übergeleget. Item, eine Henne, sonderlich eine Schwartze, lebendig zerrissen und übergelegt. Oder das Wasser von den Hagenbutten-Rosen, oder in Wasser von Wegebreit ein Tüchlein genetzet, und übergeschlagen, oder Pfirsing-Kern mit Rosen-Eßig zerstossen und aufgelegt, oder die Schwämme, so unten an Holunderstauden wachsen, in Rosen-Wasser genetzt, oder etliche Krebse mit Rosen-Eßig besprenget, zerstossen und aufgebunden, oder eine geröstete oder wolgebackte Knuste Brod mit Eßig besprengt und aufgelegt, oder Brod-Grumen, zerstossen Feld-Kümmel und Saltz um die Stirne geschlagen, so bald der Umschlag trucken worden, wieder verneuert.

II. Haupt-Wehe von kalter Feuchtigkeit.

Koche Poley in Eßig, und empfahe den Dampf des Morgens in die Nase. Rättich geschabet und hinten aufgebunden, oder ein hart gebraten Ey zerschnitten, und heiß, sonderlich wann die Wehe-

tage

tage hinden seyn, aufgeleget. Verbena, oder Eisenkraut in Wein gekocht, und Pfirsing-Kern darinn zerrieben, und aufgebunden, oder Anniß gekocht, und den Dampf in die Nase lassen gehen, oder auch den Rauch von Mußcat-Blumen, Bibenell gebraucht wie man will, stillet alle kalte Haupt-Wehe.

Ein quintlein Kampffer in 4 Loth Brandtewein zerrieben, und damit offte das Haupt bestrichen.

Etliche brauchens auch im Haupt-Wehe von Hitze. Wie auch in beyden Fällen zu gebrauchen ist die Alabaster Salbe.

In langwierigen Haupt-Wehe brauchet man allemahl auf die Nacht einen guten Mithridat, doch daß der Leib und das Haupt zuvor wol gereiniget sey.

III. Haupt-Wehe auf einer Seiten, so der Nagel genandt.

Darzu ist sonderlich gut das Cardebenedicten Kraut in Speiß und Tranck gebraucht, Hirschzungen-Blätter in Tranck gelegt, Pfirsingkern mit Wein zerrieben, daß es wie eine Salbe werde, auf ein Tüchlein gestrichen, und aufgelegt.

Das dritte Capitel.

Zu allen Flüssen.

Nehmet 1 Loth Augentrost, Zimetrinden, Ingwer, jedes ein halb Loth, Cardemömlein und Cubeben, jeder 1 halb Quentlein, Fenchel-Samen

3 Quent. Zucker 3 Loth, stosset alles zu Pulver, davon Morgens und Abends auf einer schnitten Weiß-Brodt, so in Wein erweicht ist, nach belieben eingenommen.

Oder nehmet Benedicten-Wurtzel 4 Loth, gelb Schwertel-Wurtzel, Ingwer, jedes 1 Loth, Majoran eine Handvoll, Roßmarien, Hollunderblüt, jedes ein halb Handvoll, Galgant, Mußcat-Nuß, jedes 1 Quent. Cubeben ein halb Quent. Hirsch-Zung 4 Blätter, die Wurtzeln und Kräuter schneidet klein, giesset in einen weiten Glase oder starcken Kruge, darauf Bier oder Wein, 4 oder mehr Quartier, und trincket allemahl bey der Mahlzeit an statt des ersten Trancks 1 Gläßlein hievon.

Koche Jachandel, oder zusagen Wacholder-Beeren, biß sie wol auflaufen, trucke sie starck aus, und seid den Saft bis er Honigdicke wird, kanst gepulverten Calmus, Ingwer, Galgan ꝛc. drunter mischen. Dieses 2 Loth melire mit 2 Loth Rosenjulep, und 6 Tropffen Spiritus Vitrioli, davon des Morgens das halbe Theil gebraucht. Nehmet eine Handvoll geröstet Saltz, ungestamte Hirsche, Kümmel jedes auch 1 Handvoll, machet ein Säcklein damit an, und legts warm vorn auf die Scheitel.

Das vierte Capitel.

Stärckung des Haupts.

Majoran und Quendel in einer Laugen gesotten, und damit gewaschen.

Rosen-

Rosen-Zucker mit dem Extract von Galgant oder mit Amber vermischt und genommen.

Sommerkorn-Mehl in einen gar neuen Topf gethan, und die Stürtze mit Teig wol verklebet, alsdann in einen Back-Ofen so lange gethan, bis das Brod gebacken ist, so ist es recht gedörret. Von diesem Mehl nehmet so viel ihr wollet, thut darunter ein wenig Mußcat-Nuß, und macht euch öfters Brey, Bläßlein oder Suppen dav n. Viele thun Galgan, Zimmetrinde, Mußcat-Blüte, Nelcken, welsche Nüsse ꝛc. dazu.

Item, nehmet 30 Welsche Nüsse, zerstosset sie mit Bethonien-Wasser, thut darzu ein Quart. verschaumten Honig, und ein halb Quart. Mußcateller-Wein, laßt ein wenig mit einander aufsieden, darnach mischet darunter gestossene Mußcat-Nüß, Nelcken und Cubeben, jedes ein halb Loth, machet ein Lattwerge drauß, und braucht davon einer Castanien groß.

Welsche Nüsse gegessen, Fenchel und Kümmel im Munde gekauet, stärcken das Haupt.

Das fünfte Capitel.

Schlaf-Sucht und schwerer Schlaf.

Für die Schlaf-Sucht koche Gartenhysop, oder Saturejam, oder Quendel in Eßig, und binds um die Schläfe, oder siede schwartzen Coriander (Nigellam) in Eßig, und laß den Rauch in die Nase gehen.

Dem kalten Gehirn ist auch gut an Galgan gerochen.

Item Springauf oder Lilium Convallium. Item das Haupt mit Roßmarien oder Majoran in Laugen gesotten, gewaschen.

Weissen Weyrauch zu Pulver gestossen, im Winter mit Wein, im Sommer mit Wasser, darinnen Rosinen gekocht worden, des Morgens, zu Mittage und Abends eingenommen, ist auch gut zum schwachen Gedächtniß.

Aus Fenchelwurtzel den Saft gepreßt, denselben mit Bibergeil oder mit Bibergeil-Oel vermischt und angestrichen, oder aufs Haupt, so zuvor beschoren worden, geleget.

Kressen rohe oder gekocht, öfters genossen.

Für schweren Schlaf und Träumen.

Soll man öfters die Küchlein von Perlen und Aniß-Oele bereitet, brauchen. Item von einem woldistilirten Melissen-Wasser trincken. Es ist kräfftiger den Kindern so wol als den Alten, wider schweren Schlaf und Schrecken im Schlaf, hänge an den Halß einen Magnet-Stein in rothem Zindel eingefaßt.

Lege einen Hasenfuß unter das Haupt, und gieb in Regen-Wasser rothe Corallen und gebrandt Hirschhorn, oder stoß Kraft-Mehl und Pfirsing-Kern mit Wein unter einander, daß es wie ein Pflaster werde, und bind es auf die Schläfe, so werden sie wiederum ruhen und schlafen.

Das sechste Capitel.

Zum Schlaf und wider viel Wachen.

Die Füsse mit Salat, Weinreben-Blätter und Weidenlaub in gekochtem Wasser gewaschen.

Die Schläfe, Hände und Füsse mit Hirschmarck geschmieret. Gundelreb (Gundermann) mit Eyerklar zerstossen, und aufgelegt. Hecht-Schmaltz mit einem wenig Mußcaten-Oel und Säffran in der Sonnen wol vermischet, und an die Schläfe geschmieret.

Anniß- oder Mohe-Samen fördert den Schlaf, und macht ohne Beschwer schlafen, wann solcher genützet oder gegessen wird, weissen Mooß von Eichen-Laub in Wein gelegt, und davon getruncken, macht schlafen.

Den Jäst oder Schaum, so auf der Milch, wenn man sie seudet, erscheinet, an die Schläfe gestrichen. Hauß-Wurtzel und Rosen-Blätter mit Frauen-Milch zerstossen, und auf die Schlafe gebunden.

Weissen Mohe, Pfirsing-Kern, weissen Weyhrauch (etliche thun eine Welsche Nuß darzu) eines so viel als des andern mit ein wenig Frauen-Milch oder Rosen-Wasser oder Rosen-Oele nur etliche Tropffen zerstossen, und auf ein Tüchlein gestrichen, und auf die Schläfe gebunden, ist auch gut in der Haupt-Kranckheit, und kan auch sicherlich bey Kindern gebrauchet werden.

Oder nehmet frische Mohehäupter-Schalen 1 Loth, Annis-Saamen, Dillen-Saamen, jedes

viertehalb Scrupel, oder 1 Quent. und 12 Gersten-Körner schwer, Mastix 24 Gersten-Körner schwer, stosset alles zu reinem Pulver, und siebets durch ein Härn-Sieb, darnach mischet darunter gewundenen Zucker 7 Quentl. davon gebet einem Kinde 1 oder anderthalb Quentlein, einem Erwachsenen 2 oder 3 Quent. oder 1 Loth.

Das siebende Capitel.

Taubsucht, Phrenitis genannt, und Unsinnigkeit.

Ein warmes Brodt mit Butter aufgebunden.

Item, eine Taube zerrissen, und auf das Haupt also warm gebunden.

Man gebe ihnen zu trincken, daß von der grünen Ochsen-Zungen in Gläsern gedistillirte Wasser.

Drucke den Saft aus zerstossenen Kartendisteln (Dipsacus) netze Tüchlein darinn, und binde es um das Haupt.

Nach gnugsamer Laxation, Haupt-Reinigung und Kräuter-Baden, das Haupt gewaschen mit Wasser, darinnen Meister Wurtzel und Dillenkraut gekocht, und die Kräuter über das Haupt geleget.

Diß thut man gar unsinnigen Leuten, und zerhackt ein Schwalben-Hertz, mischt es mit Honig, läst es ihn nüchtern gar essen, thut es 3 Tage nach einander.

Nichts besser ist für die unsinnigen Leute, als

man

man schneide einen Esel ins Ohr, und gebe von dessen Blut 3 Tropffen dem Patienten in sein Getränckè zu trincken.

In der Haupt-Kranckheit ist auch diß bewährt befunden, nehmet Anniß, Fenchel, Coriander, wild Möhren-Saamen, jedes 1 Quent. Karbe, Kümmel, weissen Moß, Hollunder-Blüt, Majoran, jedes so viel man mit 3 Fingern fassen kan, 12 Welsche Nüsse, koch alles in geringen Bier, darnach zerstoß oder zerreibe es in einem Reibe-Topf, schüttet Sommer-Mehl darzu, und schlagts denn alles durch mit Bier, machets mit Safran gelb, thut geriebene Muscaten drein, und machts mit Butter, wie sonsten eine Suppen, davon Morgens und Abends warm getruncken.

Wer nicht wol höret, der nehme Rettigwurtzel, hohl oder mache ein Loch darein, vermische das ausgeschabte mit Saltz, thue es wider in das Loch, vermachet es, und legt den Rettig auf eine warme Stelle, so gewinnt er Wasser, davon 3 Tropffen nach Verfliessung 2 Stunden in die Ohren getröpffelt.

Oder regeriret die Milch von einer Frauen, so einen Knaben 2 Wochen gesäuget, darzu Hirschen-Wurtzel zerstossen, und drucks durch ein Tuch, davon laß 2 bis 3 Tropffen warm in die Ohren.

Wann einer für grossen Schüssen der Stück-Kugeln taub geworden, der nehme Wacholder-Beeren, zerstosse sie, und knete sie mit Lavendel-

Wasser in einen rockenen Teig, und lasse es mit andern Brod backen, darnach brichs auf, und haltet ein Ohr nach dem andern darüber, daß der Dunst hinein schlägt, diß thut öfters.

So einem die Ohren nach dem Fieber schweren, der siede Eyer, daß sie hart werden, drücket den Dotter durch ein leinen Tuch, was daraus rind, daß tropf in das Ohr.

Für das übel Gehör ist auch besonders bewährt, im Früh-Jahr der Saft oder das Wasser aus denen Bürcken oder Büchen Bäumen etliche Tage nach einander 2 bis 3 Tropffen in die Ohren gelassen.

Wann einem Ohren Heller oder Würme in die Ohren kommen, der stoß Wermuth-Kraut, trucke den Saft heraus, davon in die Ohren gegossen, so sterben sie davon.

Das achte Capitel.

Melancholia oder Schwermüthigkeit.

Brauchet Perlen-Küchlein mit Anniß-Oele bereitet, eines sonderlich bey Nacht.

Das Haupt mit Majoran und Senes-Blätter gewaschen.

Macht einen Syrup von süssen Apfeln, sonderlich von Borstorffer und Senes-Blätter, thut dazu Melissen-Saft mit Ambra, und gebet davon des Morgens 3 Löffel voll.

Den Mithridat mit Wein gebrauchet, ist vortreflich gut.

Poley

Poley mit Tausendguldenkraut gekocht, und getruncken, oder ein Maaß Blancken Wein, 1 Loth weissen Weyrauch, koch es mit einander, und gebet davon drey Abend nach einander zu trincken, nach dem Vollenmond. Expertum a Barone Petro de Schwanberg, den Schlaf bey den Melancholischen zu befördern, lobet Peucerus Blauveilcken-Saft, oder Julep mit Wein gebraucht.

Das neunte Capitel.

Stärckung des Gedächtniß.

Leget Melissen-Kraut in Wein, und trincket davon.

Mit Rebhüner-Galle die Pulsse an Schläfen alle Monath einmahl bestrichen. Item, alle Woche 2 mahl von Hollunder-Wasser, oder koche in Wein Petersilien-Wurtzel und Kraut, oder Mußcaten-Nuß und Calmus, und trincke Morgens und Abends davon. Etliche verschlingen alle Jahr ein lebendig Schwalben-Hertz, und rühmens hoch.

Das zehende Capitel.

Vom Schwindel.

Empfahet den Rauch von Anniß in die Nasen.

Kümmel öfters im Munde gekauet, und daran gerochen.

Nessel-Saamen zerstossen, und auf die Stirne gebunden.

Cardobenedicten in Speiß und Tranck genossen.

Cu-

Cubeben mit Zucker überzogen, des Morgens nüchtern genossen.

Röste ein Schweinen Gehirn auf einen engen Röste über Kohlen, schneid es in dünne Schnittlein, darnach bestreue es mit einem Pulver aus Kümmel, geschelten Peonien-Körnern und Poley, jedes 1 Loth gemacht, und iß Morgens und Abends davon eines halben Eyes groß.

Zünde auf Welschen Nüssen Brandtewein an, und iß die Nüsse, weil sie noch warm seyn, ist auch gut wider Ohren klingen, drucke den Saft aus Braunenkohl, bestreiche damit die Schläfe, und koche Stab-Wurtzel in Wein zum Tranck.

Das eilfte Capitel.

Von der schweren hinfallenden Kranckheit.

Es werden viel gebrannte Wasser dazu genützet, sonderlich Cardebenedicten, Schlüssel-Blumen, Kirschen ꝛc. Wasser. Item, Anniß-Oele, darzu giebt man ein Pulver von eines Menschen Hirnschalen, aus dem fördern Theil ein halb Quentin, oder so viel Pfauenkoht, Storchlost. Item, Pulver von Eychenmispeln ꝛc.

In dieser Kranckheit ist sonderlich schädlich, die Petersilien, derhalben, so man einen, der damit behafftet ist, daran riechen läst, bekommt solche.

Hänget Eichenmispel, das heist, Eichenholtz, so die Erde nicht berühret, an den Halß, traget

den

den Schwalben-Stein, so in den Nestern gefunden wird. Item die Elends-Klaue bey sich getragen.

Nehmet die Leber von Reb-Hünern in den vorbemeldten distillirten Wassern, doch daß sie wol gedörret und gepulvert sey. Item die Frosch-Leber in einem Kohlblat und wohl verstopfften Topffe gebrannt.

Es wird auch der Fisch-Schley in Honig-Wasser oder Eßig geleget, und davon getrunken. Item die Galle von einem Hunde mit Aglaster-Wasser. Item, der Grad von der Natter wohl gesaubert. Item, der Grad von Alraupen pulverisiret, und 3 Messerspitzen eingegeben.

Das Hertz aus einem lebendigen Hechte mit einem Messer wohl zerdruckt, und unter den ausgedruckten Saft mische eine Messerspitzen von dem Pulver, so aus Elend-Klau, Eichenmispeln, Peonien-Wurtzel und Körnern (eines so viel als des andern) gemacht ist, und gieb den Kindern solches ein mit Lindenblüt-Wasser.

Pferde-Milch ist auch gut, doch daß einen Knaben von einer Stutte, die ein Hengstlein seuget, einem Mägdlein von einem Stutt-Füllen gegeben werde.

Den Weyhrauch, so in einem Ames-Hauffen gefunden wird, gepulvert, und mit Beonien und Lindenblüt-Wasser eingenommen.

Einen Löffel aus Mauer Eppich (Hedera arborea) gemacht, und damit gessen, ist ein gewiß Experiment.

Item,

Item, Espenmispel, und Fuchs-Gehirn den Kindern oft gegeben.

Den Miltz, so die erstgebohrne Füllen durch Niesen aus der Nase stossen, und von der Stutten bald aufgefressen wird, gedörret, und gepulvert eingegeben, doch einem Knaben, von einem Hengst ꝛc. übertrifft alles ander.

Den Safft aus Cypressen gedruckt und einem Alten einen Löffelvoll eingegeben, stillet die Kranckheit bald.

Item auf der Hertzgruben einen Schmaragd getragen.

Oder nehmet Kräen-Hirn, dörret es zu Pulver, und gebet es im Eßig oder abdistilirten Wasser ein.

Dem Patienten müssen, so bald ihm die Kranckheit ankommt, die Daumen ausgebogen werden, haltet ihm Eßig vor die Nase, und gebet ihn einen Löffelvoll Eßig ein, welcher sich Hauptsächlich vor Zorn oder Aergerniß in acht nehmen muß, ein mehrers wird bey dem Verleger des Buches gefunden.

Das zwölffte Capitel.

Für den Schlag.

Ist gut, daß man diß Pulver alle Morgen einnimmt, so von Lavendel-Blumen, weissen Senf, Kümmel, und ein wenig Zucker zugerichtet wird.

Item, Eichen-Mispel in Wasser gesotten, und davon getruncken, kan mit Honig süß gemacht werden.

Wann

Wann einer vom Schlag getroffen, soll man ihn alsbald hart schütteln, und ein heiß Bret, oder Lebkuchen auf den Kopf legen, wann das Bret von Cypressen Holtz wäre, wäre es desto besser, oder mitten auf das Haupt einen wolerhitzten Badekopf gesetzet.

Oder stosse Bibergail und Senf mit Eßig untereinander, daß es wie ein Pflaster werde, und leg es ihm warm auf das Haupt, streich ihm gedistilirt Mußcaten-Oele an die Nase, oder mache ihm dafür einen Rauch von Börnstein.

Den Rückgrad schmiere mit Lorber-Oele, und Bibergail-Oele, dazu man etliche Tropffen eines guten Brandweins thun mag.

Das dreyzehende Capitel.

Für die Lähme nach dem Schlag, und Paralysi.

Ein sonderlich gute Præservation ist, ein Stück von einer gebratenen Mußcat-Nuß im Munde getragen, oder auch zubereitete Angelic-Wurtzel, und wenn einer troffen wird, bald den Kopf wol gereget, und den Hals gerieben, auch Poley gesotten, und den Mund geschweift, die Glieder aber gerieben mit Lavendel-Blüt, und wol corrigirtem Brandwein, und Senf-Pulver.

Den Rückgrad mit Nesseln wol gerieben ist auch gut.

Oder

Oder schmiere den Rückgrad mit Dachsen-Schmaltz und Muscat-Oele.

Es ist aber sonderlich vonnöthen, daß der Leib recht purgiret werde, Item, daß man ofte Köpffe auf den Rückgrad setze, und oft im Bette schwitze.

Folgender gestalt ist dergleichen vielen Patienten geholffen worden, auf die Nacht kauet 6. oder 8. zehen Ingwer und speyet sie aus, folgenden Morgen trincket euren eigenen Harn, oder netzet ein Tüchlein in denselben, und leget solches im Tranck: zerreibet weissen Senf mit Brandwein, und reibet alle Glieder damit.

Hierzu ist gut das Ameisen-Bad, wie auch zu denen Contracten Gliedern.

Wann die Zunge vom Schlag getroffen, und einer Sprachloß würde, den Mund mit Lavendel-Wasser gewaschen, die Zunge mit ausgedrucktem, und mit gestossenen Pfeffer und Bertram vermischten Majoran-Saft geschmieret.

Item, Benedicten-Wurtzel in Tranck gesotten, stäts davon getruncken.

Im Mertz-Monat brenne ein Wasser aus den Weinknospen, (ex gemmis vitis) und weissen Senf, eines so viel als des andern, wol gestossen, und brauch es.

Mach Pillen aus Bibergail, weissen Senf, und Salbey-Blätter (jedes 20. Gran) vber einer Bonen groß, und lege eine unter die Zunge, biß sie zuschmeltze.

Oder treuffele auf die Zunge 2. Tropffen

Spick-

Spick-Oele, und gieb ihm alsbald drauf 2. Löffelvoll Lavendel-Wasser.

Stoß Poley mit Eßig, gibs laulicht zu trincken, und halte ihm das übrige für die Nase.

Mehmet Sauerteig 1. Handvoll, Brandwein, scharffen Eßig, jedes gleichviel, mische es über einen gar gelinden Feuer, daß es wie ein Pflaster werde, daß bestreue mit gestossenen weissen Börnstein, und lege es oben auf die Scheittel, wann es trucken wird, verneure es.

Das vierzehende Capittel.

Für das verlohrne Fühlen, und zittern der Glieder.

Siedet Roßmarien, und wäschet das Glied damit, und trincket davon, könnet auch Salvien, und Schlüssel-Blumen damit sieden. Salbe die Glieder mit Negel-Oele, hierzu dienen auch die Schwefel-Bäder.

Wasche das Glied mit jungen Most von der Kälter, so es vom Fallen oder Schlagen ist, so stoß Schwefel, venedische Seiffen, Wachholder Beern mit Knaben-Harn, oder Brandwein untereinander, und nachdem das Glied fein linde gerieben worden, bestreich es damit.

Für zitternde Glieder.

Esset Haasen-Gehirn, und trincket Lavendel-Wasser, und die Hände damit gewaschen.

Nachdem der Leib gereiniget ist, so brauchet

Haupt-Stärckunge, als das Extract von Calmus, und behet die Hände mit warmen Wein, darinnen Bathenien Salvien, und Roßmarien gesotten, man mag auch ein wenig Brandwein dazu giessen.

Im Junio distilire aus den Haselnüssen mit den grünen Schalen ein Wasser, und bestreich damit die Glieder.

Den Kindern, so ihre Glieder zittern, bestreich den Rückgrad mit 3. Loht Narden-Oele, und 1. Loht Rosen-Oele.

So man den Backtrog, in welchen man eingeteuget, und gebacken hat, mit Wasser auswäscht, und mit demselben Wasser der Kinder schwache Glieder wäscht, werden sie gestärcket.

Das Funffzehende Capittel.

Denen so Contract seyn, Krampff und Spasmum haben.

Man mache ihnen ein Bad von Rüsternholtz-Ründe, oder seudet sie in einem warmen Bad, daß da Schwefel hat; Schmieret sie auch mit Dachsen-Schmaltz, oder mit dem Oele aus denen Welschen-Nüssen.

Wenn das Geäder zu kurtz ist, koch Eibischwurtz in Wein, ist es aber erkaltet, so siede Majoran, und die Ivam (Schlag-Kräutlein) in Wein.

Wann das Geäder hart ist, brauche das Terpentin-Oele mit Reigerschmaltz, Item Lein-

Oele

Oele mit Regenwurm-Pulver, wenn aber die Nerven versehret, so wasche Regenwurm mit Wein, darnach thu sie in ein sauber Glaß, thu ein wenig Terpentin darzu, siede sie in balneo, oder einen heissen siedenden Wasser, bis daraus ein Oele oder feistigkeit werde, die brauche, ist sonderlich gut aufgeschmieret, oder mit Tüchlein übergeleget. Wenn man des Indianischen Balsams dazu thun, hat es mehr Krafft und Würckung.

Wann Wehetage vorhanden in denen Nerven, braucht man Bäder von Saltz.

Trincket mit Brunnen-Wasser 4. Tropffen Vitriol-Oele, darnach gehet in ein Schweiß-Bad, oder trincke es nach Mitternacht, und decke dich wol zu, daß du schwitzest.

Nehmet Nieswurtz oder Christwurtz, und kocht sie, damit die Schultern und Armen gewaschen, mit diesen schlechten Mittel ist einer Schulmeisters Frau aufm Lande, so 3. Jahr am Halse, Schultern und Armen Contract gewesen, in etliche Tagen geholffen worden. Oder

Nimm 1. Pfund Regenwürme, wasche sie 3mal mit Brunnen-Wasser, darnach wirf sie in ein Quart Wein, daß sie ersticken, thue darzu ein Pfund Baum-Oele, und siede sie in einem Pfännlein, bis sich der Wein verzehret, Seihe es durch und thue darzu Menschen-Schmer 4. Loht, Enten-Schmaltz 6. Loht, Dachsen-Schmaltz 2. Loht, Bärn-Schmaltz 4. Loht, laß wiederum aufsieden, und behalte es in einen

irdenen Geschirr woll vermacht, je älter dis Oel ist, je besser ists. Wann du dich des Abends legen wilt, so bestreich die Contracten Glieder mit einer in diß Oel getunckten Feder so heiß als es zu erleiden ist, darnach reibe es bey den Ofen oder Feuer wol ein, daß es ein wenig drucken werde, thue dis des Morgens wiederum, und continuire damit.

In dem Spasmo.

Ist sonderlich gut das Cardenbenedicten Wasser getruncken, oder den Safft davon mit Zucker zu einem Syrup gesotten, eingenommen, und reiniget den Leib.

Im Krampff.

Binde eine Birckene Rutte um die Schenckel, mach ein Pulver von Eichen-Mispel, und Mannstrau-Wurtzel, mische Zucker darunter, und brauche täglich davon.

Sammle die Knotten von Eichen-Mispel, wann die Sonne im Löwen ist, und lege sie auf den schmertzenden Ort, mögen auch zur præservation angehangen werden.

Grabe (gelb) Seekäulen-Wurtzel, wenn die Sonne in 3. oder 4. Grad des Krebs ist, oder 2. oder 3. Tage darnach, wenn die Sonne untergehet, und truckne sie im Schatten gegen Mitternacht. Wenn einen der Schwindel oder Krampf betritt, so hänge er sie an die Bettstollen, oder an die Wand, und sehe sie stäts an.

Trage

Träge einen Härichten Otterschwantz, oder Hasensprung an den Hals.

Das Sechszehende Capittel.

Von allerley Augen Beschwerungen.

Denen Augen ist sonderlich hülfflich das dikilirte Wasser von denen faulen Aepffeln.

Item Pfauen-Mist ist eine vortreffliche Artzney zu Erläuterung der Augen, es frist der Pfau aber seinen eigenen Mist selbst.

Die Augen öfters mit einem Sapphir gereiniget.

Wasche die Augen mit blau Korn-Blum Wasser.

Sammle im May Monat den Thau von Fenchel, und brauch solchen zu denen Augen.

Beräuchere etliche Täge nach einander die Augen mit Paradieß-Holtz, der zeucht den Schleim heraus.

Die Wurtzel von Abbiß (Morsus Diaboli) zerschnitten, und am Halse getragen, widerstehet allen Augen Beschwerden.

Das Siebzehnde Capittel.

Von dunckelen Augen, solche lauter und klar zu machen.

Melissen-Wein getruncken, Item, Poley-Wasser darein gethan, sonderlich wann es darinn beisset und jucket.

Distelirt Wasser von Erdrauch, macht sie

klar, vertreibet die Röthe und Schädigkeit im Augen.

Item, Wachtel-Galle mit Honig zu stossen, und in die Augen gethan.

Schneidet ein Röhr von Fenchel, hart über der Wurtzel ab, füllet selbe mit Zucker-Candi, und streucht den aufgefangenen Saft mit einem weichen Tüchlein in die Augen.

Der Saft von dem grünen Heyde-Korn dienet auch wider die rinnende Augen.

Hüner-Gall mit Augentrost-Wasser vermischt, machet dieselbe klar.

Aalruppen-Leber in ein Glaß an die Sonne, oder auf einen warmen Ofen gestellet, daraus wird ein klar Wasser, welches ein gewiß Experiment ist für trübe, dunckele, nebelichte Augen, und derselben Flecken. Item, das Fette von Schlangen-Därmen.

Presse den Saft aus den grünen Heydekorn, (vocat gramen Parnasi) und treuffele ihn in die Augen.

Koche mit rechten Widerthon Natterzünglein in saurem Wein, und wasche damit die Augen, in die Krümme des Ellenbogens binde einen Knoten von Wegewart.

Koche Kleyen in Wasser, und behe die Augen darüber.

Nachdem der Leib gereiniget ist, setze Köpffe zwischen die Schultern, und samle von Fenchel und Augentrost den Thau im May, oder haue in eine Weyde, und fange das daraus rinnende Wasser auf, und thue es in die Augen. Für

Für roth-trieffende Augen nimm das weisse von einem Ey, 1 Löffelvoll Rosen-Wasser, und einer Erbsen groß Campffer, misch unter einander, und binde es mit gehechelten Hanff auf die Augen-Lieder, wenn man schlafen gehet, so bald es trucken worden, feuchte es wieder an.

Das achtzehende Capitel.

Von rothen und schwerenden Augen.

Nimm zugerichte Galmey, pulverisir sie, und mischs unter zerlassen Rindermarck, schmier diß zu Nacht über die Augenlieder, und waschet die Krümme des Ellenbogens (flexum Cubiri) mit scharffer Lauge, biß es krimmert oder jucket.

In Augentrost-Wasser ein wenig Galitzenstein und Zucker-Candi gethan, und die rothe Augen damit gewaschen.

Zerstosse Braunwurtzel, und binde sie auf die Stirn, oder klein Kletten-Kraut; Also Rauten-Blätter mit Gerstenmehl und Majoran übergeleget.

Mache ein Loch in ein neugelegtes Ey, und laß alles beydes den Dotter und auch das weisse heraus lauffen, darnach thue darein gestossen Galitzenstein und Saffran, jedes einer Hasel-Nuß groß, und fülle es mit Rosen-Wasser an, setze es über Kohlen, und laß ein wenig sieden, darnach geuß es aus in ein Glaß, und streich ein wenig davon in die Augenwinckel, so zeucht es die rö-

the aus, und fleust das Wasser häuffig, und triebe heraus, über eine Stunde fleust nichts mehr heraus, und kommen die Krancken alsbald zurecht.

Das neunzehende Capitel.

Von Augen-Wehe.

Den Dampf von Augentrost-Wasser in die Augen gelassen, Frauen-Milch mit den dünnen Mittelfell in den Hasen-Ohren übergelegt, oder gekochte Aepffel mit einer Milch übergelegt.

Koche saure Aepffel in Rosen-Wasser, thue darnach ein wenig Gersten-Mehl und Zucker dazu, stoß unter einander daß wie ein Pflaster werde, dasselbe lege auf.

Wenn der Schmertz eine Weile gewehret, so thue darzu ein wenig gepulverten Wermuth und Fenchel-Saamen, nachdem der Leib gereiniget, auch eine Ader, so es von nöthen, gelassen, oder Köpffe zwischen die Schultern gesetzet worden, so zerschlage eine halbe Stunde lang ein Eyer klar, thue dazu Rosen-Wasser, netze ein Tüchlein darein, lege es oft über die Augen.

In das Genicke binde Schöllkraut-Wurtzel mit Sauerteig zustossen, auf die Fußsohlen aber Schöllkraut-Blätter mit der Wurtzel zustossen. Hänge Fuchs-Zunge am Halse.

Das zwantzigste Capitel.

Vom Blut und Flecken in Augen.

Zu dem Blut in den Augen legt man auf, eine frische

frische warme Kalbes- oder Schepsen-Lunge, oder warm Kalbfleisch, Blut von einer jungen Tauben aus dem Flügel in die Augen getreuffelt. Lege Wermuth mit Milch über Hüner, oder Karpfen-Gall in die Augen gethan.

In den Garten Schnecken-Haupt findet man ein Steinlein, daß stoß zu gar subtilen Pulver, und blase es in das Auge, es nimmt alle Flecken und Nebel weg.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Vom Staar und Fellen in Augen.

In den anfahenden Fehlen binde auf die Stirne Poley, die Augen reibe mit pulverisirten Agstein.

Item, Hasen-Galle mit Zucker vermischt, aufgestrichen, wehret den Augen-Fellen.

Nimm halbzeitige Schlöhen, zerstoß sie, und thue Honig darzu, so viel als der Schlöhen seyn, setze es in einem verkleibeten Töpflein in ein Ameißhauffen 9 Tage lang, darnach drücke es durch ein Tuch, und halte es in einem Glase, davon ein Tröpflein zu Morgens und Abends in die Augen gethan.

Nach Reinigung des Leibes brenne 3 Schwalben-Häupter, und stosse sie zu subtilen Pulver, thue darzu 3 Tropffen von rectificirten Victriol-Oels und Jungfrauen-Honig so viel, daß es wie ein dünn Salblein werde, und streich es in das Auge.

Hänge grosse Kletten-Wurtzel auf den Rücken, oder trage auf blosser Haut am Halse Sigmars-Wurtzel.

Das XXII. Capitel.

So was in die Augen gefallen.

Halt eine saubere glatte Perle darein, oder einen Sapphir, oder die weissen runten Steinlein, so man in kleinen Schnecken findet, die treiben es aus. Item die Hecht-Augen.

Das XXIII. Capitel.

Von Geschwulst der Augen.

Die Geschwulst zertheilen, die in heisser Aschen gebratene und übergelegter Sauerampferblätter. Item die Holder-Schwämmlein in Rosen-Wasser geweicht, und übergelegt.

Ist es von schlagen oder stossen, so stosse Odermenig mit der Wurtzel, and leg es mit Eyerklar über. Warmer Wein ist auch gut.

Das XXIV. Capitel.

Von Ohren- und Gehör-Stärckung.

Cardenbenedicten in Speiß und Tranck gebraucht.

Zu dem Gehör dienet sonderlich das Wasser, so aus den Fliegen distillirt wird.

Nimm ein warm Brod, giesse darauf einen Brandtewein, brichs zuvor vonsammen, lege

das Ohr darauf, und decke das Haupt wol zu, daß es schwitze.

Treuffele darein den Harn, so in des Bärn blasen, wenn er gestochen, gefunden wird.

Ein Wasser aus der grossen Almeisen-Eyern im Mertz Monath distillirt, Morgens und Abends 2 oder 3 Tropfen davon in die Ohren gethan, und eine Zeitlang damit continuiret, oder schneide von einer grossen Zwiebel das Köpflein ab, ziehe den Kern heraus, und fülle Aschenschmaltz darein, (pingvedinem Thymali Piscis) thue das Köpflein wider darauf, umwickle die Zwiebell mit nassem Hampfenwerck, und brate sie in heisser Asche, darnach drücke den Saft heraus, und trüpffe davon des Morgens und Abends in das Ohr.

Schneide Weiß-Kraut oder Kohl in grosse Stücken, kochs, und machs fett mit Butter, behe das Ohr darüber.

Item, das Marck von einem Kalbe, welches verworffen worden, (per abortum rejecti) ins Ohr getripffet, bringet das lange Jahr verfallene Gehör wieder.

Das XXV. Capitel.

Von Ohren-Sausen.

Tuncke in Majoran-Saft Baumwolle, und stecke sie in die Ohren, wann es von Hitze ist, ist gut die Haußwurtzel-Saft mit Frauen-Milch ins Ohr gelassen. Item, Nußschalen distillirte

Wasser.

Wasser. Ist es aber von Kälte, nehmet ein ausgehohlte Zwiebel, thut darein zerstossene Hasel-Nüß, bratet sie, und drückt den Saft daraus, den brauchet. Oder kochet Lorbeern, und laßt den Dampf in die Ohren, es ziehet die kalte Feuchtigkeit heraus.

Nimm eine Handvoll Hirse, ein Hand voll Saltz, Korn-Blumen, Weitzene Kleyen und Kümmel, jedes ein Handvoll, röste alles in einer Pfannen oder Tiegel, bespreng es mit Wein, thu es in ein Säcklein, daß halte stets warm für die Ohren.

Die Fußsohlen mit grüner Wermuth, Eßig und Saltz unter einander gestossen, des Abends bey einer halben Stunde gerieben, des Morgens den Kopf mit warmen Tüchern gestrichen, und in die Ohren ein Baumwolle, so bey Bisam gelegen, trucken, oder zuvor in bitter Mandel-Oel genetzet, gethan.

Das XXVI. Capitel.

Von Wehethun und Zwang in den Ohren.

Nehmet die Würmer, so man Schäflein nennet, mische die mit Gantz- oder Hüner-Schmaltz, netze Baumwolle darin, und stecket es in die Ohren.

Oder Gänse-Schmaltz mit Zwiebel-Saft vermischt, und braucht wie zuvor gemeldet, diß verzehret auch das Wasser in den Ohren.

Für grossen Schmertzen der Ohren, den Saft

von

von Wermuth, oder Tag und Nacht, oder das Wasser von der Müntzen drein gethan. Item, den Dampf von Bethonien drein gelassen.

Oder einen Natterbalg gar klein zerschnitten, in Leinöle gekocht, und davon öfters in das Ohr getreupffelt.

Für den Zwang der Ohren. Wachtelschmaltz alle Tage 3 mahl hinter die Ohren geschmieret.

Oder siede in Rosen-Oel Käfer und Regenwürme, drucks durch ein Tuch, und trüpffe davon in die Ohren 2 Tropffen Morgens und Abends, oder brauch also das Eyerdotter-Oel.

Das XXVII. Capitel.

Von dem Schweren und Eytern der Ohren.

Treupfle darein das Eyerdotter-Oel, oder Hanffsamen-Oele.

Mannstreuwurtzel zu stossen, und über die Ohren gelegt, zeucht den Unflath, so darinnen ist, heraus.

Der Saft von Mispeln thut sonderlich wol, zertheilet alle Geschwür, aufgeleget, laß den Dampf von Wermuth in die Ohren.

Oder fülle eine ausgehölete Zwiebel mit Butter, oder Mandelöhl, brate sie in heisser Aschen, drück den Saft daraus, und laß davon etliche Tropffen in die Ohren fallen, diß zeitiget das Geschwär, und zeucht den Eyter heraus.

Oder stoß Myrrhen und Weyhrauch, jedes 1 Quent. zu Pulver, laß 1 Stunde in Brandtewein

wein weichen, thue davon 2 Tropffen in das Ohr.

Das XXVIII. Capitel.

Von Würmen in den Ohren.

Die Würme in der Ohren tödtet der Saft von Pfirsinglaub.

Mischet Sauerteig mit Honig, legt ihm warm über, so legt sich der Wurm daran.

Koche weisse Christ- oder Nießwurtzel in Wein, in diesem netze ein stücklein Speck oder Schmer, daß stecke in das Ohr, und halt es gegen der Sonnen, darnach ziehe es heraus, so hängen die Würme daran.

Ist ein Heimlein oder Ohrwurm darein gekrochen, so binde warm Brod auf.

Ist ein Floh oder ander Wurm hinein gekrochen, so wirf Pfirsinglaub oder Blüthe auf Kohlen, und laß den Dampf durch einen Trichter ins Ohr, oder thue Ziegenmilch darein, mache zugleich Honig in einem Topffe heiß, und laß den Dampf in das Ohr, oder binde einen faulen Apfel oder alt faul Holtz, sonderlich von Nußbaum für das Ohr.

Das XXIX. Capitel.

Von Beulen und Schwulst hinter den Ohren.

Beerwurtzel samt dem Kraut zerstossen, und auf die Beulen gelegt.

Eysen

Eisenkraut mit Honigwasser oder Kressen-Saamen mit Eßig vermischt, oder Nesselkraut mit Saltz gestossen, und übergelegt.

Bonenmehl und Fænum græcum mit Eyerweiß vermenget und aufgelegt.

Wann das Geschwür den gantzen Kinnbacken und Ohr eingenommen, so schmiere fein warm darauf das Feiste vom Zapffen eines Mühlrads, (Pfännlenschmaltz) und reib es wol ein.

Das XXX. Capitel.

Von Verstopffung der Nasen.

Drück den Saft aus rothem Mangolt, und zeuch ihn in die Nasen, oder Majoran-Saft mit Ratten-Saamen (Nigella) äusserlich die Nase mit Hünerschmaltz oder frische ungesaltzene Butter beschmieret, und Nessel-Saamen gekocht, und den Dampf hinein gelassen.

Zünde Toback an, und laß den Rauch in die Nasen, oder den Rauch von Meisterwurtzel oder Bibenellwurtzel, oder Weyrauch, oder Birnstein, so du den langwierigen Fluß austrucken wilst; oder riech oft an den besten Brandtewein, wilt du, daß der Fluß fliesse, so lege auf den Wirbel des Haupts Majoranwasser, oder darauf ein paar Tropffen distillirts Majoranöhl.

Das XXXI. Capitel.

Von Verliehrung des Geruchs.

Reinige zuvor den Leib und das Haupt, alsdenn

denn siede den Saamen von schwartzen Kümmel in säuerlichen Wein, und laß es in die Nase gehen.

Halte Rauthen mit Eßig für die Nase.

Krausemüntze, stets für die Nase gehalten, ist sonderlich denen Alten gut.

Beitze Hanff-Saamen 24 Stunden in Reglen-Eßig, binde ihn in ein Knispel, und rieche öfters daran.

Das XXXII. Capitel.

Wenn einem ein böser Geruch aus der Nasen gehet.

Kommt es vom Haupt, so stincket alles, was durch die Nase und den Gummen ausgehet, so brauch alle Wochen die Mastix-Pillen mit dem Heiligbitter Pulver, darnach ziehe Rosen-Wasser mit Bisem vermischt in die Nasen, oder 1 oder 2 Tropffen Mußcatenöhl, oder Angelicköhl, oder Majoranöhle.

Kommts aber aus dem Magen, so brauche 6 Tropffen Vitriolöhl, oder 5 Tropffen Wermuthöhl, oder Krausemüntzöhl, oder Nelckenöhl mit ein wenig Wein eingenommen.

Das XXXIII. Capitel.

Von Nasen-Geschwür und Fisteln.

Die schadenhaffte Nase wasche oft mit dem dikillirten Heiternessel-Wasser. Es entstehen in der Nasen in den Augenwinckeln Fisteln, welche heilen

heilen die Quecken, so auf den Wiesen wachsen, und Agylops heissen. Ist der Geschlecht auch ein Graß, welches dem Ganchhaber gleich siehet, (Taubhaber auf den Wiesen) dessen Wurtzel mit Honig und Allaun gesotten, und die faulen stinckende Geschwär der Nasen damit gewaschen, auch in Wein gesotten, und damit gegurgelt, benimmt den üblen Geruch des Mundes.

Die Nasen-Geschwüre reiniget, und nimmt weg das übrige Fleisch (polipos) wenn man sie mit Vitriol-Oel bestreichet.

Das XXXIV. Capitel.

Die Nase zu eröffnen, daß sie blutet.

Nessel-Saft darein gezogen, oder Nessel-Saamen pulverisirt, und darein gethan.

Item weiß Garben-Kraut, oder gelben Senf in die Nase gethan.

Das XXXV. Capitel.

Übrig Nasen-Bluten zu stillen.

Binde Taub Nessel-Saft auf die Stirne, ziehe davon mit Salz vermischt in die Nasen. In den Mund nimm kaltes Wasser.

Laß dir auch kalt Wasser im Nacken giessen.

Trage ein Halsband von Jaspis-Steinen.

Oder einen Karpfen-Stein in dem Mund genommen, auch einen solchen Stein pulverisirt in die Nase gezogen.

Den Dampf von Salz-Mist in die Nase gehen lassen.

Eine gespießte und gedörrete Kröte stoß zu Pulver, binde sie in rothen Zindel, und leg sie unter die Achsel, oder halt sie in der Hand, biß sie erwärmet wird.

Das XXXVI. Capitel.

Von aufgerissenen Lippen.

Salbe die Lippen mit Hüner- oder Gänse-Schmaltz, ein wenig Pomade, Terpentin, auch Momordicen-Oel darzu gethan, wo Hitze vorhanden, mische Rosen-Oel, und blau Veilcken-Oel mit Hüner-Fett.

Sind sie aber von Kälte aufgerissen, so mische ein wenig Mastix und Weyhrauch unter Rosen-Honig, und brauchs.

Zerschlage Eyerklar, mit gepulverten Mastix, bis wie ein Sälblein werde, diß heilet die aufgerissenen Händen und Lippen.

Das XXXVII. Capitel.

Vom bösen Geruch des Mundes und Athems.

Wasch den Mund mit gesottenen Roßmarien aus, oder mit Eßig darinnen, Wermuth gekocht.

Halte Gold im Munde, oder kaue stets Veilcken-Wurtzel.

So der Mund nach einem Fieber oder andern Kranckheiten übel reucht, so nimm Brun-Wasser, saltz es wol darein tunck warm Haußbacken-

backen-Brod, und iß es nüchtern 3. Tage nach einander.

Das XXXVIII. Capitel.

Von Mund-Fäule und Geschwür.

Melissen gesotten, und damit den Mund gewaschen.

Item das kleine Kletten-Kraut gesotten. Item das Wasser, so von grünen Nußschalen distilirt wird.

Zu des Mundes Geschwür ist gut das Wasser, so aus den Bircken fleust.

Stärckung und wider die Fäule des Zahn-Fleisches.

Eyerschalen zu Aschen gebrannt, und die Zähne damit gesäubert, machet sie rein, und dienet dem Zahnfleisch, daß es wächst. Oder brauche Löffel-Kraut Spiritus.

Den Saft von Brombeer-Blättern, oder aus dem braunen Kohl ausgedruckt, an der Sonnen gedörret, und gebraucht.

Vermische etliche Tropffen Vitriol-Oel mit Rosen-Honig, gibs zu lecken; Ist gut zu den Blattern und Geschwür des Mundes, auch zu dem Schwämmichten Zahn-Fleisch, nimmt auch weg den Schlam, so an den Zähnen, und stärcket die Zähne.

Das XXXIX. Capitel.

Für Hitze und Blättern im Munde.

Die Gipffel von Weinreben in Ziegenmolcken gesotten, und damit den Mund gewaschen.

Die Blättern und Geschär mit einem Salvien-Blat, so in Milch, welche zuvor mit Holder-Schwämmen abgesotten worden, gelegen, gesäubert und gerieben, darnach mit Rosen-Honig, darunter Kupfer-Wasser Oele gethan, bestrichen.

Das XXXX. Capitel.

Von den Zähnen die da stincken.

Wasche die Zähne mit Salvien-Wasser, darinnen Negelein geweichet, oder mische Alaun mit Honig, thue darzu Nelcken und Muscaten, mach kleine Küchlein, und legs in die Zähne.

Dörre die Hertzen von 100. Frösch̃en über Nacht in einem Back-Ofen, thue gleich viel Saltz dazu, und reibe die Zahne damit.

Plumbire, oder fülle die holen Zähne mit Bley, darauf kanstu auch sicher essen, und komt dir keine Speise hinein.

Das XXXXI. Capitel.

Zähne wann sie wackeln.

Baum-Most, sonderlich von Eichen in Wein gesotten, und darauf geleget, oder gehalten.

Koche so viel du wilt Myrrhen in Wein, thue Baum-Oele drein, und beitze die Zähne damit

damit, es stärcket dieselben, und bewahret sie, daß sie nicht hohl werden, oder ausfallen.

Hirsch-Horn zu Aschen gebrannt, und damit gerieben, warmen Eßig im Munde gehalten, machet die wackelnde Zähne steif.

Das XXXXII. Capitel.

Schwartze Zähne weiß zu machen.

Die Steine von Krebsen zu Pulver gemacht. Item, das Kraut Tag und Nacht zu Pulver gebrannt mit zugerichteten Corallen-Pulver vermischt, und damit die Zähne gesaubert.

Kupfer-Wasser in schlecht Wasser gemischt, und sie damit gewaschen.

Tobacks-Asche ist sonderlich gut. Oder behe eine knuste Haußbacken-Brod, stosse sie zu Pulver, und reibe damit die Zähne.

Wann die Zähne viel Weinstein haben.

Nehme man die Pappel-Wurtzel, truckne sie, darnach netze man sie in einem reinen Wasser, wickle sie in ein naß Papier, und laß sie in warmer Aschen kochen, damit reibe die Zähne, so macht sie den Weinstein, und was sich sonsten angehangen, weich, daß er abfällt.

Das XXXXIII. Capitel.

Von Zahn-Wehe.

Man muß acht darauf geben, ob es von einem Fluß oder Fäule im Zahn ist, ist es ein

Fluß, so muß man denselben auf einen andern Ort wenden. Stosse Knoblauch mit Saltz, und binde es auf den Arm an der Seiten, da der Schmertz ist, so ziehets eine Blätter auf.

Wann aber der Schmertz von einer Fäule, so koche Meister-Wurtzel, oder Angelicam und wasche sie damit. Item Hüner-Wurtzel mit ein wenig Alaun in die holen Zähne gestossen, oder Senf mit Eßig vermischt, und drauf gelegt.

Oder Nelcken-Oel, darin Baum-Wolle genetzt, und aufgelegt.

Oder brauch Campher-Oele, oder Vitriol-Oel.

Weiln die Zähn-Schmertzen eine hefftige Pein, und mancher davon zeit Lebens entlediget zu werden, vieles Geld dafür geben würde; Als habe folgende von vielen 100. Menschen probirte Mittel alhier nicht verschweigen wollen.

Schneid in eine Hasel-Staude einen Kerb, doch nicht gar abe, unter dem Span schneide noch ein Schieferlein daraus, also, daß du es auch gleich kanst wieder hinein bringen, oder legen, denn so stirre oder stochere damit dem Schieferlein die schmertzhafften Zähne umher, oben und unten, daß sie bluten, darnach lege es wieder in die Hasel-Staude, da du es heraus geschnitten hast, und binde es feste zu, so wird es verwachsen, und thut dir kein Zahn mehr wehe.

Das

Das muß aber im Abnehmenden Monden geschehen, in welchem die Fische nicht streiffen.

Brate eine Rübe in heisser Aschen, schneide davon das unterste Scheublein, so am heisten ist, und binde es hinter das Ohr. Diß zeucht gewaltig zurücke, und stillet das Haupt- und Zahn-Wehe.

Oder klein geschnitten fetten Kühn, und rothe Rosen in Eßig oder rothem Wein gesotten, und die Zähne damit geschweiffet.

Das XXXXIV. Capitel.

Von den Würmen in denen Zähnen.

Dieselben werden getödtet von gesottenen Nessel-Wurtzeln.

Item von dem Dampff von Knoblauch oder Wermuth, oder Bilsen-Saamen ꝛc. durch ein Rohr an den Zahn gelassen.

Wenn man ein Schwein schlachtet, so nimm alsbald warm das innere graue Häutlein aus dem Magen, so man sonsten wegschabet, und streichs ungewaschen auf ein Tüchlein, legs über den holen Zahn, so gehen die Würmer häuffig heraus.

Auf diese Weise gebraucht, locket es auch den Haar-Wurm heraus, wie an etlichen Frauen, deren er die Schenckel gar zerrüttet hatte, probiret worden, denn so bald diß Häutlein aufgeleget worden, ist der Wurm, wie eine dicke weisse Made mit einem rothen Schnabel heraus gekrochen, den hat man mit einer Schnur

gebunden, daß er nicht zurück gekonnt, und hernach ausgeschnitten, die Frauens sind in wenig Tagen geheilet worden.

Das XXXXV. Capitel.

Flüsse von den bösen Zähnen.

Kressen-Safft im Munde gehalten, oder Kressen gesotten und die Brühe davon gebraucht.

Senf mit Eßig vermischt, und darauf geleget.

Natter-Wurtzel, Bertram, und gebrannten Allaun, jedes gleichviel gepulvert, und mit Honig vermischt, einer Erbse groß in den holen Zahn gethan, zeucht die Flüsse aus, reiniget das Haupt, und stillet den Schmertzen.

Das XXXXVI. Capitel.

Wann einer die Zähne stumpf worden.

Der kene Burtzel-Kraut, oder ein sauber Wachs.

Oder Haset-Nüsse, Welsche-Nüsse, Ziebel-Nüsse, neuen Käse.

Das XXXXVII. Capitel.

Von aufreissender Zungen.

Quitten-Kern in Wasser geweicht, und in Mund genommen.

Burtzelkraut-Saft aufgestrichen, sonderlich in den hitzigen Fiebern.

Müntzen in Wein gesotten, und auf der Zungen gehalten.

Schar-

Scharbe eine frische Rübe, darauf streue Salmiac, oder zugerichteten Salniter. und das auszusaugen geben, oder in den ausgedruckten Safft einen Pinsel getunckt, und auf der Zungen, und an den zäpflein herum damit gefahren.

Allaun 2 Hasel-Nuß groß, und einen lebendigen Krebs (man kan den Schwantz ein wenig abschneiden) zerstoß im Mörsel, geuß darauf ein halb Quartierlein des schärfsten Eßigs, zerstoß es wiederum, und laß damit öfters gurgeln. Marggraf Bernhard von Baden, hat höchlich gerühmet, so man eine Lauge von Weinreben-Asche machet, und damit öfters gurgelt.

Das XXXXVIII. Capitel.

Vom bösen Halse.

Seud Weitzen-Kleyen mit Wasser, wasche und gurgle damit.

Gurgle mit Brandwein, oder mit gesöttener Salbey, Rauten und Honig.

Eine gantze Mußcat-Nuß gepulvert, halb so viel gestossen und gebrannten Allaun mit Honig darunter vermischt, und den Hals damit gesalbet.

Das XXXXIX. Capitel.

Wann der Hals zu enge, und man nicht woll schlingen kan.

Lein-Saamen und rothen Kohl in Milch gesotten, und damit gewaschen.

Ein Pflaster von fæno græco, Lein-Samen, und Eibisch-Wurtzel mit ein wenig Violen-Oel gemacht und aufgelegt.

Meluten-Pflaster um den Hals geleget, zertheilet alle Geschwulst, und macht Oefnung den engen Halse.

Milch, Zucker und Honig gesotten, und gegurgelt.

Das L. Capitel.

Von Geschwulst des Halses.

Kochet Ehrenpreiß und Wolgemuth in Milch und trinckets.

Man hält sonderlich viel in allerley Hals-Wehe, von den wilden Schweins-Zahn zu Pulver gemacht, und auf ein Quentlein Cardenbenedicten-Wasser eingegeben.

Item das Pulver mit Lein-Oele vermischt, und dazu ein Schwalben-Nest gepulvert gethan, und Pflasterweiß übergelegt.

Durch eine Wolffs-Gurgel getruncken.

Süß Mandel-Oel in Suppen gebraucht.

Weissen Hunds-Koth gepulvert mit Maulbeer-Saft vermischt, und davon gebraucht.

Das LI. Capitel.

Von Hals-Geschwüren.

Nessel-Wurtzel mit Honig und Wein gesotten, und damit ausgeschwencket, thue weissen Hundskoht dazu und legs über.

Eibisch-Wurtzel mit Lein-Samen in Milch gesotten, und wie ein Pflaster übergelegt.

Feigen gesotten, und damit gegurgelt.

Das Geschwär reinige mit Gärsten-Wasser und Honig, oder mit Wasser und Zucker gegurgelt.

Denn heyle es mit Bolo und Veilcken-Saft oder Rosen-Honig.

Gefeilten Wild-Schweins Zahn mische mit Lein-Oele, und bestreich damit das Geschwär.

Das LII. Capitel.

Von Abschiessen und Abfallen des Zapffens.

Ein Ey gebraten, und zerschnitten, heiß auf das Haupt gelegt.

Zustoß eine Welsche-Nuß mit Brandwein, und leg sie auf dem Wirbel.

Empfang des Tages über 3. biß 4. mahl durch ein Rohr oder Trichter, den Rauch von Börnstein in den Mund, oder von Schällkraut und rothen Majoran in Wasser gesotten, ist gut, wann der Hals wehe thut, und man nicht schlingen kan. Laß etliche mahl die Haar am Wirbel in die höhe ziehen daß es knacket.

Das LIII. Capitel.

Für die Krötte im Halse.

Saueramffer-Wurtzel gesäubert, abgetrucknet und an den Hals gehangen.

Brich

Brich den Mund mit einem Löffel oder Spatel auf, reibe die Zunge wol mit Salbey-Blätter, darnach mische Saltz und Honig, damit reibe auch die Zunge, bald wieder mit den Salbey-Blätter, alsdenn mische gepulverte Granathschalen und Saltz, und reibe sie damit. Endlich säubere sie wieder mit den Salbey-Blättern, diß thue man täglich zwey mahl. Damit ist kürtzens einem Kinde geholffen worden, daß 11 Tage nichts gessen, 3 Wochen nicht geredet, und 4 Wochen nicht gehöret hat.

Das LIV. Capitel.

Wann die Flüsse im Halse fallen, und dürren Husten machen.

Einen Rauch gemacht von Zucker und Nelcken zustossen.

Item, Erdbeerwurtzel gesotten, und den Mund da mit gewaschen.

Oft Bolum armenum mit Rosen-Zucker gessen, wenn es ein gesaltner Fluß ist.

Zu den gasaltzenen Flüssen dienet der Sarzaporilia.

Item, ein Rauch von Roßmarien gemacht, und in Mund gelassen, den Roßmarien auch genützet, stärcket das Haupt, und ist gut in alten kalten Flüssen.

Brustbeeren-Saft, Eybisch-Saft, Veilcken-Saft, Tragauth-Küchlein, ausgetruckneten Süßholtz-Saft genützet.

Das

Das LV. Capitel.

Für die Flüsse, so auf die Brust fallen.

Eyerklar weich gesotten, und mit Zucker Morgens eingenommen.

Bolum Armenum mit Scabiosen-Wasser öfters gebraucht.

Item, den Saft mit süssem Holtz im Munde gehalten.

Egelkraut mit Zucker gesotten, heilet auch die Lunge.

Die Wurtzeln von den grossen brennenden Nesseln in Honig und Wein gekocht, ist gut für Keichen und Enge des Athems von Schleim.

Item den Nessel-Saamen mit Honig zustossen und eingenommen, reiniget die Brust.

Oder Wacholder-Beeren gesotten, und mit Honig zu einem Tranck eingegeben.

Feigen in süß Mandelöhl geweicht und gessen.

Oder Rättig in Scheiblein geschnitten, mit gestossenen Zucker bestreuet, zwischen 2 Schüsseln wol hin und her gewürffelt oder geschwencket, des Wassers davon 1 Löffelvoll Morgens und Abends gebraucht.

Das LVI. Capitel.

Von Husten.

Siede Calmus in Wasser, laß den Dampf in den Mund gehen, darnach mache die Brühe mit Zucker-Candi süsse, davon trincke Morgens und Abends einen guten Trunck in kalten Flüssen.

Havers-

Havermehl mit Honigwasser gekocht, und davon getruncken, oder dessen mit Feigen gesotten und getruncken.

Oder 3 oder 4 Feigen lege in Brandtewein, zünde ihn an, daß die Feigen braten, darnach iß sie.

Oder fülle eine ausgeholte Zwiebel mit Thyriac, brate und esse sie.

Warm Kuh-Milch mit Honig vermengt, ist gut für den dürren Husten. Item, die Brust-Küchlein stets im Munde getragen.

Das LVII. Capitel.

Von Blutspeyen.

Wenn es aus der Brust kommt, so eine Ader zusprungen, oder die Lunge schadhafftig ist, so nimm 10 Gran des Bilsen-Samens mit Rosenzucker ein, und trincke Erdbeerwasser mit Bolo Armeno darauf.

Buchholter-Kraut (Smyrnium) in Bier-Essig, oder halb Wasser und Wein-Eßig gesotten, und davon getruncken, oder Wegwart-Saft nüchtern getruncken.

Man hält für sonderlich gut, wenn aus Fallen, Schlagen, verstocktes Blut in der Brust ist, daß man Gamanderlein (chamædeys) etliche Stunden in Wein und Scabiosen-Wasser beitzet, darnach wohl ausgedrückt, und den Tranck Abends und Morgens gebrauchet.

Trincket Alant-Wein, und leget Bethonien-Blätter und Tormentill in euren Tranck.

Brauchet Bocks-Blut ist sonderlich gut.

Das LVIII. Capitel.

Wenn einer Eyter und schwürig Ding auswirfft.

Siedet Feigen, fænum græcum, Ehrenpreiß, Hysop, und trincket öfters davon.

Stosse Nessel-Saamen zu Pulver, davon brauche 20 Gerstenkörner schwer mit einem Brust-Saft.

Koche Traubenkraut, mache es süsse mit Honig und Veilckenzucker.

Das LIX. Capitel.

Wann die Zunge erhitzet.

Mische Heydenkorn-Mehl mit Rosen-Eßig, und leg es über die Brust.

Trincke Endivien-Wasser mit Endivien-Syrup vermischet.

Koche Gersten-Grauppen, vermische sie mit Veilcken-Saft, und trincke sie, oder lege sie auch auf mit Veilckenöhl, und ein wenig Eßig vermischet.

Das LX. Capitel.

Für Lungen-Sucht.

Ist sehr gut, daß die Lungensüchtigen den Meer-Rettig brauchen. Item, Agleywurtzel in Wein oder Wasser getruncken. Nachdem der Leib purgiret, nimmt man Tobacks-Blätter, sied die in Wasser, thue Zucker in die Brühe, kocht es daß ein Syrup wird, davon 6 Loth zu Morgen eingenommen.

Wann

Wann die Darre aus Verzehrung der Lungen zu befürchten.

Nehmet den Saft vom Trauben-Kraut mit Honig.

Wenn aber ein recht Geschwür der Lungen verhanden, so sind alle Mittel, die bißhero in Büchern gedruckt worden, nur ein Aufhalten.

Solches Geschwür aber dennoch zu heilen, wil folgende Recepte, weiln ich im Titel und der Vorrede dieses Künst- und Wunder-Buchs von probirten Mitteln Meldung gethan, anhero setzen. Das erste wird wol von vielen, die nirgends gewesen, weder was versucht, noch erfahren, für eine disperate Pferde-Cur gehalten werden, denen geb ich zur Antwort, daß die Russen bey ihren täglichen Brandtewein toll und voll sauffen, Zwiebel und Knobloch essen, nichts von Kranckheit der Lungensucht wissen, ausser wenigen Weibs-Bilder, die der Zärtlichkeit halber keinen Brandtewein trincken, stößt zuweilen dergleichen Maladie an, dafür sie dann alle Morgen nüchtern ein gutes Glaß Brandtewein mit etliche 30 Tropffen vermischten Camphor Spiritus, 9 bis 12 Tage nach einander einnehmen, brauchen darauf Honig und Oel in ihren Speisen, essen viele Feigen, und trincken etliche Wochen Ziegenmilch, damit curiret der Russe seine Lunge.

Das andere Mittel dafür und für viele andere Kranckheiten fast eine universal Medicin so von einen berühmten Doctor in Helmstädt Nahmens Meybaum erfunden. Einen

Einen vortreflichen *Ptisanam* oder Gesundheit-Tranck, den er selbsten alle Jahr getruncken, und davon 120 Jahr alt worden.

Nehmet anderthalb Pfund frischen Haver, denn eine gute Handvoll frische wilde Cichorien-Wurtzel, zwölf Maaß Brunnen-Wasser, schneidet die Wurtzel zu kleinen Scheiblein, thuet alles zusammen in einen saubern Topf, und laßt es auf die Helfte einsieden, welches ihr mit einen Stecken messen könnet, alsdenn giesset es durch ein Tuch, daß der Haver und Wurtzel zurück bleiben. Hierauf lasset es noch mahlen aufwallen, und thut darzu ein Loth Sal Prunellæ, und anderthalb viertel Pfund Mascavade-Zucker, nehmet es sodann vom Feuer, lasset es zugedecket stehen Tag und Nacht, wenn es sich gesetzet, giesset es sanft ab in Boutaillen, machet es fest zu, setzet es in einen Keller, damit es nicht friere, oder sauer werde.

Gebrauch dieses Gesundheit-Trancks.

Von diesen Tranck kann man trincken des Morgens nüchtern 2 oder 3 Stunden vor der Mahlzeit 2 gute Bier-Gläser voll, warm oder kalt, und 3 oder 4 Stunden nach der Mahlzeit wieder 2 andere Gläser voll, und damit 14 Tage nach einander continuiren, die Krancken und Schwachen dürffen nur ein Glaß voll, wie gedacht, gebrauchen, werden grosse Linderung empfinden, die aber voller böser Feuchtigkeit und

Verstopffung sind, können vorhero ein Chlistier oder eine gelinde Purgantz gebrauchen, ehe sie diesen Tranck trincken. Man kan diese Artzeney auch das gantze Jahr durch gebrauchen, ausgenommen, wann es eine grosse Kälte ist, in denen Hundes-Tagen ists am besten, welches zu verwundern. In währender Zeit, da man diesen Tranck gebraucht, darf man sich nicht enthalten ein oder der andern Speisen, noch sich zärtlich tractiren, sondern wie gewöhnlich, wiewohl eine gute diæt gar gut dabey ist.

Cur und Nutz dieses Gesundheit-Trancks.

Dieser Tranck, ist angenehm in seinen Wirckungen, denn er macht keine Schmertzen, noch einige Bewegung, und hat die Tugend, daß er die Nieren (wann besonders solcher kalt getruncken wird) vollkommentlich reiniget, da er denn genugsam harnen, ausspucken und Nasen schneutzen verursachet, er erleuchtert das Gehirn, reiniget und heilet die Lungen, die Leber und Miltz, vertreibet alle innerliche Unreinigkeit, Faulung und Malignitæt, wie auch alle Hauptwehe, den Sand und Stein, so ohnlängst generiret ist, auch allerhand Fieber, als da sind Tertian, Quartan und dergleichen mehr, ob man schon lange daran laboriret, wie auch alle Coliquen, und Seiten-Wehe, äusserlich Geschwulst und Krätze, die Schwermühtigkeit, er ermuntert, die Augen verkläret, den Appetit erwecket, macht

wohl

wohl schlafen und ruhen, giebt Krafft und Stärcke, und völlige Gesundheit.

Die Wirckung dieses Tranck's spüret man wol 3 bis 4 Monath darnach, die solchen Tranck gebrauchet, den ich auch selbsten rühmen muß, legen ihm das Lob bey, einer gleichsam Universal-Artzney allerhand Kranckheiten damit zu curiren.

Das LXI. Capitel.

Vom schweren Athem.

Man muß sehen, ob ein Catharrus fället, oder ob die Materia in die Lunge gesammlet werde. Den Catharrum muß man aufhalten; Leget Sauerteig auf das Haupt mit rothem Sandel wie ein Pflaster, und weiset denselben mit binden und reiben der Hände und Füsse auf andere Wege.

Sonsten dienet zum schweren Athem Beernklau gesotten. Item, das Gummi Ammoniacum mit Honig eingegeben.

Fuchs-Lungen und zubereitete Aaron-Wurtzel mit Honig vermischet, und so groß als eine welsche Nuß, Morgens eingenommen.

Item, Feigen in Cardebenedicten-Wasser über Nacht liegen lassen, und zu Morgens gessen.

Runde Osterlucey gepulvert, in einen weichen Ey gebraucht.

Das LXII. Capitel.

Für das Stechen oder Seiten-Wehe.

Die Curation bestehet auf zeitiger Aderlassen

an dem Arm der Seiten, da die Wehetage sind, aus der Median oder Lungen-Ader, es wolte den einer 2 mahl lassen, so könnte er auf den andern Arm zu erst lassen.

Auf die Aderlaß thue einen Trunck Cardebenedicten-Wasser mit Violen-Syrup vermischt, kanst auch des Pulvers von den Schweins-Zähnen oder von gebrannten Farren-Schwantz darein thun, oder gepulverten wilden Schweins-Zahn, 1 Quentl. Leinöhl so frisch 4 Loth, mische und trincke es.

Leinöhle kan auch alleine, oder mit Gersten-Wasser auf 3 Löffelvoll getruncken werden.

Drücke den Saft aus frischen Erd-Aepffeln, denselben koche mit Honig, und gieb ihn öfters ein.

Oder weiche gemeldte Aepfel etliche Stunden in Pompelblum-Wasser, hernach drucks durch ein Tüchlein, und gibs zu trincken.

Das LXIII. Capitel.

Von Hertz-Stärckungen.

Unter allen Artzneyen, so das Hertz stärcken, ist nichts bessers, denn die von Ambra, Perlen und Corallen gemacht, und eingenommen werden.

Item, Poley mit Eßig auf die Pulß-Adern gebunden.

Rosen-Wasser mit Rosen-Eßig, und distilirten Zimmet-Wasser aufgelegt.

Oder Wegewart zustossen, und auf die lincker Brust geleget.

Das

Das LXIV. Capitel.

In Ohnmachten.

Reibt und bindet man den kleinen Finger an der Hand, oder drückt und halt die Pulß-Ader an der Hand fest, und gibt ein Brod mit Wein oder Eßig an Mund.

Rosen-Wasser und Rosen-Eßig mit Zimmet-Wasser untereinander gemischet, und damit die Hände und Angesicht gewaschen.

Reibe die Median am lincken Ellenbogen mit gestossenen Nelcken, so man Spring auf Wasser mit ein wenig Wein darzu thut, ist es besser, oder auch um die Pulß-Adern, und binde darnach die Nelcken auf gemeldte Median, schaffe daß der Krancke wache und wenig rede.

Den Frauen so oft Ohnmächtig werden, mach einem Knispel aus gefeiltem Paradieß-Holtz, leg ihn in frischem Eßig, und laß sie daran riechen.

Saltz im Munde gegeben, richtet auch die Ohnmächtigen, sonderlich die Schwangern auf.

Lösche glüend Gold so ofte in Wein ab, biß der Wein davon warm wird, und gib davon zu trincken.

Das LXV. Capitel.

Zu den Hertzklopffen.

Sind gar viel Artzeneyen, aber der Brauch der Amber übertrifft alle, sonderlich so sie mit einem Extracto von Paradieß-Holtz eingenommen wird.

Man hält viel von der rothen Seiden in succo Chermes gethan, und von der Chermesin Confect, sonderlich aber von folgenden Wasser.

Nimm ein Hirsch-Hertz, 2. Schweinen-Hertz, zerhacke sie woll, und thue dazu Zimmet, oder Canehl, Nelcken, Mußcaten, jedes 3. Quentlein, Borragenblüt, Roßmarien, Ochsen-Zungenblüt, Melissen, jedes 1. halbe Handvoll, geuß daran guten Malvasir, und distilire es in einem Glase im Balneo davon zur Nothdurfft 4. oder mehr Loht gegeben.

Es wird auch viel von den Beinen, so im Hirsch-Hertz gefunden werden, gehalten.

Man muß aber mit Fleiß auf die Ursachen sehen, und derselben entgegen gehen, zu dieser affection werden viel grosse Composita gebraucht, die ich in diesem Büchlein, der kurtze wegen zusetzen, nicht vorgenommen.

Wann die Affecten des Hertzens vom Magen kommen.

Dieß geschiehet sehr oft, darum muß man allda nur den Magen helffen: Einen guten Brandwein mit einem bissen Brod eingegeben, an Poley mit Eßig riechen lassen, ein Tröpflein von Zimmet-Oel, oder das Wasser brauchen, darnach die Sachen, so den Magen stärcken. Item, Melissen-Kraut in dem Wein eingenommen.

Börnstein-Oele mit Rosen und Borragen-Zucker gebraucht.

Koche

Koche Calmus in Rosen-Wasser und trincke davon.

Nach verrichter Aderlassen, lege grüne Meissen, und Borragen, auf ein heissen Ziegel, besprengs mit Rosen-Wasser, und wenigen Eßig und legs über das Hertz.

Das LXVI. Capitel.
Von den Fiebern.

Alle Fieber sind eine Affection des Hertzens, so mit übriger Hitz und Dürre beschweret, die rechte Cur der Fieber ist, ihre Ursach wegzunehmen. Die Meinungen der Aertzte in Fiebern zu purgiren sind nicht einig.

Ich will allhier alle Kleinigkeiten weglassen, und abermahl unter andern eine so genannte Pferde-Cur, die ich zum öftern an meinem eigenen Leibe, wann ich in der Geschwindigkeit nichts bey der Haud gehabt, gebrauchet, und mir also von Stund an das Fieber vertrieben.

Nehmet so bald euch das 3 oder 4täge Fieber mit Frost, Kälte oder Schaudern ankommt, bis 30. Körner gantzen Pfeffer in einen guten Glaß starcken Brandwein ein, leget euch alsbald ins Bette, und schwitzet 2. Stunden damit. Das Fieber verläst euch sogleich.

Oder hat einer das Fieber schon einige Zeit gehabt; So mische er 4. Löffel voll Bibenell-Wasser mit 1. Löffelvoll des Safts von eingemachter Bibenellen, thue darzu ein halb Quentlein Wermuths-Saltz, nimm es eine Stunde

vor dem ankommenden Fieber im Bette fein warm zu trincken, und schwitze 2. Stunden darauf, so verschwitzest du das Fieber, und hat also keine Krafft mehr.

Oder 1. Quintlein weissen Diptam mit 4. Löffelvoll Cardebenedicten-Wasser fein warm gebraucht.

Oder Ingwer 2. Loht, koche in rothen säuberlichen Wein, gib davon 10. Löffelvoll mit 1. Loht Veilcken juleb 2. Stunden für den ankommenden Fieber auszutrincken, und schwitze darauf. Im Fieber trinck und iß, wozu du Appetit bekommst, nachdem aber iß dich niemahls satt, und halt dich diæt.

In hitzigen Fiebern.

Den Granat-Wein getruncken, oder den Johannisträublein-Saft, eingemachte saure Weichseln gebraucht.

Item Heydelbeern gebacken, und zukeuet, oder Rossub-Wasser getruncken.

Für den Sodt ist Mastix oder einen Karpenstein, oder Mußcatblüt mit Saltz gut. Hänge Odermenige an den Hals, um die Hände oder Arm binde einen rothen Rheinischen Faden.

Für das brennen im Magen, auch im Hals-Geschwüre, Bräune und hitzigen Fieber, mische Rosen-Zucker, Krebs-Augen, und gesiegelte Erde mit Veilcken-Saft, daß ein Confect werde, und brauch öfters davon.

Brenne

Brenne Erdbeern, mit Rosen-Wasser, man kann auch diese Wasser unter einander mischen, thue in ein Glaß 10. Gersten-Körner, schwer geläuterten Salniter, gieß von diesem Wasser eine gute portion ins Glaß und trincks auf einmahl aus.

Oder nimm reine Kreide 1. Loth, weissen Zucker-Candi und weissen Zucker, jedes ein halb Loth, Mußcaten-Ruß 1. Quentlein, machs zu Pulver, davon brauch so oft und viel du wilt.

Wider alle Fieber, und allerley Kranckheiten.

Nimm eine grosse Krötte, also, daß nichts an ihr zurissen oder verfehret werde, hänge sie mit einem hinter Fuß an die Sonne, biß sie gantz dürre werde, stoß sie denn zu Pulver, und hängs in einer silbern Büchsen an den Hals. Es widerstehet allen Gift, und allerley Kranckheiten, stärcket das Ingenium, und alle Glieder, dienet wider alle Fieber und Mattigkeit vom Schweiß, zeucht den Gift aus, stillet alles Bluten, macht schlaffen, und lustig zum Essen, ist gut wider die Flüsse und Husten. Aber den Schwangern soll mans nicht anhängen.

Das LXVII. Capitel.

Von Stärckung des Magens.

Wenn eine böse Materie drinnen ist, muß sie heraus purgiret werden. Dazu dienet:

1. Quentlein zugerichteten Lerchen-Schwams, (agarici trochiscati) daß daraus mit dem Oxymelle ein Bolus gemacht, und verschlungen werde: Dieß purgiret ohne Beschwer.

Wenn der Magen rein, und derselbe erkaltet ist, oder sonsten Feuchtigkeit darinnen vorhanden, ist die beste Cur ein Extractum von Calmus mit Rosen-Honig, oder Bathonien-Syrup eingenommen.

Item des Morgends etliche 20. Pfeffer-Körner verschlungen, und zu Abends 3 Körner Mastix, und eines von Weyhrauch.

Eytzian-Wurtzel und Calmus zuschnitten und eingenommen im Brandtewein, ist auch den Magen sehr dienlich, so verschleimet.

Man legt auch auf den Magen eine Schnitte vom geröstem Brod, mit Wein begossen, darauf Pulver von Nelcken, Wermuht-Körner und Müntzen gestreuet.

Die innere Haut von den Hüner-Magen pulverisiret und eingegeben.

Wo Feuchtigkeit im Magen vorhanden, gib das Wermuth-Saltz mit Rosen-Honig, oder Krausemüntzen-Syrup zu gebrauchen.

Das LXVIII. Capitel.

Von Erhitzung und Durst des Magens.

Johannisträublein-Saft, oder Granaten-Saft eingenommen.

Sau-

Sauerrampf in Speiß und Tranck gebraucht, gekochten Salat oder Mangoldt in Eßig.

Von Melonen-Kern eine Milch gemacht, und eingenommen.

In frisch Brunnen-Wasser Violen-Syrup gethan, und getruncken.

Man muß aber sehen, wenn Schleim im Magen, daß mit erkühlen nicht zuviel gethan werde.

Abgesotten Wasser 1. Quartier, weissen Zucker 6. Loht, ausgepreßten Citron- oder Limonien-Saft 2 Loht, mische alles unter einander, so hast du ein herrlichen Juleb.

Das LXIX. Capitel.

Von Magen-Wehe, so man Cardiacam nennet.

Diß kommt entweder von böser feuchtigkeit im Magen, so sich in der Haut und Substantz des Magens verhält, oder von Winden.

Ist eine böse Feuchtigkeit im Magen, so nimmet man wie zuvor gesagt den Lerchenschwams mit dem Oxymelle.

Ist sie aber von der Substantz des Magens, so ist gut, daß man öfters für den Abend-Essen, Aloen mit Mirrhen-Pillen, weisse, brauchet ein halb Quentlein auf einmahl.

Ist sie aber von Winden, so nehme man in aller Speise den kleinen Kimmich, Carvi genannt, und mache ein Säcklein von Räuten und Müntzen, und trage diß auf den Magen.

Oder

Oder nimm in Wein Zittwer klein zuschnitten ein, es ist auch gut das Annis oder Carvi-Oel.

Wacholder-Beern verschlungen, oder auch Wacholder-Brandtewein getruncken.

Oder ein Säcklein mit Hirse warm aufgelegt.

Item alle Morgen etliche Pfeffer-Körner verschlungen.

Wenn der Wehetage von Hitze.

Ein Pflaster von gesottenen Quitten gemacht, dazu ein wenig Mastix gethan und übergelegt.

Oder koche ein Schwalben-Nest in Wein, und legs über.

Myrrhen in warmen Bier getruncken, ist vortreflich gut.

Das LXX. Capitel.

Für das Glüchsen, oder Auffstossen des Magens.

Dienen auch vorgeschriebene Artzneyen der Zittwer, und daß man den Athen an sich halte, das Haupt über sich kehre, die Nase zuhalte, den Glüchsenden kalt Wasser ins Angesicht sprenge, Coriander brauche, gebrannt Hirschzungen-Wasser trincke.

Item das Fleisch von den Hanbötten mit Zucker eingenommen, ist auch auf das Essen für den

den Sohd gut, und denen die den Sand haben, oder eingemachte Hanbotten einer Castanien groß gessen. Nelcken im Mundel gehalten, oder zwey Löffel voll Weineßig verschlungen, stillet bald den Schlucken.

Das LXXI. Capitel.

Für das Undauen und Brechen.

Die Johannis-Träublein, wenn es von einer Gallen oder Hitze kommt, eingenommen, seind sehr gut. Item, Granat-Saft, wenn es aber von kalter Feuchtigkeit ist, zustosset man Nelcken, und nimmt sie in Wein ein.

Den kleinen Kindern und Kindbetterin gibt man die kleinen runden Perlen zustossen ein in ihrem Tranck, oder wie man kan.

Item, pulverisirten Poley in einem weichen Ey getruncken.

Wacholderbeern in Wasser gekocht und kalt getruncken, dienet auch wider Bauchflüsse und Grauen.

Sauerteig mit Roseneßig in einem Tüchlein warm gemacht, und auf die Hertzgrube gelegt.

Das LXXII. Capitel.

Undauen machen, und die Galle ausführen.

Es ist oft von nöthen, Speyen zu machen; also, wann ein Gift oder anders Böses eingenommen, und noch im Magen verhanden ist,

da ist sonderlich gut ein abgedörter Hünermist gesotten, mit frischer Butter gemacht, und einen starcken Trunck davon gethan.

Item, Rettigschalen in einem Honig-Wasser mit Eßig getruncken.

Item, Rettig-Saamen und Melden-Samen, oder Haselnwurtzeln in Wein gelegt, und davon getruncken.

Lege in einem kupffern Geschirr über Nacht 3 Pfirsing-Kern in Wein, des Morgens schöle, und iß die Körnern, und trinck den Wein darauf, so treibet er alles Böse aus dem Magen.

So viel Schleim in Magen ist, trincke mit blancken Wein 1 Scrupel, oder 20 Gran Spiritus Terebinthi.

Oder schlage einen Eyerdotter in Eßig, laß lau werden, und trinck es aus.

Oder ein halb oder gantzes Quent. Nessel-Samen in Mehd eingenommen.

Oder schneide Calmus gar klein, und esse ihn mit Saltz, so wirst du dich gar leichte übergeben.

Das LXXIII. Capitel.

Schwartz Magen-Gall und Melancholiam auszuführen.

Heydekorn zerknitschet, und mit Wein getruncken, druckt auch die Winde nieder.

Tosten oder Wolgemuht mit Mehd getruncken.

Das LXXIV. Capitel.

Wenn einer Lust zum Essen verlohren.

Dieß geschiehet nicht allein wegen des Magens, sondern auch der Leber. Ist aber sonderlich gut die Wegwart-Wurtzel gesotten, zugebrauchen, und nicht eher zu essen, bis einem recht hungere.

Item, das gefeilte Helffenbein einzunehmen, oder drüber zu trincken.

Item, Kapern gessen, oder Salsen von Johannis-Träublein, und sauren Weichseln. Item, Roßmarien-Wein getruncken.

Wenn es von der Leber kommt, und man abscheu für dem Fleisch hat, ist das beste Remedium, so ich nach allen gebrauchten Medicamenten meiner eigenen lange Zeit kräncklichten, dadurch schwach gewordenen Frauen gebraucht, die davon so gesund worden, wie ein Fisch im Wasser.

Trincket alle Morgen nüchtern, es sey des Sommers oder des Winters ein grosses Bier-Glaß voll frisches Brunn-Wasser, wann auch das Eys darinn schwimmet, aus, und continuiret damit nur 14 Tage, oder auch 4 Wochen des Tages oder bey der Mahlzeit, um den Magen zu stärcken ein gutes Glas Wein, oder wenigstens Brandtewein zu sich genommen.

Oder Entian-Wasser 3 Loth, Calmus gepulvert ein halb Quent., misch es, und trinck es kalt aus, und thue es 4 Morgen nach einander, es

eröfnet auch alle Verstopffung der Leber und des Miltzes, dienet wider schweren Athem.

Das LXXV. Capitel.

Für das Brennen des Magens oder Sohd.

Haver gekäuet, das gemeinste Mittel ist Kreide gegessen.

Erdbeern-Wasser mit ein wenig gebrannten Hirschhorn getruncken.

Item, ein Eichen-Blat auf die Zunge gelegt, und die Feuchte, so sich daran zeucht, hinunter geschlungen.

Oder eine Messerspitz voll gestossene Hecht-Augen eingenommen.

Das LXXVI. Capitel.

Von Härte in der Seiten, so der Riebküchen genannt wird.

R. Zwiebel-Saft, Venedische Seiffe, Baumöhle und Ziegenschmaltz, mischt das wie eine Salbe unter einander, schmiere damit die Seiten.

Den bleichen Jungfrauen ist gut, daß man sie über Majoran trincken läst, diß thut auch Ehrenpreiß.

Wann die Leber verstopft ist, besiehe das 74. Capitel.

Von Verstopffung der Leber, und dessen Erkaltung entstehet Gelb- und Wasser-Sucht, dahero will noch 2 probirte Mittel dafür eröfnen.

Nimm

Nimm einen Miltz von einem Rind-Viehe, eg ihn warm auf des Kindes harte Seiten, laß hn 3 Stunden liegen, und häng hernach den Miltz in Rauch, dörre ihn, diß soll 9 mahl geschehen.

Oder schneid die Nägel ab an Händen und Füssen, binde sie in ein subtil Tüchlein, darnach bohre ein Loch in ein Baum, stecke den Knispel darein, schlag einen Spond oder Zapffen in das Loch, wenn der Baum verdorret, so geneset der Krancke.

Sonsten pfleget man die Kinder, so angewachsen sind, nur etliche mahl zu streichen, und zu ziehen.

Das LXXVII. Capitel.

Wider die Gelb-Sucht.

Lege den Gelbsüchtigen in seinen Tranck die obern Wippeln von dem Roßmarien, thue Morgens und Abends einen Trunck von Seidenwasser, thue auch ein Pulver von den Regenwürmen, so mit Wein zugerichtet, und zu Aschen gebrannt, darunter. Man gib ihm auch von dem Stein, so in der Ochsengall gefunden wird.

Binde auf die Fußsohlen Blätter von Eichenmispeln und Schwalmkraut.

Das Wasser, so aus den Bircken fleust, wird mit Nutz getruncken.

Nehmet ein oder etliche Ey, siedet, oder kochet sie gar hart in euren eigenen Urin, gebets einem

Hunde zu fressen, diß thut öfters, ihr verliehret nach und nach die Kranckheit.

Oder gebet weissen Hunds-Koht einer Hasel-Nuß groß des Morgens und Abends in Münzen-Wasser, doch daß kein Geschwulst bey dieser gelbsüchtigen Kranckheit sey, sonsten sterben sie.

Oder Gänse-Koht 1 Quentl. über Nacht in Wein geweicht, folgenden Morgen abgesieden, mit Zucker süsse gemacht, und getruncken.

Im Mayen der jungen Gäntzlein Koht gesamlet, gedörret, und zu Pulver gestossen, 1 Quentl. mit oder ohne Zimmet und Zucker in weissen Wein 3 oder 4 mahl gegeben, so hilft es.

Das LXXVIII. Capitel.

Von der Wasser-Sucht, so sich anfähet.

Die angehende Wassersucht kan curiret werden durch nachfolgende Artzeneyen. Aber wenn die Leber gäntzlich verderbet, so hat auch ein gelehrter erfahrner Artzt mit dieser Kranckheit gnug zu thun.

Erstlich ist sehr nützlich, daß man von einem Rhabarber täglich esse.

Item, siede Pfriemen und Calmus in weissen oder rothen Wein, und trinck davon.

In das Wasser von Ziegenmilch gantzen Pfeffer gelegt, und stets davon getruncken. Des weissen Baum-Moß 3 Quentl. darinnen eingegeben, purgirt das Wasser.

In der Empirischen Cur dieser Kranckheit braucht man sonderlich das Wermuth-Saltz einer

ner Bohnen groß mit Mithridat oder Theriack zu Morgens eingenommen.

Eschenbaum-Rinde in Käß-Wasser oder Molcken gesotten, und davon getruncken, treibet das Wasser.

Item, ein Wasser von Regenwürmen in Majo distillirt, davon Abends und Morgens 2 Löffelvoll eingenommen.

Schwalbenwurtzel ein halb Pfund über Nacht in einer Maaß Wein gebeitzet, zu Morgens das dritte Theil eingekocht, und einen Trunck im Bette davon gethan, darauf warm zugedeckt, und geschwitzet, ist ein besonders Experiment.

Binde einen Schlangen-Stein dem Patienten auf den Nabel, der ziehet dem Krancken das bey sich habende Wasser nach und nach alles aus dem Leibe, und wird bald genesen.

Oder laß den Krancken seinen Harn über Römerey abschlagen, die begrabe, daß sie faulet, laß ihn auch stets Eppichwasser trincken.

Das LXXIX. Capitel.

Von der dürren Wasser-Sucht von Winden.

Dazu dienet alles, was wider die Winde eingenommen wird, sonderlich ein Tranck von Calmus gesotten, mit Carvio-Oele gebraucht.

Item, von Ziegen-Lorbeern, Kümmel und Eßig ein Pflaster gemacht, und auch auf den Leib gelegt.

Wermuth-Saltz täglich eingenommen in einer Majoran-Brühe.

Item, Taubenmist, Kümmel, Lorbeern, eines so viel als des andern, thue dazu Gersten-Kleien und Feigen, mache daraus ein Pflaster, und legs auf den Leib, oder geschabten Rettig.

Koche weissen Hundskoht mit Wein, mach ihn süsse mit Rosen-Honig und Zimetrinde, gibs zu trincken.

Das LXXX. Capitel.

Von hart aufgeschwollener Leber.

Oder-Mennig gesotten, und davon getrunken, das Extractum Rhabarberi oft gebraucht.

Eine Leber von Hasen gedörret, zu Pulver gestossen, und mit Wein eingenommen, das Melilothen-Pflaster übergelegt.

Pappel-Kraut mit Wurtzel und Saamen und Gersten-Mehl gesotten, frische Butter darein gethan, und aufgelegt, dienet zu der aufgeschwollenen Leber, Miltz und Mutter.

Oder nimm starcken Wein ein halb Quart. gefeilt Eisen, und Stahl 6 oder 8 Loth, setz es im Sommer 4 Tage lang an die Sonnen, im Winter an einen warmen Ort, darnach trincke davon alle Morgen 6 Loth nach wolgereinigten Leibe, etliche thun gestossene Nelcken dazu.

Das LXXXI. Capittel.

Von geschwollenen Füssen.

Weil auf Verstopffnng und Härte der Leber auch Geschwulst der Füssen gemeiniglich folget,

ist

ist dieses Capitel den vorigen nachgesetzt worden.

Setze die Füsse in Eßig, und binde Gänserich auf die Fußsohlen.

Oder setze sie in warm gemachten Weitzen, oder Hirsen, oder Aschen.

Erhitze Steine, begeuß sie mit Eßig, oder zuvor mit Attigwurtzel, Wacholderbeern und Lorbeern abgesotten, laß die Füsse drüber schwitzen.

Das LXXXII. Capitel.

Miltz-Sucht.

Die Brühe von dem rothen Kohl mit ein wenig Römischen Wermuth getruncken.

Item, in den Tranck Hirschzungen-Blätter und Ehrenpreiß gelegt.

Das Oele von Eschenholtz in einer Brühe zu Morgens eingenommen, ist sehr gut, oder die Rinde vom Eschenholtz in der Brühe gesotten, eröffnet die Verstopffung des Miltzes.

Gicht-Rüben (Brionia) 3 Tage ein halb Quentl. eingenommen, und äusserlich mit Feigen aufgelegt, und übergeschlagen, verzehret den Miltz.

Wann der Miltz wehe thut.

Lege einen warmen Ziegen-Miltz über, einen gantzen Tag, darnach hänge denselben Miltz an die Sonne, daß er dürre werde, so vergehet der Schmertz.

Milch 1 Quentl. Honig 3 Löffel voll, Weitzenmehl 3 oder 4 Löffel voll, ein wenig Saffran,

misch alles unter einander, und legs warm über.

Oder lege nur des Krancken eigenen Harn über.

Das gebrannte, oder nur gesottene Scabiosen-Wasser stillet auch den Schmertzen, und Stechen des Miltzes.

Wenn der Miltz verstopfft ist.

Koche Tausendgülden oder Erdgalle mit Wein, und trincks.

Koche Rettig mit Wein, und trinck denselben. Und Rettig mit Eßig zerstossen, und aufgelegt.

Endivienwasser ein halb Quent. Rhabarber in ein Tüchlein gebunden 1 Quent., drücke alle Morgen das Rhabarber aus, und trincke des Wassers 8 Löffel voll, so lang bis du gesund wirst.

Das LXXXIII. Capitel.

Von geschwollenen Miltz.

Roßmarien in Tranck gethan, und davon getruncken, oder ein Oxymel mit Calmus zubereitet.

Ein Pflaster von Senf gemacht, und übergelegt.

Eschene Rinden in Wasser gesotten, und etliche Tage getruncken.

Oder mische Weitzen-Mehl, Honig, Ziegen-Milch und ein wenig Safran unter einander, legs auf, nachdem du den Miltz zuvor mit Oppen-Oele warm geschmieret hast.

Das LXXXIV. Capitel.

Von Härte des Miltzes.

Attig-Blätter mit Cappernöhle übergelegt,

oder

oder Ammoniacum Bdellium, und Myrrhen mit ein wenig Terpentin und Spicköhle zu einem Pflaster gemacht, und aufgelegt.

Koche Frantzosenholtz, Zimetrinde und Steinhirsen (Milium solis) eines so viel als des andern in Wein, trinck davon Morgens u. Abends.

Brauche öfters einen starcken Trunck süsses Mandelöhl.

Taubnessel, deren Blätter weisse Pünctlein haben, mit Eyerdotter gebacken, daß ein Küchlein werde, und genossen, oder pulverisirt, und mit Wein gebraucht.

Das LXXXV. Capitel.

Die Beschwer in Miltz und Leber haben, bekommen eine Seiten-Kranckheit von Winden, Hypochondriaca genannt.

Diese machet den Menschen sehr verdrossen, melancholisch und beschweret, daß viele sich andere Kranckheiten einbilden, die sie doch nicht haben.

In dieser Kranckheit brauchen etliche starcke Artzneyen, aber mit Schaden der Krancken.

Dazu dienet ein Wein von Semesblättern gemacht.

Item, ein Syrup von Apfel-Saft mit Semesblättern, ist gut öfters gebraucht.

Darnach ein Pulver von Perlen Chrysolido und Zucker gemacht, dasselbe oft gebraucht, wenn

man Bezoar dazu thut, ist es kräfftiger und besser.

In grosser Angst gib Bezoar mit Cardebenedictenwasser ein,

Im Anfang des Abendsessen brauch ein Süpplein aus welschen Nüssen, weissen Moß, und ein wenig Mußcaten-Nüß zubereitet.

Alle Wochen einmahl, nach dem der Leib wol gereiniget worden, esse man gar frühe ein halb Quentl. Theriac mit ein halben Loth Zucker.

Poley und Tausendgülden in Wasser oder Wermuth in Wasser und Wein gesotten und getruncken.

Das LXXXVI. Capitel.

Von den Kranckheiten der Därmen, und Reissen im Leibe.

Trincke im rothen Wein die Creutze, so in welschen Nüssen gefunden werden, pulverisiret, mit ein wenig Myrrhen vermischt.

Ein frisch Gedärm oder Netz von einem Hammel oder Schöpß in seinem eigenen Fett geröstet, und aufgelegt.

Oder ein Antvogel lebendig auf den Leib gelegt, heilet nicht allein die Kranckheit, sondern bekommt sie, und stirbt.

Knoblauch mit Saltz zerstossen, und über den Nabel gelegt.

Zustosset frische Lorbeern, schlaget sie in einen Teig, laß ihn backen, dörret und pulvert diß Brod, davon brauchet Morgens und Abends.

Kühe oder Ziegenmilch mit Honig gesotten, ein

Tuch

Tuch drein genetzet, und warm über den Leib gelegt. Blumen von Metter drinnen gesotten, ist gut.

Wann einem im Leibe Wehe entstehet, und man nicht weiß, ob es eine Cholica, oder von dem Sand ist, so trincke man das distillirte Wasser von frischen Hasel-Nüssen gebrannt.

Beitze etliche Tage 1 Loth Rhabarber in Baumöhle, von diesem brauch 1 Löffel voll mit Malvasir.

Koche ein Schwalben-Nest, so von einen Balcken gerissen worden, und legs warm auf den Leib.

Aus weiß Tannen-Hartz mache 3 Pillen, einer Erbs groß, und verschlinge sie, das Reissen stillet sich gleich.

Das LXXXVII. Capitel.

Von der Colica und Iliaca.

Cardebenedicten-Kraut in Wein gesotten, und getruncken.

Kohl-Saamen zustossen, und in einer Fleisch-Brühe mit Gewürtze eingenommen.

Hanf-Saamen in ein Säcklein gethan, heiß gemacht, und auf den Leib gelegt.

Hierfür sind viele Mittel, dienen aber nur zum Aufenthalt, will aber, weiln diß ein Wunder-Buch, und ich im Anfange von probirten Mitteln geschrieben, zu steur der Wahrheit eine Artzney, die vielen 100 Person geholfen, und die Colica Zeit ihres Lebens nicht mehr wieder bekommen, und keinem Artzte oder Doctor noch nicht bekannt, anhero setzen.

Nehmet Wolfs-Schmaltz von einem Männel, schneidet eine Federkühl in die Länge mitten von einander, thuet etwas Wolfs-Schmaltz in die aufgeschnittene Feder hinein, haltet die Feder-Kühl gemachlich über ein brennendes Licht, setzet ein gutes Glaß Kümmel-Brandtewein darunter, tröpffet 7 Tropffen darein, und trinket es rein aus.

Diß muß geschehen im wehrenden Schmertzen, und wann die Cholica zum ersten mahl nicht gantz weg bleibet, nehmet es auf solche Weise noch 2 mahl ein, so verläst sie euch Zeit Lebens.

Item, den Wolfs-Koht Pflasterweiß warm aufgeleget.

Den Nabel von einem jungen Kinde so abgefallen, bey sich getragen.

Weiln in dieser Kranckheit die rechte Cur ist, die Ursach der Verstopffung und Verkältung in den Därmen hinweg zu nehmen, so will dazu noch einige äusserliche Mittel vorschreiben.

Das LXXXVIII. Capitel.

Zu der Iliaca, oder Reissen in dünnen Därmen.

Taubenmist mit Wein gesotten, und übergelegt. Oder Wacholder-Beern mit Seifen gestossen, ein wenig Brandtewein dazu gethan, und aufm Nabel gelegt.

Koche einen ungeäscherten Stren-Garn in Wasser, wickle ihn in ein Tuch, und leg ihn warm über.

Oder

Oder zerlaß Dachsen-Schmaltz, netze einen Filtz darein, lege den über den Leib so warm, als zu erleiden ist, wird den Leib bald eröffnen.

Peucerus und viele andere kochen Küh-Mist in starcken Wein, seuhens rein ab, und gibts zu trincken in grossen Schmertzen, geben auch Lichtpütze, und den Saft von ausgedruckten Pferdekoht ein.

Das LXXXIX. Capitel.

Vom Bauchfluß oder Durchlauf.

Diarræha.

Hierfür sind viele Artzneyen, deren bewehrtesten ich einige nachsetzen will; Nu bey aber einen jeden warnen, sich von dergleichen, so Verstopfung machen um Gottes willen in Acht zu nehmen, nicht weniger von einrahtenden Clystiren.

Ich habe etliche junge Leute, denen, wegen abgematteten Kräfften nicht mehr anzukommen war, jämmerlich crepiren gesehen, dieselben hatten so viel Getränckе, Pulvers, stopffende Mittel, davon sie in ausserordentliche Hitze verfallen, Clystire, davon sie nur abgemattet, gebrauchet, die doch zu Stillung des Durchlaufs gar nichts dienen. Denn diese Kranckheit entstehet doch nicht in den Därmen, dahin das Clistir appliciret wird, sondern aus dem verdorbenen, schwachen, schleumigen kalten Magen, davonviel zu schreiben wäre, die rechte Cur ist ihre Ursach wegzunehmen. Dahero will ich aufrichtig rathen, daß du nehmest 1 Quentl. Rhabarbara in Theewasser

wasser, den die führet dir das Böse aus dem Magen mit etlichen gelinden Stulgängen, und haltet den Durchlauf, wann alles heraus, von selbsten an, wie ich dergleichen Proben gnugsam erfahren. Sonsten dienet auch

Quitten-Saft oder Bethonien Syrup, darunter 1 Quent. Theriac oder was weniger, nach dem der Mensch jung oder alt, oder der Beschwer groß oder klein eingenommen.

Oder tuncke ein Tuch in Hasen-Blut, trucke es auf, lege es hernach in des Kranken Tranck.

Trincket Milch mit Wasser abgesotten, legt geröstet Brod darein.

Esset auch von gedörreten Reiß.

Mischet Kornmehl mit rothem Wein, backt einen Kuchen davon, und legt ihm warm über.

Wenn grosser Durst vorhanden, eine Mandel-Milch mit Kraftmehl, und ein wenig Hirschhorn oft gebraucht.

Kletten-Kraut und Teschel-Kraut mit rothem Wein getruncken.

Eibischwurtzel in Wasser gesotten und getruncken, wenn grosse Cholerische Feuchtigkeit vorhanden.

Machs in einer Hünerbrühe eingenommen, oder ein Huhn damit gebraten, und gessen.

Hasenblut gedörret, und 1 Quent. in rothem Wein eingegeben.

Item, Hirschblut, oder auch Lambsblut gedörret, und eingenommen.

Die Geilen (Testiculos) von einem Hirsch

24 Stunden in Eßig gebeitzet, hernach aufgehenckt, und gedörret, folgends zu Pulver gestossen, dessen 1 Quent. eingenommen, stillet nicht allein den Durchlauf, sondern auch allen Blutgang.

Wenn Blut durch den Stuhl gehet, koche Cameelheu, bis nur das dritte Theil übrig bleibt, trinck davon Morgens und Abends. Oder mache Baumöhle und einen Eyerdotter in einem eisernen Löffel warm, und gibs den Krancken. Hilfts nicht, so gibs den folgenden Morgen noch einmal. Will es auch dißmahl nicht helffen, so ists um den Krancken geschehen.

Einer so zugleich Colicam, und Ruhr hatte, hohlete Aepffel aus, füllet sie mit neuen Wachs, machte das Loch wieder zu, und bratet sie in heisser Aschen; Einen aß er des Morgens, den andern 1 Stunde für den Abend-Essen, bis er gesund war. Andere thun zu dem Wachs Tragant, und Kraftmehl, und braten alles im Apffel.

Das XC. Capitel.

Für den Zwang zum Stuhl.

Himmelbrand-Blumen (Verbascum) oder Wüllich und Römerey-Blumen, mach ein Säcklein daraus, daß halte nach dem Stuhlgang für den Hindern.

Mache einen Rauch von Colophonien und Weyhrauch, laß durch den Stuhl an den Leib gehen.

Oder mach einen Dampf von Dosten und Wermuth gesotten.

Ist

Ist Hitze dabey, so koche ein blau Tuch in Essig, und sitze drauf.

Mache ein Clystir aus gestäleter Milch, und Bocken Inselt.

Oder an statt des Inselts nimm ausgepresten Schafgarbensaft, so dienet er in allen Blutflüssen.

Mache Scharmützelein von Papier eines Fingers lang, spitzig zu, zerlaß Bocken-Inselt und Willichöhle, oder süß Mandelöhl untereinander, geuß es in das Papier, und laß es stehen, stecke es hernach in den Hindern, und laß es drinnen zerschmeltzen.

Das XCI. Capitel.

Für die Würmer.

Den Jungen und Alten ist gut, daß sie oft die Pillen von Alpe und Rhabarber gemacht, nehmen. Man nimmt dieser beyden eines so viel als des andern, und mischts mit Limonien-Saft.

Kresse in Speiß, und sonsten genützet, tödtet die Würmer.

Für die Kinder ist nichts besser, als daß man ein Eisen in dessen Tranck öfters ablösche, und ihn zu trincken gebe.

Oder koche Queckſilber in Milch, gieb die Milch dem Kinde zu trincken. NB. Daran wird sich wol mancher Einfältiger heftig stossen.

Reinfahren gekocht und getrunken, ist auch gut.

Die Schalen von Eichenmispeln und gebrannten Hirschhorn gibt man nützlich den Kindern, und Knoblauch mit Butter auf den Leib gelegt.

Binde einen Krötenstein auf den Leib.

Zerlaß 2 oder 3 Gran oder auch 4. nachdem eines alt oder jung ist.

Campher in Wein und Cardebenedicten-Wasser, und gibs zu trincken, es treibet alle Würme aus.

Gartheil gestossen, und nüchtern auf gebehetem Brod gessen, treibet die Würme aus. Diß thut es auch bey Pferden, wenn mans in das Gebiß leget.

Das XCII. Capitel.

Von allen Verzehrungen des Masts oder Afterdarms.

Hierzu ist dienlich die Tormentill oder Hünerwurtzel, oder das distillirte Wasser von Regenwürmen eingenommen.

In Schafmilch Mehl gekocht, ein frisch Mandelöhl drein gethan, und wie ein Clystir zugelassen.

Der Buben-Fist (ist ein weisser Schwam, wächset auf den feuchten Wiesen) gedörret, und aufgelegt, heilet auch die güldene Ader.

Wenn der Affter versehret, oder aufgerissen ist, schmiere ihn mit Eyerdotteröhle, oder streue Pulver von gebrannten Krebsen hinein.

Wann er aufreist und Schwirig ist.

Siede Eibischwurtzel, und mische Weyhrauch drunter.

Einen gekochten Apfel mit Rosenöhle aufgelegt.

Wann

Wann der Affter sehr krümmert.

Wasch ihm mit Wegebreit-Wasser, darinnen ein wenig Alaun gesotten. Oder mit ausgedruckten Attich-Saft.

Wenn der Afftern wehe thut, und geschwollen ist.

Bestreich ihn mit der Salbe vom Bley, welche auch dienet zu den Schrunden, zu dem geriebenen oder rohen, item zu allen bösen um sich fressenden Geschwüren.

Ist eine Fistel im Afftern, so lesche Gelizenstein dreymal in Eßig ab, und blase das Pulver durch eine Feder in die Fistel, ist ein sonderlich Experimcnt.

Das XCIII. Capitel.

Von dem ausgefallenen Affter.

Gauchheil (Anagalis) mit dem blauen-Blumen, treibet ihn zurücke.

Es ist etlicher Meynung, der Gauchheil mit den roten Blumen ziehe ihm heraus. Item, ein Dampf von Eßig gemacht.

Zerlasse Schöpsen-Fett, so um die Därmen sitzt, mische gepulverten Weyrauch darunter, daß eine Salbe werde, damit bestreich den Darm.

Item in ein Alaun Bade gebadet.

Aaron-Wurtzel in Wein gesotten, und also warm darauf gestossen.

Mache

Mache ein eichen Brett gar warm, bestreichs mit Böcken-Gesolt, und sitze drauf.

Koche grüne Pfunde, Wüllich und Fenchel-Samen, behe den After damit, und sitze darein. Diß hat geholffen, wenn gleich der Darm eine halbe Elle lang ausgefallen.

Das XCIV. Capitel.

Von der güldenen Ader, und andern Gebrechen im Affter.

Den Schmertzen und Blutfluß der güldenen Ader zu stillen, nehme man Leinsamen-Oele, ein Eyer-Dotter, frische Butter und Tragant, reibs in einem Bleyen Mörser, oder mit einem bleyenen Stempffel, und legs über.

Der Blutfluß wird dadurch nicht gantz gestillet, sondern nur angehalten.

Mische Brosam von Weitzen-Brod mit Milch, Eyer-Dotter, ein wenig Safran und Pappeln-Salbe.

Wann die Ader gar zu sehr flüsset.

Warm Brod mit Butter gessen. Item, ein Sopasium in der Hand getragen.

Das Wasser aus dem Chelidonio minore, oder Feigwartzenkraut distiliret, und damit gewaschen. Die Haarstrangwurtzel thut es auch.

Wann die gülden Adern sehr geschwollen, und Wehetage vorhanden.

So nimm die Blätter von Momordia, oder Balamina (Balsam-Kraut) siedet dieselben, und behe dich damit.

Das Oele aus Morallen-Kern ist auch gut, da man das nicht hat, brauch Lein-Oele, und darinn ein wenig Aaron-Wurtzel.

Heu-Blumen gekocht, davon den Dampf an den Leib gelassen.

Brauche in aller Speiß und Tranck gepulverten Odermenig.

Im Schmertzen behe sie mit der aus der mittel Rinde von Linden-Baum distilirte Wasser. Koche Hopffen in Bier, und sitze darauf.

Zustosse Tag und Nacht und legs über.

Da es brennet wie Feuer; So reibe oder scharbe Rüben, presse den Saft daraus, tuncke Tüchlein drein, und lege sie über.

Die Blätter von guten Heinrich (atripilex canina) zustossen, mit Butter und Milch Rohm bey einem gelinden Feuer gesotten, und durchgetruckt, geben ein sehr köstlich Sälblein zu allen Schmertzen der gülden Ader.

Wenn die Adern zu sehr Flüssen.

So brauche gefeilten Zahn vom Meer-Roß, in Wein oder Bier oder Suppen.

Oder brauch ein Kräuter-Gemüß von Garmanderlein.

Trinck den ausgepreßten Saft von Wegerich, Teschelkraut, und von den zarten Blättern oder Gipfeln der Hinbeern in Wein.

Salbe den Rückgrad mit dem unguenito comitissæ. Oder,

Mische das Pulver von Filipendeln-Wurtzeln mit dem fetten eines Aals, und legs über.

Das

Das XCV. Capitel.

Von Oeffnung der gülden Ader.

Zwiebel-Saft mit dem Saft vom Seu-
Brod übergelegt.

Das mittele Kügelein aus dem gebratenen
Zwiebeln mit Seiffen vermischt, und übergelegt.

Koth oder die Lorbeern von einem Bock mit
charffen Eßig besprenget, daß sie weich werden,
legs denn mit Salbey-Blätter über: Oder rohe
Zwiebeln und Seiffen zusammen gestossen, und
n den Afftern gedruckt.

Das XCVI. Capitel.

Von Feig Wartzen.

Im Majo sammle taube Nesseln mit der Wur-
zel, stoß zu Pulver, das streue auf Baumwol-
le, und legs über.

Koche Aaronwurtzel und Wüllich und sitze
drein.

Hiezu dienet auch rote Hundszung-Salbe,
Pfäulen-Schmaltz aus den Mühlen, damit die
Feigwartzen bestrichen.

Trincke auch eine Zeitlang von Braunwur-
zel, oder von Feigwartzenkraut-Wurtzel.

Mache einen Teig aus Hundskoth und Brand-
tewein, und legs über, alle Täge 3 mahl.

Das XCVII. Capitel.

Von Nieren beschwär.

Dazu dienet das Wasser von Nesseln gebrannt,
so man die obersten Wippel darinnen sieden läst.

Majoran in Wein gelegt, und davon getruncken, öffnet die verstopffenden Nieren: Diß thut auch das Eisenkraut also gebraucht.

Cardebenedicten in Wein gesotten, ist auch gut zum Lendenwehe.

Wenn die Nieren überhitzt.

Saft von Burtzelkraut eingenommen, oder Erdbeerwasser getruncken.

Wenn die Nieren schwürig.

Tragant mit Erdbeern-Wasser getruncken.

Item Spargen oft in der Speise gebraucht, sind aber nicht gut den Frauen die Schwanger wollen seyn.

Schwache Nieren stärcket sehr die Schaf-Milch, nüchtern ein Quartierlein getruncken, aber hernach sich nicht bewegt, noch geschlaffen.

Wann die Nieren eine hitzige Geschwülst.

Koche Gerstenmehl mit Feigen, und Eibisch-Wurtzel mit Mehd, legs wie ein Pflaster über, diß lindert den Schmertz, und zeitiget das Geschwür.

Wenn das Geschwür geöfnet, so trincke öfters Mehd mit Gurcken-Samen und Veilcken-Safft, oder mit terra lemnia.

Sonsten dienet über die maßen in hitzigen Nieren, der Rosen-Zucker und dessen Salbe.

In Nieren-Geschwür: Koche Süß-Holtz 2 Loht, Beinwellen-Wurtzel 4 Loht, Gersten

ein

in halben Löffelvoll mit Ziegen-Milch, thue
ganze Rosinen dazu, trinck über den andern
Tag einen Trunck davon, 4 oder 5 Wochen lang.
Nieren Schwinden. R. Hirschmarck 2 Loht,
Venedische Seiffe 1 Loht, langen Pfeffer,
Lorbeern, jedes 1 Loht, Rosen, Spick-Oel,
Capaunenfett, Malvasir, jedes 1 Loht, Poley
auch 1 Loht. Kochs ein wenig mit einander,
drück es durch ein rein Tuch, daß ein Sälblein
werde, damit bestreich ein Stück braunes Sam-
mits, 2 Spannenlang und breit, und binds 9
Tage auf den Rückgrad unter den Gürtel. Diß
hat schon halb verzehrte Nieren zurecht bracht.

Das XCVIII. Capitel.

Von Lenden oder Nieren-Stein.

Das Wasser so im Frühling aus den Bir-
ken, wenn man sie bohret, läuft, getruncken.

Item, Trinck Wein, darin die Wurtzel
von Mannstreu, über Nacht gestanden, ist ein
fürtreflich remedium dafür.

Item, mit solchen Wein pulverisirte Betho-
nien-Blätter eingenommen, verwahrt für den
Grieß und Sand, und reiniget die Nieren.

Das Jehirn von einer Aglaster, halb einmal
mit Wein zurieben, und getruncken.

Dürre Erdmoß in Wein gesotten und ge-
truncken.

Oder weiß und groß Steinbruch, wird also
nützlich gebraucht.

Den Nierenstein treibt gewaltig Ochsenbrech,
in Wein gesotten und getruncken.

Den Lendenstein treibet der gestossene Rettich, mit starckem Wein in einem Mörsel, drücke den Saft aus, und trinck ihn warm.

Die Steinlein, so in den Rosenköpffen, oder Hogenbutten gefunden werden pulverisirt, man muß aber die Wolle mit Fleiß davon thun und waschen, ehe man sie zu Pulver macht. Diß gibt man den beschwerten vor dem Stein.

Einen Wein von Juden-Kirschen gemacht, und getruncken, ist gut.

Sich für den Stein zu bewahren, mach aus Rettich und Wacholderbeern ein Pulver, dessen 2 Loht, mische mit 1 Quentlein gestossenen Krebs-Augen, davon brauch alle Wochen 2 mal, auf einem gebeheten Brod 2 Monat lang, so bist du 1 Jahr sicher.

Im Mertz und Majo findet man in den Gallebläslein etlicher Ochsen, kleine Steinlein, die binde in ein Tüchlein, legs in einem verglaßten Krug, geuß Wein darauf, den trinck Morgens und Abends.

Oratonis Secretum ist diß gewesen, nimm Spec. Diapenid. Diatragac. frigidid. ana 3 ß. Brauchs also, oder in einer Suppen vor dem Essen.

Sonst treibet auch das Wacholder-Oel im Getranck eingenommen, gewaltig.

Wer mit dem Stein und böser Miltz beladen ist, der esse einen gantzen Monat lang, bald für den Morgen und Abend Essen, 1 Löffelvoll von Rosincken und Cappern, deren eins so viel

als

als das andere unter einander gemischt, und mit süß Mandel-Oele angefeuchtet worden.

Das XCIX. Capitel.

Von Beschwer in der Blasen.

Wer Beschwer in der Blasen hat, der esse oft Weinbeerlen oder Rosincken, und brauch in der Speiß die Zirbelnüß (pineos) mische den Wein mit Zucker, und thue Bethonien in seinem Tranck. Trincke auch oft ein frisch Ey gantz weich gesotten.

In hitziger Geschwulst der Blase.

Koche Holgraß (equisetum) und Süßholtz, und trincks.

Schmiere auch die Nieren mit dem Kühl-Sälblein (ungvento in frigadante) und leg das Sandel-Pflaster drüber.

Ist die Hitze nicht gar groß, so koche oder brate Rüben, zustoß und lege sie auf die Blase.

So die Blase schwürig ist, so wasche ein halb Loth Terpentin mit Eibisch, und Heydnisch Wundkraut-Wasser, und brauchs ein halb Stunde für dem Abend Essen.

Alle andere Artzneyen übertrifft die gekochte Ziegenmilch mit den Küchlein von Judenkirschen. Alle Morgen im Bette und auf die Nacht, oder auch für dem Abend Essen, wenn man den Terpentin nicht braucht, trincke besagte Milch 1 quartierlein mit 2 Loth Zuckercandi.

In dem Blasen-Geschwür, oder wenn sie sonsten

sten verletzt, braucht man in bemeldter Milch sehr nützlich das Süsseholtz.

Ist die Blase schabicht (Scabiosa) koche man Katzenzagel (equisetum) und trinckts.

Das C. Capitel.

Von Brennen des Harns.

Die Schaf-Garbe, so an den Wassern wächset, das distillite Wasser davon getrunken.

Katzenzagel gekocht, und Tragant darinn zerlassen, und getruncken.

Brauche keine Purgantz ohne Cassien, trincke Gersten-Wasser mit Veilcken-Saft, koche weisse Moß, und trincks.

Oder Ziegenmolcken oft und viel getruncken.

Das CI. Capitel.

Von Harn-Winden oder kalten Seuche.

Die Wurtzel von Mannstreu oder Odermenig gesotten, und davon getruncken.

Rauten mit Baumöhle gesotten, und auf die Blase gelegt.

Scordium in Wein getruncken, oder die Wurtzel Filipendel in Wein gesotten, stillet die Harnwinde.

Den Miltz von einem jungen Zieglein gekocht und gegessen.

Trinck Ziegenmilch mit ein wenig gepulverten Weyhrauch.

Ist es von jungen Bier, so brauche Mußcaten-Nüß, und schmiere den Nabel mit Talch.

Ist

Ist es von übrigen Wein trincken, zerschlag ein Eyerweiß mit Rosenwasser, trincks.

Ist es ein gesaltzener Fluß, brauch Süssholz ꝛc.

Fält ein Geschwär an Harnen vor, von Frantzosen, koche Artischockenwurtzel in Wein, und trinck davon.

Ist es aus übermäßiger Unkeuschheit, koche das edle Leberkraut oder Gülden-Klee in Wein, und trinck. Oder trinck nur das davon distillirte Wasser.

Das CII. Capitel.

Von Verstehung oder Verstopffung des Harns.

Die Kern von Hasel-Nüssen in Wasser zerrieben, 5 auf einmahl eingegeben.

Oder einen Bock abgestochen, und den Harn der in der Blase gefunden wird, zu trincken gegeben, oder Röthe mit Wein getruncken.

Rettigwasser mit Limoniensaft eingenommen.

In kalter Seuche, schweren Harnen thun gar viel die Wacholderbeern gessen.

Dörre einen Hasen-Gehirn, machs zu Pulver, und gibs im Tranck oder Suppen.

Mache aus weissem Hundskoht mit Wein ein dickes Muß, und legs aufm Nabel.

Zureib in warmen Rheinischen Wein 2 oder 3 Pferde-Aepfel, so gar frisch seyn, seuche es durch ein Tuch, und gibs auf einmahl zu trincken.

Rüben in Wein gekocht, treibet viel stinckenden Harn, ist gut denen, die unter den Achseln Böckintzen.

Die Petersilien entweder in Wasser oder Rindsbrühe gekochet und gegessen, die Brühe oder das Wasser getruncken, ist fürtreflich gut.

Das CIII. Capitel.

Von denen die den Harn nicht halten können.

Diese sollen öfters geröste Lebern von Ziegelein essen.

Item, die Haut von Hüner-Magen, oder Gehirn, und Häutlein von Haasen, oder die Blasen von Schafen, Geissen oder Schweinen pulverisirt, brauchen.

Einen Hannenkamb gedörret, und zu Pulver gestossen, davon 1 Quent. in Bier oder Wein etliche Tage nach einander gebraucht.

Einen Kropf von einer Hennen dörre, pulverisire, gieb ihn in einen sauren rothen Wein, oder in Wasser von Wacholder-Beern, mit ein wenig Eßig vermischt, thue es etliche Tage nach einander. Oder

Brenne eine Ziegenblase zu Pulver, das koche mit Wasser, und trincks.

Oder mach ein Pulver von 2 Loth Eicheln, und 1 Loth Myrrhen, davon brauch in deinen eigenen Harn so viel als in eine halbe Nußschalen gehet, thue es 3 Morgen nach einander.

Oder bohre ein Loch heimlich vor der Sonnen Aufgang in eine Brücken, unter welcher fliessend Wasser fleußt, laß deinen Harn durch das Loch, spind oder schlag das Loch wieder zu.

Oder

Oder eine kleine Mauß gefangen, gantz kleine gehacket in einen Pfandkuchen gebacken, und dem Pätienten zu essen gegeben.

Darüber wird sich mancher den Kopf zerbrechen, wers nicht thun will, kans bleiben lassen, der Ursachen habe ich mehr als ein probirte Mittel vorgeschrieben.

Das CIV. Capitel.

Zum Stein in der Blasen.

Brombeern-Wurtzel in rothem Wein gesotten, Abend und Morgens getruncken.

Steinbrech mit Eßig und Saltz eingemacht, und für den Essen eingenommen, verzehret den Stein.

Das Moß von den Bäumen in Wein gesotten, und davon getruncken.

Es wird auch das Wasser, so aus den Bircken treufft, gelobet.

Item, das aus den gebohrten Bircken läufft.

Item, das Eschenwasser getruncken.

Stich einen lebendigen Bock ab, nim die Blase heraus mit dem Harn, thue es in eine Kanne Wein, davon trinck 14 Tage lang, alle Tage 2 Löffel voll.

Das CV. Capitel.

Wann der Stein in der Röhre stecket.

Koche Pappeln wohl mit Butter gemacht, und thue das Glied in die warme Brühe, darnach lege vornen darauf das rothe Häutlein von einer Zwiebel.

Höle einen Rettig aus, thue drein Christwurtzel über Nacht, oder nur etliche Stunden, nimm darnach die Wurtzeln heraus, stecke daß Glied in den Rettig, diß zeucht den Stein heraus, er wäre den gar zu groß, dienet auch, wenn der Harn von grober zeher Feuchtigkeit, oder auch von gerunnen Blut verstopffet ist.

Das CVI. Capitel.

Von versehrten Männlichen und Weiblichen Geburts Gliedern.

Waschet sie mit Cardebenedicten-Wasser, dienet sonderlich, wenn sie geschwollen seyn. Item, das von Braunwurtzel distillirte Wasser übergeschlagen.

Distillire die Nuß-Blätter im Majo, wenn sie jung seyn, und brauch das Wasser zu den Schäden.

Schaftau oder Roßschwantz-Wasser übergeget, heilet die hitzigen Schäden.

Den Frauen ist auch nützlich, daß sie sich mit Majoranwasser nur gekocht, ofte behen.

Item, die in Wallwurtzelwasser sauber Tüchlein genehet, und eingeleget.

Für die Schmertzen des Männlichen Gliedes.

Lege Ringel-Blumen in ein Glaß auf eine Weiber oder gestrickte Haube, setze es an die Sonne, so fleust ein Wasser daraus, das leg über.

Oder zustoß 2 oder 3 lebendige Krebs, drücke den Saft draus, netze Tüchlein drein, leg sie über, oder schmiere es mit Lilienöhl und Safran, oder Hirsch-Inselt.

Wenn

Wenn die Scham Fratt oder Wund ist.

So schmiere sie mit Eyerdotter-Oele, oder streue Eichenwurm-Mehl drein.

Ist die Röhr Wund von Stein.

So koche Odermenig, Aepfelbaum-Mispel, und rein gestossen Fænum græcum in Ziegenmilch, thue 1 Loth gepulvert Süßholtz dazu, und legs warm über.

Wenn das Gemächt sehr krümmert, und jucket.

Koche Salbey-Blätter mit den Stängeln in Wasser, und wasche dich. Oder koche Linsen und Granat-Schalen, und wasche dich damit.

Oder eine schnitte Brod gebehet, schmiere sie mit Butter, und streu darauf 2 Messerspitzen Schwefel-Blumen, und esse es, wenn der Mond in der Wage, Wassermann und Zwilling ist. Wer es nicht glauben will, versuch es.

Das CVII. Capitel.

Von dem geschwollenen Gemächte.

Mehl von fæno græco mit Honig angemacht, ein wenig Cappaunenfett dazu gethan, und auf die geschwollenen Geilen gelegt.

Bohnen-Mehl mit Milch vermischt, und aufgelegt.

Hitzige Geschwulst, und Entzündung und Schmertzen.

Nimm rein und subtiles Mehl, mische mit gleich

gleich so viel Honig, und doppelt so viel Eßig, zertreibe darinnen Ammoniacum, legs auf, verneure es oft.

Oder Eyerdotter und Rosenöhle, mische untereinander, bestreich damit den Schaden.

Netze auch Tüchlein drein, und leg es drüber. Uber diese lege ein ander sauber Tüchlein, zuvor in frischen Wasser, oder Haußwurtzelsaft genetzt.

Ist die Geschwulst nicht hitzig, so koche Pappeln und Knoblauch in Wein, biß das dritte Theil eingesotten ist, und legs über. Diß fördert auch den Harn.

Ist die Geschwulst nur von übriger Geilheit und nicht hitzig,

So schmiere es mit Rosen- und Römereyöhle, darnach mit Althee- und Pappel-Salbe.

Ist es nur aus kalter Materie, so koche Römerey-Blumen, und gepulverten Feld-Kümmel jedes 8 Loth, und anderthalb Handvoll eichene Rinde mit Wein, behe den Ort damit, dienet in allerley wasseriger auch kalter Geschwulst und Aufblehens der Geilen des Männlichen Glieds ꝛc. doch daß keine Entzündung (Inflamation) dabey sey.

Bade 3 Tage in Pappeln, und lege zugleich Wein auf, mit der mittelsten Rinde von Hollunder gesotten, so warm du es erleiden kanst, oder nur Haver in einer Pfannen geröstet.

So die Geilen hart und geschwollen. Weitzenkleien von Mehl rein gesaubert 1 Pfund, stoß im Mörser gar klein, und thue dazu gepulverten Küm-

Kümmel 1 Loth, mische es mit Eßig, Honig, (Oximelle) das wie ein Pflaster werde.

Oder stoß Bohnen zu Mehl, feuchte es mit Milch an, thue dazu Rosenöhle, oder so der Schmertz gar zu groß ist, Pilsenkrautöhle, und legs über.

Ist es aber keine hitzige Geschwulst neben einer Härte.

So koche fænum græcum, und Lein-Saamen jedes 3 Loth, Veilckenwurtzel 1 Loth mit Wein und Honig zu einem dicken Brey gemacht, und legs über.

Das CVIII. Capitel.

Wann an dem Gemächte was schadhafftig und schwürig ist.

Daß man nicht schadhafftig werde: So seyd Allaun, Weyhrauch, Mastix und Sanickelblätter, in Wegrich-Wasser, netze Tüchlein drein, und legs über.

Die Sauberung soll mit eigenen Harn, oder Cardebenedicten-Wasser geschehen.

Wenn aber was schadhafftig und schwürig ist, thue in Scabiosen-Wasser ein wenig gebrañten Allaun, und Weyhrauch, wasche damit die Löcher aus, und sprütze drein.

Brenne Nußbaum-Blätter zu Pulver, und thue es in Schaden.

Das rauche von den Schwämlein an Rosensträuchen dörre, und pulverisire gantz subtil, und streue es ein. Diß hilfft für allen andern.

Para-

Paracelsi Kunst-Stück, hierinnen ist diß gewest. Aloepalic 1 Loth, Weinstein weiß gebrannt, 3 Quentl., Lerchen-Schwam ein halb Loth, mache gar ein subtil Pulver hieraus. Erstlich besprenge die Löcher oder Geschwür mit Allaun-Wasser, oder mit guten Wein, darnach truckne sie wieder aus mit Baumwollen, alsdenn streue gemeldtes Pulver darein, und um die Löcher schmiere das weisse Camphor Sälblein.

Schäden an heimlichen Oertern der Männer und Weiber.

R. ein Netz von einem Hirsch, legs 3 Tage und Nacht in Lauge, wasche es täglich, darnach hänge es auf, und truckne es; Alsdenn zerlaß es, und thue darzu halb so viel Bleyweiß, laß mit einander gesittsam sieden, und rühre es ohn unterlaß unter einander. Schütte drein gepulverten weissen Ingwer 1 Loth, Campher 1 Quent., misch wohl, daß ein Sälblein werde, damit schmiere die Schäden, oder legs wie ein Pflaster drüber.

So das männliche Glied verletzt und löcherlicht, oder schwürig worden, von unreinen Beyschlaf.

So mische ein hart gesotten Ey mit Grünspan, thue ein wenig Harn dazu, und drück alles durch ein Tuch, damit wasche den Schaden, darnach streue diß Pulver drein: Nim gebrannten Allaun, Hecht-Zähne, Krebs-Augen, und lange Osterlucey, eines so viel als des andern, mache

che ein Pulver daraus. Brenne dürre Kürbis zu Aschen, streue dieselbe in diesen faulen Schaden, es reiniget, und heilet sie vollkömmlich.

Das CIX. Capitel.

Von Gonorrhæa oder Entflüssung des Saamens.

Brauche in der Speise öfters die Grosselbeern, oder Kreuselbeern (von Christdorn).

Trinck zubereitete Corallen.

Des wilden Senfs Irion genannt, 1 Quent. in einem weichen Ey des Morgens gebraucht.

Salat-Saft ausgedruckt, ein wenig Campher darunter gethan, und damit die Gromene geschmieret, macht aber unlustige Leute, ist sicher, daß man die Blätter von Seekeulen überlegt.

Trinck öfters ein frisch gelegtes Ey, wann es noch warm ist, aus, ist sehr bewehrt.

Wegewart und Bathenien gesotten, und etliche Morgen eingenommen, hab ich für nützlich befunden, und schadet nicht, wie die unzeitigen Adstringentia thun.

Wann dieser Fluß (so zum Theil corruptum, zum Theil Bonum Semen ist) fürüber, soll man öfte Anniß (ad recuperandum Semen) brauchen.

Wallwurtzel in Wasser gesotten, und mit Zucker süß gemacht, 3 oder 4 mahl getruncken.

Arabisch-Wurtzel, Tragant, Börnstein, Mumien, Boli armeni, Hecht-Zähne, jedes ein halb Quent. mach ein subtil Pulver daraus, nische

es mit Myrten-Saft, mache Pillen daraus, derer 3 wiegen 1 Quentl., brauch davon zum ersten mahl 3. darnach alle Tage eine.

So ein Brennen des Harns dabey, trinck ein Quentl. Boli, mit 6 Loth Schafen-Milch, oder 2 Loth ausgedruckten Wegrig-Saft laulicht.

Pantoffel-Holtz oder Gorck zu Aschen gebrañt, mit Seeblumen-Wasser getruncken, ist gut.

Das CX. Capitel.

Bruch zu heilen.

Die Brüche werden geheilet an den Menschen welche noch wachsen, und zunehmen. Dazu ist sonderlich folgendes Trăncklein gut.

Das Kräutlein Tausendkorn (Herniaria) gesotten, oder das davon distillirte Wasser.

Es ist aber von nöthen, daß man erstlich ein Bad mache von Odermenig, Sanickel, Eybisch, und in dem Bad einnehme, die Ding von Tausendkorn, wie gemeldet. Item, man thut dieses Pulvers 1 Loth in ein halb Quart. Wein, läst es 3 Tage stehen, davon 7 Tage alle Morgen einen Trunck gethan.

Nehmet Krebs-Augen, Aaronwurtzel, jedes 1 Quent. Hünerwurtzel 2 quent. mach ein Pulver draus, oder brauch diese Salbe.

R. Bärn-Schmaltz, Dachsen-Schmaltz, Lor-Oele, jedes 1 Loth, gebrannt Haselnuß-Pulver ein halb Loth, Honig ein wenig, misch auf ein Linden Kohl Feuer, und schmiere dich damit.

Wenn ein Fleisch-Gewächs ist, nehmet die

Wur-

Wurtzel von dem Stallkraut oder Hahnhechel Anonis, oder Ononis genannt, diß trinckt man täglich etliche Monath lang, es verzehret sich wie öfters erfahren.

Die Cur soll im abnehmenden Licht (Luna descendente) vorgenommen werden. Koche Hunds-Zung, Abbiß und Sanickel, eines so viel als des andern, trincks 9 Tage, so wirst du gesund. Oder

koche Wein mit dem Saamen von Durchwachs, und trincke ihn, brauch auch den Saamen in den Speisen. Es hilft innerhalb 3 Wochen, und man mag dabey stehen und gehen, darf nicht allezeit oft auf dem Rücken liegen, oder

Trincke 9 Täge lang den ausgedruckten Saft des Abbiß-Krauts, brauch zugleich einen Bund, und bleibe so lang im Bette. Ist es ein Kind, so gebe man den Saft der Seug Ammen mit Wein, ist sehr oft bewehret worden.

Oder bohre ein Loch in einen jungen Baum gegen Morgen, geuß des gebrechlichen Harns darein, mache das Loch mit einem Keil eben von selbigen Baum gemacht, wieder zu, und gehe davon.

Oder trinck einen Monath lang nichts anders als Wein, oder Bier mit Heydnischen Wund-Kraut abgesotten. Es hilft, wenn schon der Schade 20 Jahr alt wäre.

Die Alten sollen einen Bund tragen, nicht reiten, nicht schwer heben, sich nicht starck bewegen, oder weit schreiten oder springen. Wen

4 Wochen fürüber, so sitze 1 Stunde lang in warm Wasser, tritt der Bruch nicht heraus, so ist er heil, tritt er heraus, so brauche den Tranck noch 14 Tage lang, in 2 quartier Wein gekocht 1 Handvoll Kraut. Für Kinder und junge Leute darf der Tranck nicht so starck gemacht werden.

Oder würge einen Ziegenbock am Halse mit einem Handtuch, so lauffen ihm die Adern auf, laß ihm mit einer Flitten, des Bluts 1 quartier ohngefehr, mische zartes Mehl darunter, mache einen Brey, den streich warm auf ein Tuch, leg es auf den Bruch, und darauf ein Büschlein und überdiß ein Bruchband, und laß also 7 Tage nach einander stille liegen, es heilet gewiß alle Brüche, sie wären denn gar zu alt. Ist an jungen und alten oft probiret worden, dazu gehöret auch, daß man einen guten Bruch-Tranck brauche.

Nehmet Wintergrün und Heydnisch Wundkraut jedes 1 Handvoll, kochts in Wein, trincket davon 1 Monath lang, und gebraucht zugleich ein Pflaster von Hirsch-Inselt und Bullhartz jedes 2 Loth, Wachs 1 Loth unter einander zerlassen, gemacht, heilet auch die sehr alten Brüche. Hopffen, damit das Bier gesotten worden, so warm als mans erleiden kan, aufgelegt, heilet den Bruch.

Nabel-Bruch. Zustoß durch Wachs mit den Saamen, und legs über den Nabel, es mag diß Kraut und Saamen auch mit Eyerdotter-Oele und Wachs vermischt werden, daß ein Pflaster werde, davon soll man einer welschen Nuß groß auf den Bruch legen.

Das

Das CXI. Capitel.

Von der Gicht, oder Zipperlein.

Hierfür werde ich nur, wie Anfangs gedacht, geringe Mittel für den gemeinen Mann und arme Leute vorschreiben. Will der Reiche was anders dafür brauchen, oder durch gewisse Sympathetische Cur davon Zeit seines Lebens binnen 4 Wochen Zeit geholffen werden, so kan er sich bey dem Verleger dieses Buchs melden.

Bey diesem unordentlichen Leben wird diese Kranckheit nicht allein gemein, sondern verderbet auch die Menschen so hefftig, daß sie nicht mögen fort kommen. Es ist aber eine gemeine Meinung, als solte diese Kranheit nicht zu curiren seyn, welche, daß sie gantz irrig und falsch sey, bezeugen vieler mäßigen Leute Exempel, die ich selbsten mit nachgeschriebenen Frantzosenholtz-Tranck curiret, und lehrets die Vernunfft. Denn, nachdem die rechte Cur einer Kranckheit nichts anders ist, als nur nach der Mediciniſchen Regul die Ursach, so die Kranckheit macht, wegzunehmen. Des Podagræ aber Ursachen seyn, nemlich die Flüsse, so vom Haupt oder gantzen Leibe gehen, zum andern die Schwachheit des Fusses oder Glieder, in welche sie fallen, diese beyde Ursachen aber hinweg zu nehmen, nicht unmöglich ist, erfolget, daß, wo die Kranheit die natürliche Wärme im Leib, dadurch die Flüsse verhindert und verzehret werden, nicht gäntzlich geschwächt, und die Gliedmaß gantz und gar verderbet seyn, daß das Podagra von denen, die die

behörige Mittel dafür wiesen, kann und mag curiret werden.

Daß aber nicht alle daran genesen, ist der meisten ihre eigene Schuld, die mir selbsten gestanden, daß sie sich von ihren gewohnten unmäßigen Leben, davon ihre Kranckheit herrühre, nicht abhalten, noch moderiren können. Verursachet nicht allein diese Unmäßigkeit in der vorgenommenen Cur, sondern auch die Ungleichheit der Flüsse (varietas humorum) auch daß diß, so die Glieder stärcken soll, nicht allweg dem Temperament der Glieder gemäß mag erfunden werden, und die Experiment hierinnen nicht allein gefährlich, sondern auch betrieglich seyn. Dieweiln aber allen Sachen besser ist, das Übel verhüten und verwahren, als nach geschehenem Ding rathen und helffen, so will ich erstlich die rationem præservationis, oder Verwahrung setzen.

So viel die Flüsse anreichet, werden dieselben verhütet durch gute Ordnung, nicht allein in Speiß und Tranck, sondern auch in andern Sachen, die den Leib ändern, und res non naturales genannt werden, als Luft, Schlaf, Bewegung des Gemüths und Affectiones animi, Bewegung des Leibes oder Übung, Ausführung der Excrementorum oder Überlast des Leibes, oder Verhaltung derselben, gehalten, und so darinn sonderlich im Tranck und Beywohnung venere kein grosser Excess und Gewalt der Natur gethan wird. Der unmäßige Brauch des Weins

ist

ist sonderlich schädlich. Und weil zwischen dem Wein und Kohl ein natürliche Feindschafft ist, achtet man gut, daß die Gichtbrüchtigen oft Kohl und Gersten-Brodt essen.

Da sich nun in rebus non naturalibus einer nicht mäßigen, und die Materi der Flüsse verhüten könnt oder wolt, dem würde in Wahrheit übel zu helffen, noch die Artzneyen, so zu Stärckung der Natur geordnet, dienstlich seyn. Denn es auch bey gar guter Ordnung schwer genug zugehet, weiln allewege Excrementity humores, und Uberfluß sich im Leibe sammlen, und die Gliedmaß, so von Natur oder durch äusserliche Verletzung schwach sind, dieselben annehmen müssen. Damit aber denen so ordentlich und mäßig leben (denn diesen, so in Unordnung verharren, kein Remedium von mir vorgeschrieben wird) geholffen werde, ists von nöthen, Aufacht zu geben, damit sich die Excrementitii humores oder böse Feuchtigkeiten nicht sammlen, und derowegen sie im Jahr 2 mahl ordentlich durch einen gegenwärtigen Medicum ausgeführet, oder Artzneyen gebraucht werden, welche die natürliche Wärme, sonderlich des Magens nicht schwächen.

Welche leicht speyen können, sollen diß alle Monat thun, oder ja eine gelinde Artzney, so den Schleim ausführet, brauchen.

Hierzu ist sonderlich gut die gepulverte Mechoaca, also, daß aus 2 Loht dieses Pulvers, 6 Loht süsse Mandelkern, und 6 Loht weissen Zucker, mit Rosenwasser ein Marcipan gemacht,

und davon 2 Loht nüchtern gebraucht werden. Thut es zu wenig, kan man ein andermal etwas mehres davon essen.

So kan man auch 1 Quentl. der Mastix-Pillen mit 20 Gran Agarici tochiscati vermischen, und mit dem Saft von eingemachten Ingwer-Pillen daraus machen, und dieselben mit sondern Nutz brauchen. Stärckere Sachen sind den Podagris nicht dienlich.

Damit aber nicht nur aus den innern Gliedern der Schleim, sondern auch die wässerichte Feuchtigkeit (humores ichorosi) so meisten theils die Flüsse machen, ausgeführet werden, ist zur Verwahrung vonnöhten, daß man täglich, oder ja etlichmal in der Wochen, einen Löffelvoll folgendes Wassers brauche, den Schweiß zu treiben.

R. Melissen, Baldrian, und Wacholder-Beern, besprenge mit starckem süssen Wein, darnach beitze sie in Melissen-Wasser, distilire es im Glase, und brauche täglich einen Löffelvoll davon.

Aber nach dem Schweiß soll der gantze Leib, und das Haupt woll abgetrucknet, auch das Haupt für dem Abendessen gewaschen werden mit Lauge, darinnen gülden Wiederthon gesotten worden, und alle Luft vermieden werden.

Ist der Krancke starck genug, wäre es gut, daß, nachdem der Leib gnugsam gereiniget worden, folgender Holtztranck gebraucht werde.

R. Gefeilet Frantzosen-Holtz, drittehalb

Pfund

Pfund, weichts in siedend heiß Wasser ein, laß in einem wolverglaßirten und wolvermachten Topf 12 Tagelang stehen. Dieses Holtzes 1 Pfund, begeuß mit 12 Pfund oder 6 Quartier Wasser, und laß mit einander halb einsieden, im letzten Sud wirf drein klein Gamanderlein, so viel als man auf dreymal mit 3 Fingern fassen kan. Davon trinck 10 Tage lang, alle Morgen 12 Loht (13 oder 14 Löffelvoll, darnach 20 Tage lang, Morgens und Abends 2 Stunden für Tische, also das zwischen der Morgen- und Abend-Mahlzeit 7 Stunden seyn, und schwitze so es möglich ist, 1 Stunde drauf. Endlich brauchs wiederum alle Tage einmal, daß also 40. Tage zusammen ausmachen. Indessen meide alles saure und sehr gesaltzene, behilf dich mit einer Speise auf einmal, als Schöpsenfleisch, oder Hüner mit Rosinen. So es der Krancke vertragen kan, trincke er bey Tische und sonsten diß Wasser voriges Holtzes, 1 Pfund koche man mit 10 Quartier Wasser, biß nur viertehalb Quartier übrig bleiben, hänge darein einen knispel von Zimmetrinden.

Auf diese Weise sind ihrer viel, nicht allein gar lange von der Gicht befreyet, sondern auch gäntzlich erlöset worden.

Was die Stärckung der Glieder anreicht, ist denselben sehr bequem ein warmes Bad, so ein Kupffer-Ader führet, doch kann es nicht mehr helffen, als die natürliche Wärme zulässet. Ihr viel halten gar viel auf die Creutz-Wurtzel, so

auch St. Jacoby-Kraut genannt wird, daß der Krancke 15 Tage lang, darinnen alle Tage eine halbe Stunde für dem Abend-Essen oder auch des Tages 2 Bade. Aber weil der Krancken Natur, und der Kranckheit Ursach ungleich, so hat auch dieses Kraut nicht gleiche Würckung bey allen.

Doch soll in allen Bädern im Anfange der Dampf von Wacholderbeern, Storace Calamita, Benzoino, und gestossenen Negeln, oder von Rauch-Küchlein an die Füsse empfangen werden.

Viel brauchen mit grossen Nutz das Wacholder-Holtz, baden etliche Tage darinnen, und lobens, daß es die Glieder stärcke, und zwar ist es den erkalten Gliedern nicht unbequem.

Für andern aber lobet man diese Salbe: R. 2. gleiche Töpffe, so oben gleich auf einander gehen, leget zwischen ein, einen irdenen Teller, so voller Löcher ist, grabet den untersten Topff in die Erden, den obersten stürtzet drauf, also, daß er ausserhalben der Erden bleibe, thue aber darein gestossene Beine von einem Pferdekopfe, verkleibe darnach den Topff wol mit Thon, zünde rings herum ein Feuer an, wie man das Wacholder-Holtz distiliret, so wird eine fette Materie in den untersten Topfe fliessen, dieselbe hebe in einem Glase auf, und schmiere damit die Glieder unterwerts. Andere brauchen hierzu Menschenbeine, andere gepulverte Menschenbeine, solch dienen aber nicht zu Stärckung der Glieder: Daß aber die Beine austrucknen, und also

den

den Podagricis dienen, kan nicht geläugnet werden.

Nun folgen Mittel die Schmertzen zu lindern. Ihr viele meynen man solle in währenden Schmertzen nichts brauchen oder auflegen, diß ist wahr, wenn es nicht vornehme Medici thun, sonden solchs Leute, welche weder die Zeit der Kranckheit, noch die Materie betrachten

Aber weiln durch solche Flüsse die Glieder sehr geschwächet, und die Kranckheit verlängert wird, ist eines verständigen Medici Raht nicht zu verwerffen, sintemal was im Anfang der Schmertzen und des Zuflusses nützlich ist, dienet nicht, wenn der Fluß und Schmertz aufs höchste kommen, noch vielweniger wenn sie abnehmen, oder am Ende seyn. Derowegen beydes wegen unzeitigen Gebrauchs, und denn auch wegen der vielfältigen Materie, hilfft offt diesen nicht, was andern geholffen hat.

Im Anfang soll man solche Sachen brauchen, so die Glieder stärcken, und den Zufluß verhüten, als da ist, Hirschhorn und Willich-Wasser gekocht, und umgeschlagen. Item, rohter Sandel in Wegerich, oder Willich-Wasser bey einem linden Feuer distiliret, und aufgeleget.

Nachdem der Fluß schon vorhanden, und das Glied anläuft oder aufschwillet, so lege auf distillirt Willigwasser und Myrrhen, oder den Brosam von weitzenem Brod, mit Milch, Eyerdotter und Safran vermischt.

Oder koche so viel Beyfuß als mit 3 Fingern gefaßt wird, drücks aus, und netze drinnen Brod, dassel-

dasselbe lege auf. Oder lege über den angelofenen Ort, den von Tag und Nacht ausgepreßten, und mit Ziegenmilch vermischten Saft.

Wenn die Geschwulst groß, so lindert den Schmertzen das Pflaster, so aus Rosenwasser, Ehrenpreiß-Wasser ein wenig Allaun und Campher mit Mist einer schwartzen Kuhe, gemacht wird.

Oder nimm Mastix, Weyhrauch, Myrrhen, Ammoniaci, Opopanac. Bdell. Mumien jedes 4 Loth, Kupfferwasser 1 Pfund, Honig 2 Pfund, Weinstein 2 Loth, guten Brandtewein 4 Pfund. Distillire diß, so bekommst du einen herrlichen Balsam, welcher treflich wol lindert, so er mit einer Feder angestrichen wird, der Schmertz sey so groß als er wolle, sonderlich da verharte humores vorhanden seyn.

Item, koche Attich-Blätter mit der Brühe, mische klein gestossen Bohnenmehl, und auch so viel frische Butter in einem Topf, thue es auf einen Ofen, daß es wie eine Salbe werde, und schmiere damit den Ort, so am meisten wehe thut.

Das Bilsen-Oele ist auch sehr gelobet worden, Kayser Maximilian II. vom Pfaltzgrafen am Rhein.

Das Johannis-Oele mit Terpentin und Regenwürm brauchen im kalten Podagra die Balbierer. Es ist den erkalten Gliedern sehr zuträglich, dessen Beschreibung ist sehr weitläuftig, und in allen Apothequen bekannt.

Es lindert auch die Schmertzen ein klein Hündlein aufgelegt.

Item

Item, koche Kohl in Eßig, thue 2 Eyerdotter, und ein wenig Rosen-Eßig dazu.

Item, Rüben gekocht, und Pflasterweiß übergeleget.

Es ist auch eine Art der Gicht, so man die lauffende Gicht nennet, weil der Schmertz von einem Glied in das andere läufft und fähret. Ist es nicht von Frantzosen, so koche Nesseln, und trinck davon.

Die Rinde von Ilmen oder Rüstbaum in Saltzwasser gesotten, gibt gute Behung der Glieder. Einem Eyerdotter mische mit Wein, leg es laulich auf, so stillets die Schmertzen, und verkürtzet das Podagra, doch nehme man es ab, ehe es dürre wird.

Wann die Füsse geschwollen seyn, so koche Lorbeern, Allaun, Weyhrauch und Schwefel in Regenwasser, netze darein ein Tüchlein, und legs warm auf, ist aber das Glied roht und hitzig, so legs kalt über. Oder Kleien 3 Handvoll, Saltz 1 Handvoll, mache mit Wein, so zum dritten Theil eingesotten worden, und Sapa genannt wird, ein Pflaster, das lege oft warm über.

Das CXII. Capitel.

Von dem Hufftwehe, Sciatica genannt.

Im Hufftwehe soll man nicht purgiren, denn die Flüsse werden dadurch je mehr und mehr an den schmertzlichen Ort geführet.

Es ist rathsamer, daß man Wüllichblumen in wäitzenem Bier kocht, und überleget.

Man

Man macht auch ein Pflaster aus Haußbackenen Brodt, Milch, Eyerdotter und Safran, mischet auch etwas von Wüllichblumen darunter.

Pfefferkraut mit Allaun Pflasterweise aufgelegt, zeucht kleine wässerige Blätterlein auf, wenn man diese aufsticht, so verzehret der Schmertzen.

Item, Brunnkressen oder Poley zu stossen, und übergeleget. Item, kleine Gamanderlein, oder Eisenkraut gesotten, und 3 Tage nach einandrr getruncken.

Ziegen-Lorbeern koche mit starcken Wein und Brandtewein, thue zustossenen Lorbeern dazu, streichs auf ein Tuch, und legs über, und trinck gekochten Rittersporn. Oder zulaß Hasenfett, seuhe es durch, geuß den besten Brandtewein darauf, laß über Kohlen kochen, biß der Brandwein eingesotten ist, und brauchs zum Schmieren.

Das CXIII. Capitel.

Von Weiblichen Kranckheiten, von Gesunderhaltung, und Stärckung der Frauen Mutter.

Majoran und Rosenwurtzel in Wein gesotten, sind der Mutter dienstlich.

Melissen oder Bienkraut, Beyfuß, Roßmarien und Majoran gesotten, und 14 Tage davon getruncken. Ein Bad von Poley gemacht.

Ein Bad.

Melissen, Majoran, jedes 1 Handvoll, Poley 5 Handvoll, machs in ein Säcklein, und laß in einen Kessel sieden, davon ein Bad zubereitet, und darein gesessen.

Tranck.

Tranck.

In dem Bade brauche sie diesen Tranck, 7 Stengel von Poley, 5 Stengel von Steinklee, und so viel Melissen, darauf Wein gegossen, halb eingesotten, und wenn man eine viertel Stunde im Bade gesessen, von dem Tranck einen Trunck gethan, und noch eine viertel Stunde gesessen, darnach in ein Bette gelegt, und folgende Salbe in einer halben Nußschale auf den Nabel gebunden.

Die Salbe.

Nimm ein frisch Ey, zulaß neugemachte Butter, und schlage das Ey darein, backe es bis wol braun wird, darnach drücke es wol aus, wirf das Ey weg, und vermisch unter das Fette eine zugestossene Mußcaten, und thue es wie vorgemeldt in die Nußschalen, leg es auf den Nabel, so warm als es die Frau erleiden kann. Binde sie starck um den Leib, und laß sie also 1 Stunde liegen. Im Essen nehme sie erstlich ein frisch Ey mit ein wenig Mußcat-Nuß ein. Diß brauche sie also 9 Tage nach einander.

Eine köstliche Stärckung.

R. Des Indianischen Balsams 3 Tröpflein in den Nabel gelassen, die Frau unverwandt auf den Rücken liegend.

R. Sileris montani 4 Loth, gefeilet Helffenbein 2 Loth, Mußcaten-Nüß zerstossen, davon ein Pulver gemacht, und dasselbe des Morgens öfters eingenommen.

Man achtet zur Mutter nützlich, wenn die

Frau

Frau den gantzen Majum oder Junium zu Nacht nach dem ersten Schlaf einen starcken Trunck von Ziegen-Milch thue.

Börnstein getruncken, oder damit von unten sich beräuchert, reiniget, trucknet aus, stärcket die Mutter, stillet derselben aufsteigen, und macht, daß sie schwanger werde.

Wann die Mutter sehr offen.

Aus den Knöpffen von den Fichten distillire ein Wasser, brauchs mit Tüchlein in der Schoß, und weiche im Regenwasser Galles-Aepffel 8 Tage lang, bestreue eine weiche Wolle mit Schwefel, netze sie hernach in bemeldten Wasser, und stoß sie in die Schoß. Fichtene Rinde ein halb Loth, Federweiß (alumn. Scissil.) 1 quentlein.

Cyperwurtzel ein wenig, oder so viel man mit 3 Fingern fassen kann, alles klein gestossen, mit Wein gekocht, bis wie eine Brey werde, und den öfters in die Schoß gestossen.

Von Verstopffung der Mutter.

Nimm Eibischwurtzel in Wasser gekocht, mit Butter gemacht, davon ein Mutter-Zäpflein gemacht, und eingesteckt.

Die Wurtzel von Mannstreu gekocht, und wie ein Zäpflein beygebracht.

Winter-Blumen in Wein gesotten, und über den Leib gelegt.

Wenn die Verstopffung von kalter Materie, so nimm Meter, Dosten, Beyfuß, Reinfahren, jedes 5 Handvoll, theils in 3 Kessel, seuds zu einem Bad, darinne soll die Frau des Morgens 2,

Nach-

Nachmittage anderthalb Stunden sitzen, und solches 14 Tage nach einander, doch soll alle 4 Tage ein neues Bad gesotten werden.

Darnach nimm Beyfußblumen 2 Handvoll, Meterblumen anderthalb Handvoll, Melissenblätter 1 Handvoll, Angelickenwurtzel, Bibenell, jedes 2 Loth, kochs zuvor in Wasser und Wein, alsdenn truckne es auf, und stoß zu Pulver, thue dazu Mußcat-Blüt drittehalb Quintl. Steinbrech-Saamen anderthalb Quintlein, mach ein Pulver hieraus, davon esse sie ein halb Quintlein. Morgens und Abends auf ein gebeheten, und mit weissen Wein angefeuchten Brodt.

Von Aufblehung der Mutter.

Siedet Poley in Wasser und Wein, wenn die Frau auf den Nachtstuhl sitzet, so laßt ihr den Dampf in den Leib gehen.

Kochet Meter, und legt ihn mit Mußcat-Nüß und Hirschmarck unter einander gestossen auf den Leib. Salbey oder Majoran mit fæno græco gekocht, und sich darüber gebehet. Item, Hopffen gesotten, und darinn, wie in einem Bad gesessen.

Streich Tacamahaca auf Schaafen-Leder, und legs unter den Nabel auf dem Leib. So es aus roher Feuchtigkeit ist, brauche nach geschehener Purgation 1 Quent. Theriac. Oder Mithridat, und schmiere den Leib mit Rauten, und Dillenöhle, lege das Lorbeer-Pflaster drauf, oder röste Hirsen und Saltz, legs in einem Säckel warm über.

Von geschwollen Mutter.

Mach ein Pflaster von Eibisch, Bärnklau und

Hirsch-Inselt. Item, lege auf gemeldten Ort Brosam von warmen Brod in Milch geweichet, und mit Rosen oder Romereyöhle etlichen Eyerdottern, und ein wenig gestossenen Safran vermischt, daß wie ein dicker Brey werde. Das Melioten-Pflaster dienet auch hierzu, so in die Schoß soll geleget werden.

Wann die Mutter hart und kalt ist.

Dienet ihr ein Bad vom Hopffen. Item, Calmus in Leinöhle gesotten, Tüchlein drein genetzet, und übergelegt. Item, tuncke Hanffenwerck in zerlassen Hirschmarck, Hünerfett, Gansschmaltz oder Butter, überzeuchs mit rothem Zindel, und brauchs wie ein Mutter-Zäpflein.

Trincke von Senesblättern, darnach koche fænum græcum, Steinklee, Pappeln, Eibisch, Ochsenzunge, und Leinsaamen, und bade darinnen. Darnach schmiere dich in der Schoß mit süß Mandelöhle und Gänsefett. Endlich kann man auch Veilckenöhle und Kümmelöhle dazu thun.

Von Schmertzen und Wehetagen der Mutter.

Dafür gibt man Bibergail in Wein, braucht auch das Mußcatennuß-Oele aufm Nabel.

Wenn es von kälte ist, ist gut das Katzenkraut mit Wein gesotten, und die Brühe eingegeben, das Kraut aber aufgelegt. Item, ist es aber von Hitze, braucht man das Momordicein-Oele. Item, Dillen-Saamen in einem Sack

ge-

gekocht, und darauf im Bade gesessen. Item, koche Melissen und Beyfuß in Bier, und trincks.

Koche Frantzosen-Holtz, und empfang den Dampf durch einen Trichter in die Mutter.

Im reissen von der Mutter, koche Heiligedille und Dille, jedes ein halb Loth, Kümmel 1 Quent. in Wein, und trinck davon. Item, wenn es ihr im Leibe zappelt, und gleichwol ihre Zeit recht gehet, so trincke sie 8 Morgen nach einander warm Bier, doch nicht gemacht, zuvor mit Wild-Mutterkraut gesotten, darnach koche sie Krausemüntze in einem Säcklein mit Eßig oder Bier, und legs warm über. Item, wann die Mutter hefftig beist und reist, oder krimpfft, so nimm Vielgut-Wurtzel, Eppichkraut, Rhapontic-Wurtzel, Mußcatblüt, weisse Pappeln, Calmus, eines so viel als des andern, kochs in Wein und Wasser, und trinck davon.

Das CXIV. Capitel.

Den Frauen ihre Zeit zu fördern.

Von 1 Quint. Aloes mach 10 Pillen mit ein wenig Myrrhen drunter vermischt, davon laß täglich 5 vor dem Nachtessen einnehmen. Auf dem Leib aber gesottene Rübenblätter legen.

Hirschmarck in ein sauber Tüchlein gebunden, und in die Scham geschoben. Item, Wachholderbeern und Roßmarien, jedes ein Handvoll, Bibenellwurtzel 1 Loth, kochs in Wein, und trincks 3 oder 4 Tage für der gewöhnlichen Zeit, ist oft probirt. Item, Gänsekoht mit Wein, oder bequemen Wasser, als Poley, Eißbeth,

Melissen ꝛc. zerrieben, und durch ein Tüchlein gedruckt, der öffnet, treibet die Monatzeit und das Nachbürdlein, auch den Harn, dienet auch wider die Gelbsucht, und Scharbock, so mans austrincket.

Wann die Monaths Zeit nicht recht gehet.

Lorbeern ein halb Loth, Mußcatblüt 1 Quent. Ingwer ein wenig, mach ein Pulver hieraus, davon brauche die ersten drey Tage, wenn sich die Zeit ereignet, alle Morgen in der Suppen so viel, als man auf 3 mahl mit 3 Fingern fassen kann, oder 2 Stunden vor dem Essen.

Ihr sollt stets Meter und Melissen-Kraut im Bier oder Wein liegen haben, und davon trincken. Item, Cardebenedicten-Wasser stets getruncken, bringet die Monaths-Zeit wieder zurecht.

Das CXV. Capitel.

Von übermäßiger Monaths-Zeit.

Hierzu ist gut gesotten Erdbeernkraut getruncken. Item, Hünerwurtzel-Wasser ist ein sonderlich Secret der Frauen Blutgang zu stillen. Item, ein Bad davon gemacht. Gänserich auf die Fußsohlen gebunden. Item, hänge an den Halß Jaspis, Blutstein, rothe Corallen, oder stoß zu Pulver, und brauchs im rothen Wein; Mögen auch um die Hände oder Brüste gebunden werden. Item, im Tranck habe allzeit einen Knispel, darinnen 30 oder 40 erlesene Mastix-

Kör-

Körner gebunden seyn. Oder ein halb Loth Boliarme, oder dürre Ziegen-Lorbeern. Denn diese stillen allen Blutgang. Item, brauche Mußcat-Nüß in Essen und Trincken, oder gebraten im Tranck geworffen. Item, mache einen Gürtel aus Esels-Haaren, und umgürte die Frau damit, so wird sichs bald stillen; Wie auch das Nasenbluten aufhöret, wenn man ihn um das Haupt bindet. Item, die Spitzen von Hirschhorn auf Kohlen gelegt, den Rauch in die Scham gelassen, stillet allen Weiberfluß. Item, Mäusekoht den Kranken unwissend gegeben, hilfft auch.

Von dem weissen Fluß oder Gesicht.

Nimm Wasser ein halb Quartier, Mastix 30 Körner, kochs, und trinck davon 12 Loth, 20 Morgen nach einander, auf die Nacht brauche sie Mußcat-Nuß. Auf diese Weise sind ihrer viel zurecht gebracht worden. Item, Mastix in einem weichen Ey genommen, ist auch treflich gut. Oder das Wasser von den weissen Taub-Nesseln gebrandt, und alle Morgen 3 Loth getruncken. Auch die Nesseln gekocht, und den Dampf in die Schoß gelassen.

Zwischen 2 Frauentagen reisse Töschel-Kraut mit der Wurtzel aus, behalts ein gantz Jahr, laß das Weib in die Schue thun, und mit blossen Füssen drauf gehen, doch daß täglich neu Kraut gebraucht werde. Item, eine grosse junge Henne fülle an mit Kümmel, und kochs biß das Fleisch von Beinen fället, seihe die Brühe ab, und trinck davon 8 Tage Morgens und Abends

bends einen Becher voll. Item, eine kälberne Blase dörre im Back-Ofen, und stoß zu Pulver, oder gibs sonst in der Speiß, oder mit einer Suppen, dienet auch wider Blutharn. Item, zuschneide etliche Datteln gar klein, und mische sie mit verschaumten Honig, daß ein Lattwerg werde, davon alle Morgen gebraucht, stillet den weissen Fluß, macht fett, und stillet das Rückenwehe.

Roßmarien-Blüt also genützt, und gebraucht, thut dasselbe auch.

Das CXVI. Capitel.

Von Bewegniß, Auffsteigung und erstecken der Mutter.

In solchen Fall soll man laß Köpffe inwendig an den obern Schenckel setzen, und reib ihn mit Macht abwerts. Item, zünde Lerchen-Schwam oder ihr eigen Haar an, und beräuchere die Frau damit.

Wann die Mutter auffsteiget, also, daß die Weiber hinfallen, und für Todt liegen.

Man nehme die Blätter, Blumen, und den Saamen von Siebenzeiten (wird Trifolium odoratum in Schlesien Nardes genannt) und in Wein oder Wasser gesotten, und mit Zucker getruncken. Item, gib der Frauen Hanfmilch mit Bibergail, und leg ihr in die Geburt Basilien-Kraut. Item, ein Stren Hanffen-Garn in Lauge gesotten, ausgetruckt, und übergelegt.

Besser ists, wenn man ihn zuvor in sieden heissen

heissen Dillen-Oele netzet. Item, Gänse- und Hünerkoht mit Wein getruncken, thut schnelle Hülffe. Item, schneide Scheublein von einem alten Schaaf-Käse, röste sie auf einen Rost oder Tiegel, und lege sie auf den Nabel fein warm. Diß hilfft alsobald für anderen Mitteln.

Item, 1 Quentl. wild Möhren- oder gelb Rüben-Saamen in Wein getruncken. Item, von einem, zwischen 2 Frauentagen gefangenen Hirsch, sonderlich ohne Wunden, mach einen Gürtel von dessen Haut, damit umgürte den Leib. Es verhütet und stillet das Aufsteigen, und Grimmen der Mutter, wie auch die Colicam. Item, Pfirsing-Kerne und Sprossen, Dosten, Ehrenpreiß, kochs, und legs auf die Lenden, so zeuchts die Mutter hinauf. Item, tuncke eine Feder in Baumöhle, stecke sie der Frau in Halß, daß sie sich erbreche.

Von Unruhe der Mutter.

Ein Fußbad von stinckenden Camillen, oder Heilige-Dillen, auch einen Dampf davon gemacht, und daran gerochen. Item, von Melissen, und Camillen ein Säcklein gemacht, in Wein gesotten, und übergelegt. Item, Mutterkraut im Busem getragen, oder der Mayenblümlein-Oel in den Nabel geschmieret. Ist es von nöthen, brauche sie folgenden Morgen 1 Quent. Mastix-Pillen, und faste drauf 4 Stunden, alsdenn nehme man 3 Strenen Garn, und bestreue einen jeden mit gestossenen Nelcken und Kümmel, jedes ein halb Loth, thue darnach so

viel Aschen dazu, als man sonsten pfleget, kochs mit gnugsamen Wasser zu einem Bade, das geuß in ein Eichen-Gefäß, darein setze die Frau, den einen Stren lege sie unter die Scham, der andern auf jede Hüffte einen, und bade also 8 Tage nach einander. Den ersten Tag eine viertel Stunde, darnach immer etwas länger, doch zum längsten 1 Stunde. Man kann das Bad aufwärmen mit heissen Kißlingsteinen, sonsten decke sie sich wol zu, daß der Dampf nicht ins Haupt steige. Hernach ruhe sie im Bette, und so ein Schweiß kommt, hindere sie denselben nicht. Bewahre auch sonsten die Füsse für Kälte, und halte sich wie eine Sechswöcherin. Man mag auch in einen grossen Laßkopf Werck anzünden, und damit die Mutter zu recht ziehen. Beyneben Kayser Morsellen, oder andere Morsellen brauchen, so bald die Mutter sich rühren will, halte sie Liebstöckel in der Hand.

Wann die Mutter sich sencken, und ausfallen will.

So binde man die Arm, und reibe sie starck, setze Laßköpffe unter die Brüste. Item, man gebe der Frau Hirschhorn mit Lorbeerblätter-Pulver ein, auf den Leib leg ihr ein Pflaster von frisch zerstossenen Nesseln. Item, Ein Bad gemacht von Schleedornwurtzel, oder darein einen Schwam genetzet, und warm in den Leib geschoben. Ist besser die Schleedorn mit dem Stamm und Wurtzeln gesotten in einem Was-

ser

ser darinn die Schmiede das Eysen abgelöschet, und sich darein gesetzet, denn diß heilet allen Fluß, und so die Mutter für den Leibe lege, ziehet sie sich drein. Item, Ungesaltzene Butter ein halb Pfund, neu Wachs 4 Loht, gepulverte Hünerwurtzel 1 Loht, laß mit einander zergehen, und rühre es für und für unter einander, daß eine Salbe werde, die streich an die ausgefallene Mutter, sie hilft gewiß, dienet auch zu dem ausgefallenen Afterdarm. Item, Wirf auf Kohlen Terpentin, einer Castanien groß, oder Ziegenhaar, oder dürren Kühekoht, und laß den Rauch an die Schaam. Item, schwanger Frauen setzen ihre Füsse in warme Laugen.

Das CXVII. Capitel.

Was die Frauen verhindert, daß sie nicht schwanger werden, oder von derselben Unfruchtbarkeit.

Wiewol GOttes Segen allein die Frauen schwanger machet, so hat man doch etliche natürliche Mittel, so Unfruchtbaren dienen. Und hält man erstlich für sehr nützlich, daß sie 4 Tage, wenn ihre Monatliche Reinigung fürüber, täglich einnehmen 2 Löffelvoll Salvien-Saft, mit einem wenigen Saltz, auch den Dampf von gesottener Salbey in den Leib gehen lassen. Item, Für der Monaths-Zeit aber Rosenwurtzel und Majoran, Melissen, Fenchel ꝛc. in ihrem Tranck legen, damit sich die Mutter reinige. Item, Ein Pflaster gemacht von Geißblut, und Hysop in Wasser gesotten, und diß auf den Bauch und

Nieren gelegt. Item, wenn die Frauen nach ihrer Reinigung die Testiculos von den Gänsen essen, bekommen sie nicht allein Lust zu dem Ehelichen beywohnen, sondern werden auch Fruchtbar. Item, Es habe die Unfruchtbarkeit eine Ursach, wie sie wolle: Es wäre denn, das die Frau selbsten darwieder wäre. Brauche, und dörre die Geilen eines wilden, oder auch eines zahmen Ebers, im Schatten, stoß zu Pulver, und gieb davon etliche Tage nach einander, beydes dem Manne und Weibe, mit der Brühe von einem alten Hahne.

Das CXVIII. Capitel.

Von Wehethun der Brüste.

Bornkresse mit Ziegenmilch übergelegt. Item, Haber-Rispen mit Weitzenbier gekocht, mit Butter gemacht, und aufgeleget. Item, Mache eine Salbe aus gestossenen Leinsamen, und Meyenbutter, und legs über. Item, Streich Schafenmarck, oder Attichbeern mit Honig, auf ein Tüchlein, oder lege nur darauf, Nesseln mit Saltz gestossen. Item, von den Abbißkraut öfters getruncken, heilet alle Gebrechen der Brüste.

Das CXIX. Capitel.

Von Knollen in der Brust.

Castanien mit Gerstenmehl und Eßig zustossen, und aufgelegt. Item, Reibe gestossen Leinsamen mit Wein in einem blevern Mörser, und legs auf. Es dienet zu harten Brüsten.

Oder leg blau Papier mit alter Butterfett gemacht über. Item, Wacholderbeern 1 Hand-

voll

voll, Wein 3 Quartierlein, kochs, und hernach zustoß in einem Marmorsteinen Mörsel, streichs hernach auf ein Tuch, so groß als der Schaden ist, so brichts auf, und heilet wieder von solchem Pflaster.

Das CXX. Capitel.

Von harten Brüsten, so aus geronnenem Blut oder Milch herrühren.

Zu dem Blut zerstosse Petersilienkraut mit Wasser, und legs über. Item, Wenn die Milch geronnen den Saft von Müntze, oder gestossener Pflasterweiß übergelegt. Item, Wenns von gestandenen Blut ist, so koche Weitzen gar weich, zustoß ihm hernach mit Schlief, oder dem Sande so von den Schliefsteinen gehet, und legs über. Item, Ist grosse Hitze dabey, so mische roht Rosenwasser mit gleichem Theil blau Violen-Oele, netze Tüchlein drein, und legs über. Leim aus einer Leim-Gruben, mische mit Holunderblätter, so gar klein zuschnitten seyn, streichs auf ein Tuch, und legs auf die Brüste, so weit es roht ist. Item, Beitze Nußlaub in Dinten, oder Black, und legs über die geschwollenen Brüste, es hilfft bald. Item, Creutzwurtzel stillet alle harte hitzige Geschwulst der Brüste und heimlichen Glieder, diß thut auch die Weißwurtzel.

Das CXXI. Capitel.

Geschwulst der Brüste, und wenn sie schwären wollen.

Bohnenmehl, Weitzenbrod und Braun-Müntze in Milch gesotten, und übergelegt. Waß

Wann die Brüste geschwollen, und schwären wollen, so reibe Hanfsamen in einem Reibe-Topf, geuß darauf so viel schwärtze, daß wie ein Breylein werde, streichs auf ein Tüchlein, legs oft warm über, es stillet auch den Schmertzen.

Zünde rein Papier an, lösche es in Eppich-Wasser aus, bis es schwartz wird, netze Tüchlein drein, und leg sie auf die Brust, stillet auch die Schmertzen.

Das CXXII. Capitel.

Wann die Brust roht, und der Krebs zu besorgen ist.

Unter 3 frische Eyerdottern mische den Saft von Beinwellen, schlag es durch einander, tuncke ein Tüchlein drein, und legs also über, wenn es schwäret, lege man es fort und fort über, und schmiere es mit ausgedrucktem Cardebenedicten-Saft. Oder, Wilden Hanf zustoß mit Schweinenschmer zu einem Pflaster. Oder zustoß Welsche-Nüsse mit Rauthen oder ein wenig Honig: Oder Dosten mit Sauerteig und Saltz, oder rohe Krebs, oder koche dürren Kühe-Mist mit Wein und Honig, und legs über.

Das CXXIII. Capitel.

So die Brüste schwürig.

Nimm Schaflorbeern siede sie in Milchrohm, streichs auf ein Tuch und legs auf. Item, wenn es zusammen gezogen, nimm Hünerwurtzel, Sanickel, Wintergrün, Mäußohr, Schafkarve, schneids klein, seuds in Weitzenem Bier, wasch

damit

damit den Schaden, und leg darauf Eibischblätter.

Item, die Blätter, so in weiß Lilien-Oel zu Boden fallen, übergelegt. Item, Kohlblätter mit Bohnenmehl gekocht, und aufgelegt.

Koch Nußlaub in Wasser, netze Hanffenwerck darein, und legs über.

Das CXXIV. Capitel.

Von schwürigen Wartzen der Brüste.

Den Jungfrauen schweren oft die Wartzen von Brüsten aus. Dazu ist gut, daß man kleine Kellich, oder Büchslein, so groß die Wartzen seyn, von Wachs mache, die Wartzen drein stosse, und mit Wachs-Oele, und Karpenfeist vermischt, schmiere. Oder, Bocken-Inselt 1 Loht, Johannisöle 2 Loht, zerlaß es mit einander, so hast du ein köstlich Sälblein zu diesem Geschwären, wie auch zu den aufgerissenen Wartzen.

Sammle den Schaum von Rindfleisch, weil es kocht, denselben koche hernach in einem Pfännlein bis er dicklicht als ein Sälblein werde, und schmiere die Wartzen damit. Item, Weisse Knospeln von Pappeln, Schafkarve, eines so viel als des andern, kochs mit Milchrohm, so lang bis es Butter giebt, drucks durch, so hastu ein gutes Sälblein.

Das CXXV. Capitel.

Von den hangenden Brüsten.

Nehmet Leinöle, Tragant, Mastix, mischts untereinander, schmierets damit und leget distilirtes Eichenlaubwasser, mit Eßig drüber.

Ein

Ein Tüchlein in gekocht Scharlachwasser genetzet, und übergeleget. Item, Myrrhen mit gestäletem Wasser gekocht, und mit Tüchlein übergelegt, thut treflich wol. Item, die grossen Brüste werden kleiner, wenn man Kümmel mit Wasser zerreibet, und aufleget. Oder einen Badenschwam in Eßig genetzet, darinnen zuvor Myrrhen gesotten worden, oft übergeleget.

Das CXXVI. Capitel.

Allerley Zufälle der Schwangern Frauen zu verhüten

Sie soll Eichenmispel bey sich auf blosser Haut tragen, oder einen Ring von Elendsklau am Finger, so gebühret sie leichtlich, und das Kind bekommet nicht dem schweren Gebrechen. Ist von mir oft an Frauens, die wehrender ihrer Schwangern Leibes zuweilen mit dem schweren Gebrechen überfallen worden, probirt worden, deren Kinder noch alle frisch und gesund. Item, Bey der Geburt der Kinder hat man ihnen 3 Tage nach einander zerriebene Mandeln mit gewundenen Zucker und der Mutter Milch eingeflößet.

An der Hand, oder auf dem Leibe auf blosser Haut, trage eine Schwangere Frau auch einen Diamant, und esse öfters von Datteln.

Esse über den 3ten Tag einen Rosenhonig, oder eingemachte Citronen und Pommerantzschalen, oder Chinesischen Ingwer, eines um das andere.

Das CXXVII. Capitel.

Von Stärckung des Kindes.

Oft

Oft Mandeln in Malvasir geweicht, die laß die Frau essen. Item, Datteln eingenommen, oder oft von Quittenlattwerge. Item, Weitzen Maltz in Zuckerwasser gelegt, und gegeben.

Weissen-Honig 4 Loht, koche und verschäume ihm wol, weil er noch heiß ist, mische drein gepulverten Fenchelsamen, und der Creutze aus den Welschen-Nüssen, jedes 1 Löffelvoll, Galgan anderthalb Löffelvoll, davon esse die Frau über den andern oder dritten Tag einer Hasel-Nuß groß. Item, wenn sie erschrickt, Fenchel oder 3 Scharlachbeern in einem weichen Ey des Morgends genossen. Item eine Schnitte Haußbacken Brod, netze sie in Wein, und bestreue sie mit Krausemüntze. Oder röste und netze sie in warmen Eßig, und bestreue sie mit Nelcken, und legs warm auf den Nabel, wenn sie kalt wird, wärme sie wieder auf. Ist das Kind aber gar zu schwach, so mische Eyerweiß mit gestossenen Nelcken, eines so viel als das andere, und legs auf dem Nabel.

Das CXXVIII. Capitel.

Wenn die Frau nach etwas gelüstet, daß es dem Kinde nicht schade.

Distilire im Majo ein Wasser von weissen Weinlaub, und gib ihr einen Trunck davon.

Item den Saft von unzeitigen Weinbeeren eingenommen. Item, gib ihr säuerlichen Wein zu trincken, oder laß sie gebratenene Tauben essen, und die Beinlein davon wol zerkauen.

Auf-

Aufgedörret Engelsüß, ist sonderlich gut. Oder vermisch geriebene Mußcatnüß mit Honig, und laß ein Löffelvoll davon essen.

Das CXXIX. Capitel.

Das die Frauen zu rechter Zeit tragen, oder Gebähren, und Mißgeburth verhütē.

Nehmen sie zu Morgens in einem weichen Ey, die grana dinctorum, oder Scharlachbeern, mit ein wenig Weyhrauch, (Scharlachbeern 1 Quentl. weissen Weyhrauch anderthalb Quent.) pulverisiret, so viel sie auf einen Seßling häufen können. Item, da sie Vermögens, tragen sie einen Diamant, und ein Stücke von einer Schlangenhaut in Silber gefasset, bey sich.

Item, Eichenmispel samt den Schälffen an den Hals, Armen, und am Leibe getragen.

Unzeitige und Mißgeburt verhüten, Salbey in der Speise gebraucht, oder Salbeyzucker eingenommen. Item, wenn ein Weib die Kinder nicht vertragen kan, so esse sie des Morgens 1) Rosenzucker, 2) warmen Pfefferkuchen, den 3) Morgen eine gebratene und in reinen Honig eingetunckte Mußcaten, darnach weiche sie geschelete Mandeln in Malvasir, esse die Mandeln, und trucke in den Malvasir Tüchlein, lege sie auf den Leib, es sey bey Tag oder bey Nacht. Oder zerstosse einen lebendigen Krebs mit Wein, und und trucke den Saft aus, laß vier oder fünff Löffelvoll von dessen trincken.

Wenn

Wenn von wegen grossen Reissens im Leibe man sich besorget einer Mißgeburt.

Wickele eine Mutzcat-Nuß in Teig, laß sie braten so lange, als ein hart Ey bratet, darnach gib sie ihr zu essen, und einen guten Trunck Mehd oder Malvasir, oder starcken Wein darauf getruncken, sonderlich vor dem Schlafen gehen.

Fühlet sie aber Schmertzen im Rücken, so koche 1 Handvoll Erdbeern-Kraut in Wein, thue 1 Löffel voll Honig darein, und laß sie Morgens und Abends einen Trunck davon thun.

Gesaltzen und gebethes Brod Morgens und Abends genossen, wird an etlichen Orten vielen andern Artzneyen vorgezogen. Item, Hüner-wurtzel gekocht und getruncken, ist auch gut.

Wenn sich bey Schwangern das Geblüt ereignet, und dahero Mißgeburt zu befahren.

So stoß das Creutz aus den welschen Nüssen, und Fenchel-Saamen im gleichen Gewichte zu Pulver, thue geschlagen Gold dazu, so viel du wilt, und brauchs. Item, Erdbeern-Kraut mit der Wurtzel bey sich getragen, und setze nahe unter die Brüste 2 Laß-Köpffe, und so dannenhero die Nase bluten sollte, so gib Burtzelkraut-Wasser zu trincken mit Rosen-Zucker. Wenn diß nicht gleich helffen will, gib ein halb Quintl. oder mehr von Mumia mit Wegricht-Wasser zu trincken.

Hat die Schwangere ein Fieber, und man befahret sich einer Mißgeburt.

So misch 1 Quart. Gersten-Wasser mit Rosen- und Seudistel-Wasser, jedes ein Quartierl. thue Veilcken, oder Rosen, oder Granat-Saft dazu, und gieb ihr im Fieber zu trincken.

Wann ein Gewächse, Mola, oder Monaths Kalb vorhanden.

Die Frauen sind in dieser Affection allerdings gestalt, als wären sie schwanger, aber doch nicht voll in den Seiten, weltzet auch von einer Seiten in die andere, und wird bald groß, oder dicke, sonderlich fornen, betreugt ofte Frauen, und Medicos. Nehmet ein halb Quart. Wasser, 3 Löffel voll Honig, lasset es wol sieden, thue dazu 3 oder 4 Blättlein Mußcat-Blüt, 3 oder 4 Lorbeern, und 2 Blätter von Pappel-Rosen, siedet diß, und lasset davon zu Morgen einen Trunck thun. Ist es eine Frucht, so schadets nicht, ist es aber eine Ungesunde, so fördert es diß fort, ist oft probirt worden.

Das CXXX. Capitel.

Wenn sich das Kind niedersencket im Leibe.

Ochsenzungen-Wurtzel zerschnitten, mit Honig eingemacht, und oft gessen. Item, Kümmel, Fenchel und Eisenkraut jedes 1 Löffel voll, koche in ein halb Quart. Wein oder Wasser, machs mit Honig süsse, und gib ihr oft davon

zu

zu trincken, ist oft probiret worden. Item, für die Nase halte sie wolriechende, für die Scham stinckende Sachen, als Bibergail oder Teufelsdreck.

Das CXXXI. Capitel.

Das eine Frau leicht gebähre.

Schmiere ihr den Leib etliche Tage zuvor mit frischer Butter und Mandelöhle. Item, die Geburt mit Lilien-Oele. Item, esse alle Morgen 3 oder 4 geschelete, und in Mußcateller-Wein geweichte Mandel-Kern. Item, wenn die Geburt nahe ist, soll sie etliche mahl Feigen mit Wacholderbeern essen. Man muß einer schwangeren Frau bey schwerer Geburt keine treibende Artzney-Mittel eingeben, dadurch sie leicht unglücklich gemacht werden kann, vielweniger Kindeswehe zu fördern, oder mit Mitteln erwecken.

Das CXXXII. Capitel.

Die Nachgeburt oder Afterbürde zu fördern.

Ist gut, daß die Frau, so bald sie gebohren hat, in eine Zwiebel beisse, wenn es nicht fort gehet, die Entian-Wurtzel ihr in die Schoß leget, oder laß Beyfuß in Wasser sieden, und ihr das vom Nabel biß auf die Scham auf den Leib geleget, diß hilfft auch, wenn das Kind todt ist. Aber so bald das Kind von der Mutter kommen, oder du die Nachgeburt empfangen, nehme man das aufgelegte weg, und laß nicht länger liegen.

Die Frauen zu Dantzig geben ein wenig gepulverten Burres mit des Ehemanns Harn zu trincken.

Wann die Afterbürde angewachsen ist.

So schneid von den Hagenbutten das schwartze Köplein, nimm die Steinlein rein heraus das andere zustoß, daß es wie ein Brey werde, davon gib mit der Frauen Mannes Harn (2 Löffelvoll) einer welschen Nuß groß. Item, binde die Kindbetterin mit einer breiten Binde, damit das Geblüt nicht zum Hertzen trete, und die Frau nicht krafftlos werde.

Wenn eine todte Geburt vorhanden.

Koche das Kraut und die Wurtzel von Roß-Hub in Honig-Wasser, und gibs der Frau zu trincken, oder Kressen-Saamen in Wein genommen. Item, koche Kohlblätter mit Butter, und leg sie warm auf den Leib, oder Brod, so in Spicken-Oele geweicht worden.

Hierfür könnte ich bewehrte Mittel vorschreiben, weilen ich aber fürchte sie möchten von unverständigen nur gemißbraucht werden; so will eine andere Materie vor die Hand nehmen.

Wann nach der Geburt der Kindbetterin Zeit, und Reinigung nicht gehet.

Thue man in der Frauen Tranck Cameelheu, Schænanthum genannt in ein sauber Tüchlein gebunden, und laß sie davon trincken. Item, man geb ihr eine Hünerbrühe, darinn Zimetrinde gesotten, und Zucker dazu gethan, zu trincken. Diß stillet auch das Reissen im Leibe, ist viel Schleim bey der Frau, laß sie von Galgan und Cameelheu zuvor in ein Tüchlein gebunden,

warm

warm trincken. Ist aber viel verbrand Geblüt bey ihr, koche man in einer magern Hünerbrühe Borragen-Zucker, darnach drücke mans durch ein Tüchlein, und gebs ihr Morgens und Abends zu trincken. Item, koch Beyfuß, oder Schellkraut, laß davon trincken.

Das CXXXIII. Capitel.

Wann das Geblüt zu sehr gehet, und die Frau schwach wird.

Binde ihr oben die Arm, und lösche in ihrem Tranck ab ein glüendes Gold. Item, Teschelkraut und Hünerwurtzel auf den Leib gelegt.

Binde die Finger sonderlich den Gold-Finger mit einem seidenen Faden. Item, unter die Brüste setze Laß-Köpffe, doch ohne Schröpffen.

Mache ein Pflaster aus Hünerwurtzel, und Erdbeerwurtzel, und legs aufm Unter-Leib. Item, in der Hand halte sie Meisterwurtzel, oder Rautenwurtzel. Item, gib Wein zu trincken, darinnen lebendige Krebs gestorben seyn.

Das CXXXIV. Capitel.

Nachwehe und allerley Reissen zu stillen.

Zwiebeln in Butter gekocht, und aufgelegt.

Hanfmilch mit Butter gemacht, und mit einem wenig Safran getruncken. Item, Lorbeerblätter mit Honig warm übergelegt.

Für das Reissen leg ihr oft und fein warm auf die Afftergeburt. Item, doch ist besser, man koche Meterkraut in Lilien-Oele, thue dazu 3 Eyerdotter, mach ein Küchlein drauß, und legs warm auf den Leib.

Entstehet ihr nach der Geburt ein Wehe in der lincken Seiten,

So koche Leinsaamen und fænum græcum in Wein, und legs ihr auf.

Alle Wehe für, und nach der Geburt.

Stillet das Scharlachkraut, so mans mit frischer Butter stößt, daß es fein linde wird, hernach feud, und prest den Saft heraus, damit schmiere man den Unter-Leib unter den Nabel fein warm, auch inwerts in der Geburt. Nimmt das Wehe zugleich die Schenckel ein, so fange in einem wüllen Tuch ihr Geblüt auf, und schlags um die Schenckel. Fällt ihr das Reissen in die Glieder, so schlage darum die wärme Ziegenmilch. Da kalte Flüsse seyn, thue Wacholderbeern dazu.

Wenn der Schmertz allzu groß.

So mache ein Säcklein von schwartzen Kümmel, leg über den Leib, und gib zu trincken etliche Tropffen Zimmetrind-Oele. Baum-Oele in Bier ofte getruncken, oder süsse Mandel-Oele, oder eine fette Hünerbrühe, darinnen ein wenig weissen Kümmel, und Mußcatblüt aufgesotten. Oder koche Beyfuß und Melissen in Bier, und gibs zu trincken.

Wehe in der Mutter zu stillen.

Lege Hirschmarck, und einen Eyerdotter in die Scham. Item, rothen Myrrhen mit Wein gekocht, und getruncken. Item, Baumwolle in Lilien-Oele genetzt, und in die Schoß gelegt.

Ge-

Gebratene Zwiebeln zustoß mit Lilien-Oele, frischer Butter, und ein wenig Wein, daß wie ein Pflaster werde, und legs über.

Das CXXXV. Capitel.

Von Brennen in der Heimlichkeit.

Netze Tüchlein in Roßhuben-Wasser, ist auch gut, also auf die Feigwartzen geleget, und für alle hitzige Blättern und Geschwär. Item, Eibischwurtzel mit Schweinen- oder Gänseschmaltz gesotten, davon Zäpflein gemacht, löschet die entzündete Mutter.

Das CXXXVI. Capitel.

Von hitzigen Geschwären in der Mutter.

Roßhub-Wasser, und Cardebenedicten-Wasser übergeleget. Item, Gundreben, oder Gundermann in Wasser gesotten, und damit gewaschen. Oder Tücher in gesottene Ziegenmilch, oder in Wein mit Rosen abgesotten, genetzet, und übergeschlagen.

Von der schwürigen Mutter.

Brauch Granat-Schalen, Aloe, und ein Bad-Schwam, pulverisiret. Item, Momordienöhle.

Von harter, und verschlossenen Mutter.

Zustoß Kühemist mit Fenchel, oder Kümmel, und legs über.

Wenn sich die Mutter nach der Geburt herunter sencket, oder ausgehet.

Koche Eibisch-Wurtzel, biß das Wasser weiß

wird, drücke sie aus, und thue Gerstenmehl dazu, mach ein Pflaster, leg es unter den Nabel, wenn es kalt worden, lege ein warmes auf. Da diß geschehen, trincke die Frau Sinnau in Wein oder Bier gesotten, dafern diß ihr Tranck ist.

Koche die Wurtzel von Schleedorn, laß den Dampf davon in den Leib gehen. Item, siede alle Tage eine frische Wurtzel zu diesem Dampf.

Zum Mutter ausgehen koche Birnbaumen-Laub, sonderlich von den wilden, und laß sich die Frau drüber behen. Item, in Eßig Quittenlaub gesotten, einen Badeschwam darin genetzet, und für den Leib gehalten.

Das CXXXVII. Capitel.

Wañ die Frau zurissen ist, und das Wasser nicht halten kann.

Nehmet gut Heinrich, das Zeitig und Saamen hat, 3 Handvoll, giesset 3 Maaß Wasser drauf, laßt es das dritte Theil einsieden, davon trinck sie des Tages 3 mahl, und continuire 3 Wochen. Darnach kochet Wintergrün, anderthalb Handvoll in 2 Maaß Wein, trinck davon 8 Tage lang, alle Morgen einen guten Trunck, und brauch folgenden Dampf. Wolgemuht, oder Dosten 2 Handvoll, Haberrüspen 1 Handvoll, siede diß, und laß den Dampf in den Leib gehen, thue es über den andern Tag. Item, formire neu Wachs, das gedrange in den Mutterhalß gehe, laß sie es also tragen.

Wann

Wann die Frau in der Geburt zerbrochen.

Nimm Mayenblümlein, Sinnau, Wintergrün, Sanickel, jedes ein halb Loth, zustoß diß, und thue dazu 2 Maaß Wein, vermach den Topf wohl, siede es 2 Stunden bey dem Kohlfeuer, daß es nicht übergehe, denn seihe es durch ein Tuch, und gib der Frauen zu Abends und Morgens ein Löffel voll oder 4. daß sie darauf in 1 Stunde nichts esse oder trincke, diß thue man 4 Wochen lang, daneben folgendes Pflaster Tag und Nacht getragen. Recept. Gauchheil, und Mayenblümlein, zustoß es wohl, thue dazu 2 Pfund frische Butter, laß mit einander sieden, thue alsdenn ein halb Pfund Wachs dazu, laß sieden, und drücks starck durch, wenn es erkaltet, so mach ein Pflaster daraus, laß jedes mahl 2 Tage liegen, und mache denn wieder ein neues. Diß thue 6 Wochen lang. Solchen Übel vorzukommen, soll man im gebähren, ein zusammen gewickelt länglich Tuch in Affter stecken, und so oft die Wehen antreten, dasselbe Tuch hinein drücken.

Das CXXXVIII. Capitel.

Vom Nabel- und andern Brüchen im Leibe aus der Geburt.

Wintergrün mit der Wurtzel, Waltmeister, Baumwinden-Wurtzel, jedes 4 Loth, weiß Bohnenmehl 2 Loth, rothe Rosen 1 Loth, zustoß es klein, thue dazu Schmaltz von einer Bärin, und

Cappaunen-Schmaltz, misch es bey einem linden Feuer, und bindet es hart über den Bruch.

Suche ein mehrers oben vom Bruche.

Das CXXXIX. Capitel.

Von der Geschwulst der Mutter.

Basilienkraut-Wasser, oder weiß Lilien-Oele mit Tüchlein übergelegt. Item, Eisenkraut mit Schweinen-Schmaltz zustossen, und aufgelegt.

Zustoß fænum græcum mit Feigen, und Gerstenmehl, mach ein Pflaster davon. Item, Granatschalen, rothe Rosen, die Häußlein von Eicheln, eichene Rinden, Römerey, Natterwurtzel, Fünffingerkraut-Wurtzel, jedes 1 oder 2 Handvoll in Wasser gesotten, darinn täglich 2 mahl eine Stunde lang gebadet, und die Kräuter um den Leib geleget.

Das CXXXX. Capitel.

Vom auslauffender Milch.

Ziegenmist mit Wein vermischt, und oft überleget. Item, bestreich die Brüste mit Weinhefen, oder ausgedruckten Wegebreit-Saft.

Mäusedreck mit Regenwasser zertrieben, und angestrichen, lindert den Schmertz, vertreibet die Härtigkeit, und schwellen der Brüste.

Das CXLI. Capitel.

Von entzündeten Brüsten.

Welsche Nüß-Kern zustossen, und mit Honig übergelegt, oder Roßhuben-Wasser übergeschlagen. Bestreich sie mit blau Violen-Oele. Item

koche Salat oder Seekäulenblätter in Milch, und leg sie über.

Von geschwollenen Brüsten, und Schmertzen darinnen.

Die Wurtzel von weissen Lilien mit Ziegenmilch gekocht, zerstossen, und Pflaster weiß übergelegt. Item, Bohnenmehl mit Eptewasser und Eßig vermischt, und übergelegt. Item, ist ein Schmertz darinnen, so netze Sämmlein in Oxymelle (wird aus 8 Theil Wasser, 4 Theil Honig, und 2 Theil Eßig gesotten, und verschäumt) und lege sie auf. Item, Kieselsteine erhitzet, und Pappel-Wasser darauf gegossen, wenn es verhärten will. Oder Kühmist aufgeleget.

Das CXLII. Capitel.

Wann die Wartzen zerrissen.

Den Saft von Borstorffer Aepffeln aufgeschmieret, oder Karpenschmaltz also gebraucht.

Von Wachs ein klein Fingerhütlein gemacht, 2 Tropffen Terpentin-Oele darein gethan, und appliciret. Doch ist diß besser für, als nach der Geburt, wenn man seuget, zu gebrauchen.

Zerlaß Tragant in Rosenwasser, tuncke Tüchlein drein, legs bald nach der Geburt über, so reissen sie nicht auf.

Das CXLIII. Capitel.

Von Mangel der Milch.

Mach ein Pulver aus Fenchel, Anniß, Dillen, und Salat-Saamen, jedes 1 Quent., thue dazu

2 Loth

2 Loth Zucker, und gib ihr diß ofte ein. Item, die Brüste mit Kohlkräuter-Brühe gebehet, machet den Ammen viel Milch.

Das CXLIV. Capitel.

Das die Milch verseihe und verstehe.

Rockenbrodt klein zerrieben mit halb so viel Saltz und warmen Wasser vermischt, daß wie ein Brey werde, und aufgeleget. Item, mach ein Pflaster von Rosen-Oele und Eßig, und legs über. Item, koche Kramer-Kümmel in Eßig, netze drein einen Schwam, binde ihm fest auf die Brust. Wann man was auf die Brüste leget, soll allewege ein Löchlein für die Wartzen gelassen werden.

Das CXLV. Capitel.

Von geronner, und verstockter Milch.

Mache aus Wachs-Körnlein, wie der Hirse groß, nimm deren auf einmahl ein halb Quentl. ein vor dem Essen. Item, weiche Brod in Burtzelkraut-Wasser, Krausemüntzen, und Salbey-Wasser, und legs über. Oder nimm nur braunen zerstossenen Kohl. Item, Hüner-Darm mit Ziegenmilch gesotten, und aufgelegt.

Pfeffer-Kümmel mit Eßig zerstossen, und übergelegt, vertreibet die Milch innerhalb wenig Stunden.

Das CXLVI. Capitel.

Von den Frantzosen.

Es unterstehen sich viel ungelehrte schädliche Queckſilbere, als Juden, Scharer, und Landfah-

er

rer diese Kranckheit zu curiren, da sie doch weder der Kranckheit noch der Artzneyen, die sie brauchen, sonderlich aber des verderblichen Queckſilber Eigenschafft wissen. Die Zufälle oder Symtomata seyn mannigfältig, nachdem die membra principalia, die Leber, die Lunge, das Haupt, oder Hertze afficiret ist. Denn der affection der Leber folgen Geschwär, Beulen, Flecken, der Lunge und des Hertzens, dörre, und abnehmendes Haupts, grosse Wehetage darinnen, und Flüsse.

Hiervon wäre weitläufftig zu schreiben, ich will aber der kürtze halber dennoch für diejenigen, die sich scheuen einen Artzte zu vertrauen, dennoch aber gern geholffen seyn wollen, einige bewehrte und oft probirte Artzneyen hierdurch communiciren. Anfänglich wird das männliche Glied, oder auch die weibliche Scham beleidiget, dazu sind folgende Stück zu den Schäden dienlich. Nehmet die Blätter von Wegerich, so in Wasser wachsen 2 quent., Weyhrauch und Myrrhen jedes 1 quent. Fischbein, ein halb quent., davon macht ein Pulver, und streuet diß in die Geschwär. Man brauchet sonst in gemein ein præcipitæt mit Rosen-Honig.

Doctor S. W. S. hat angemercket, daß ein alt Weib Heu-Saamen, und Erlen-Rinde gekocht, und damit ihrer Tochter Frantzösische Blattern bey der Scham gebehet, darnach gebrandte alte Scheußlein darauf gestreuet, und sie also geheilet.

Der Schaum von Frantzosen-Holtz, wenn mans kocht, aufgefangen, und warm aufgeschmie-

ret

ret, dienet zu den Geschwüren, Blattern, Beulen, und zu den Schmertzen der Glieder. Item, welsch Heyderbeern, rothe Rosen, Granat-Schalen, jedes 1 Handvoll, koch in weissen Wein, biß 2 Theil eingesotten seyn, seuhe es durch ein Tuch, und wasche damit die Geschwür der Scham und des Afftern.

In der Cura übertrifft dieses alle andere Artzneyen.

R. Gefeilt Frantzosen-Holtz 20 Loth, der grünen Rinden von dem Holtz 8 Loth, Engelsüß, gefeilet Süßholtz, jedes 4 Loth, das fleischichte aus den Coloquinten ohne den Saamen 1 Loth, weisse Venedische Seiffen 4 Loth, 3 Mußcat-Nüsse, alles in Rheinischen Wein, und reinem Brunnwasser, jedes 3 Maaß oder 6 Quart. 10 Tage lang auf einem warmen Ofen, oder in B. M. geweichet, darnach starck ausgedruckt, zum öftern durch ein Filtz lauffen lassen, und denn davon alle Morgen, und auf die Nacht jedes mahl ein Seudlein getruncken, laulicht, oder so warm es zu erleiden ist, treibet durch den Stuhl und Wasser alles Ubels aus, öfters in 8 Tagen. Wollten etwa Geschwür, Beulen, oder Flecken sich erzeigen, kann man denselben durch bequeme Salben und Pflaster begegnen.

Zu Thoren hat sich einer geheilet, also, daß er die Wurtzel, Beeren und Kraut von Nachtschatten gesotten, dasselbe getruncken, und damit die Schäden ausgewaschen, und das Pulver von diesem Kraut eingestreuet hat. NB. Für Bauren

ein halb Quart. Bier, des Krancken Harns und Eßig jedes ein Quartierl., Schafgarbe 2 Handvoll, gepulvert Ingwer und Pfeffer jedes ein klein Würtzlöffelein, kochs in einem verglaßten Topffe eine viertel Stunde lang, theiles hernach in 3 Theile, eines gib zu Morgen, das ander zu Abend, das dritte auf den andern Morgen zu trincken, und also fahre immerfort mit neuen Trancken.

Das CXLVII. Capitel.

Vom Aussatze.

Den Aussätzigen gebe man Scabiosen-Wurtzel, die da braune Blumen hat, gepulvert, in Ehrenpreiß-Wasser ein. Item, machet ein Saltz von Ehrenpreiß, und nehmet dasselbe öfters ein.

Wenn die Wasser wachsen, und einen Feim oder Gäst führen, fange denselben auf, laß ihn an der Sonnen stehen, geuß ihn hernach durch ein sauber Tuch, thue ihn in ein Glaß, stelle es an die Sonne, wasche dich damit alle Morgen.

Wann Flechten, oder Knollen im Fleisch.

Nehme man das Saltz von der Scabiosen, und von der Braunwurtzel, mache das mit einem Eßig an, laß es stehen, damit die Flechten und Knollen wol gerieben. Item, koche die Wurtzel von Artischocken, und trinck davon. Oder nimm frische Aland-Wurtzel ein halb Pfund, Schweinen-Schmaltz 10 Loth, stoß in einem marmeln Mörser unter einander, hernach laß über einem linden Feuer sieden, und drucks starck durch ein Tuch, so hast du eine gute Salbe wider den Aussatz und Krätze. Item, zu den Beulen

len im Gesicht, nimm Hollwurtzel und Natterwurtzel geschelet, brenne sie zu Aschen, wasche sie 9 Tage lang in Brunn-Wasser, darnach treib sie durch ein Hären Sieb, davon nimm so viel du wilt, zerreibs mit Wegrich-Wasser oder Burtzelkraut-Wasser, und bestreich die Beulen damit.

Das CXLVIII. Capitel.

Von Rauden oder Krätze.

Soll sie recht curiret werden, muß man erstlich den Leib, und Geblüt reinigen, diß geschicht durch ordentliche purgation, sonderlich, so von Semesblättern zubereitet werden, und daß man einen Tranck von Scabiosen-Kraut mit Ziegenmolcken gesotten, bis in 40 Tage zu Morgens trincket, oder sonsten die humores attemperiret werden, als da man einen Tranck von Wegewartwurtzel, und Melissen einnimmt, und beyde Tränck so lind purgiren, und die humores attemperiren, ofte brauchet. Endlich dieses so die Haut heilet: Dazu ist nichts besser, denn die Schwäfel-Bäder, oder daß man ein Bad von gesottenen Ehrenpreiß bereite: Man hat unzehlich viel Salben, so, wenn der Leib nicht gereiniget, sorglich seyn, jedoch mag diese ohne Nachtheil gebraucht werden. Item, Mische unter wohl ausgewaschenen Terpentin, den Saft von sauren Pommerantzen, thue dazu etliche Eyerdotter, und frische ungesaltzene Butter, daß es eine linde Salbe werde, und schmiere damit. Item, die Rinde von Eschenholtz zu Aschen gebrannt,

selb-

selbige mit Rosenöle vermischt. Item, man soll sich hüten für den Salben, so von Schwefel oder Queckſilber zubereitet seyn, denn ob sie gleich bald heilen, so sind sie doch sehr schädlich.

Eine Adeliche Frau pflegte grosse und abscheuliche Krätze zu heilen, also daß sie nur in den Leib den Tranck von Ehrenpreiß gab, mit demselben auch die Krätze wusche, und Ehrenpreiß pulverisirt in die Blättern streuete. Item, sie ließ Heyternesseln und Saltz zustossen, darnach mit einem Eyerdotter vermischen, damit die Krätzigen im Bade schmieren, wenn es dreymahl geschicht, wird die Haut gantz rein. Item, koche einen jungen Hahn mit Alantwurtzel, und trincke etliche Morgen die Brühe davon. Ist es aber dürre Krätze, so nimm Tanzapfen, schneide sie mitten von einander, thue dazu groß Lattichwurtzel in 4 Theil zerschnitten, und Eichen Laub, kochs in einem Kessel zum Bade, darinnen bade 14 Tage lang, und trincke nichts als distilirtes Eichenlaubwasser.

Das CXLIX. Capitel.

Zu den Flechten und Zittermahlen.

In solchen Effecten soll man auch zuvor den Leib reinigen, ehe man die äuserlichen Mittel brauchet, darnach siede man Alantwurtzel in einer Laugen, mache davon einen Dampf an die Flechten, und schmiere sie mit Bock-Inselt.

Siede Schwefel, thue ein wenig Alaun dazu, und behe dich drüber. Hernach nimm das

fette so von einem gesottenen Schöpsengekröse, oder Därmen abfeimet, oder abscheumet, und beschmiere es. Item, zerlaß das weisse von 3 Eyern, daß ein Gäst werde, thue dazu gebrannten Alaun, und schmiere damit. Item, die Asche von Eschenbaumrinden mit eigenen Speichel angemacht, und aufgestrichen. Wenn es nicht allein an Händen, sondern auch am gantzen Leib, und am Haupt ist, so trinckt man von Braunwurtzel, Creutzwurtzel und Scabiosen, mach auch ein Schweißbad von Eichenlaub, Odermenig und Ehrenpreiß, oder vom fetten Kühen.

Das CL. Capitel.

Von äusserlichen Mängeln des Haupts, und zwar von dem Bösen, oder Erbgrund.

Wasche das Haupt mit Wein, oder Laugen, die von gebrannten Hünermist gemacht ist, und schmiere darauf mit Knoblauch und Honig untereinander gestossen. Item, die Kinder werden mit Talck oder gekochter Krausemüntze geheilet. Item, mit Leinsamen in Wein gekocht.

Den Erwachsenen ziehet man mit Fleiß die Haare aus, und schmieret sie mit folgenden. Im neuen Schweineschmaltz siede 3 Eyerdotter, und ein wenig Saltz, bis es schwartz wird, thue dazu weisse Niesewurtzel, Schwefel und Alaun, jedes ein halb Loht, damit reibet man es bis blutet, wäschet es, wie vorgemeldet, mit einer Lauge von Hünerkoht. Oder koche die Mittelrinde von Wegedorn mit Langvel, oder dünnen Bier,

mach

mach es mit ungesaltzener Butter, damit wasche das Haupt dreymahl.

Das CLI. Capitel.

Schuppen, und Niese zu vertreiben.

Zu den Schuppen, waschet das Haupt mit Ochsenbruntz, und dörret das weisse von Hünerkoht, reibet es damit. Item, Milben im Haar tödtet Scabiosen in Laugen gesotten. Item, Für die Niesse siede Odermenig und Wermuth in der Laugen. Item, wasche das Haupt mit eigenen Harn, oder mit Kleienwasser, Ziegenmolcken und Eßig, oder koche Tausendgülden in der Lauge. Oder koche Sinau und Wermuth in der Lauge. Item, brenne zu Pulver Gerstenbrod und Papier, eines so schwer als des andern, misch mit Bärenschmaltz, und schmiere damit, es benimmt die Niesse, Seiren und macht Haar wachsen.

Das CLII. Capitel.

Läuse zu vertreiben.

Siede Speck, und Weyrauch, treibs durch ein Härensieblein, und mach daraus eine Salbe. Oder siede Eibischwurtzel, und wasche das Haar damit. Item, Angelica mit Hünerfett gesotten, und damit gesalbet. Item, Lausekraut, oder den Saamen davon gekocht, und damit gewaschen. Item, wider die Filtzläuse, koche die Wurtzel von Zeitlosen, zuvor gestossen in Wasser, und wasche damit die Scham.

Wenn einer reisen will, und sich für Läuse

befahret, so koche er Lavendelblumen, und Blätter mit Lorbeern in Wasser, feuchte damit die Kleider an, und laß sie von sich selber trucknen.

Oder trage Todtenbein oder ein Stück davon bey dir, es bleibt keine Lauß in Kleidern.

Das CLIII. Capitel.

Das Haar schwartz zu Färben.

Dienet das distilirte Wasser aus den Gall-Aepfeln. Item, das Abfeil von dem Eisen in Eßig gebeitzet, und Ehrlne Rinde dazu gethan.

Das die Haar nicht bald grau werden.

Soll man sie ofte mit Baumöle schmieren, auch 1 Tropfen von Nelckenöle dazu thun.

Item, mit dem distilirten Wasser von den grünen Nußschalen gewäschen.

Das CLIV. Capitel.

Das die Haare nicht ausfallen.

Wasch man sie täglich mit distilirten Brunkreßwasser. Item, Kohlkraut in Wasser gesotten, oder das Wasser, so aus Rüsternholtz fleust, damit gewaschen.

Das die Haare nicht wachsen.

Ziehe man sie aus, und druck einen Saft aus den Schalen von Bohnen, streich denselben drauf. Oder so du an einem Orte die Haare wilt wegnehmen, so bestreich sie mit Petersilienwasser; Oder Nesselsamen zu Pulver gestossen, mische mit Eßig, und wenn du im Bade erhitzet bist, schmiere damit den Ort.

Das CLV. Capitel.

Ein schön Angesicht zu machen.

Dazu dienet das Wasser von Aaronwurtzel, sonsten Zehrwurtzel genannt, distiliret, wenn man die Wurtzel dörret an der Sonnen, und zu Pulver stösset, und damit brauchet, gibt es eine überaus schöne Haut. Item, das distilirte Limonien-Wasser. Oder, das Wasser, so aus den Bircken, wenn man sie am Frühling bohret, fleust. Item, Weiche über Nacht Türckische Bohnen in Wein-Eßig, darnach schäle, dörre, und stosse sie zu Pulver, davon wirf ein wenig in Brunwasser, und wasche dich damit, wann du zu Nacht schlaffen gehest; Man mag das Angesicht des Morgens mit Wasser darinn Kleien gesotten sind, abwaschen.

Weiche Roßmarienblüt in Wein, laß gar gemach darinnen aufwellen, und Trinck nüchtern davon, diß gibt gute Farbe, und schön Gesicht, gutem Athem, stärcket das Haupt, und reiniget den Magen. Item, wer seine natürliche Farbe verlohren, brauche täglich in der Speise Eppichsamen.

Das CLVI. Capitel.

Zu allen Flecken, und Masen des Angesichts.

Bohnenmehl mit Limonien-Saft, und einer Ziegen-Gall vermischt, dazu ein wenig Alaun gethan, und die Ort damit bestrichen, des Morgens mit Mandelmilch abgewaschen. Item, mit Ha-

senblut angestrichen. Item, Kressensamen mit Honig vermischt, zu Nacht angestrichen, des Morgens mit einer Mandel, oder Melonenmilch abgewaschen. Item, von Limonen-Saft bleibet das Gesicht sonst schöne. Oder nimm den Thau so auf den Kühemist stehet.

Sonnen-Flecken zu vertreiben.

Veilckenwurtzel mit Milch zerrieben, und damit gewaschen. Oder, mit Eyeröle bestrichen, und mit distilirten Limonienwasser abgewaschen.

Zu dem Sprenckeln dienet auch Wickenmehl mit Honig. Item, Mehl von weissen Senf mit Honig, damit gerieben, und hernach mit distilirten Terpentin-Wasser abgewaschen.

Item, Saft von Leinkraut angestrichen.

Alle Unsauberkeit, und die Flecken vertreibt der Saft von guten Heinrich.

Das CLVII. Capitel.

Von Finnen, Blattern und Beulen im Gesicht.

Die Finnen heilet das Wasser, so aus den Birckenholtz fleußt. Item, ein Ey einem Monat in Eßig gelegt, so wird das weisse wie ein Wasser, dasselbe brauch zum schmieren, macht auch schön Angesicht.

Rote Beulen und Masen den Frantzosen und Aussatz gleich.

Nehmet Schwefel, und Campher, jedes 1 Loht, Myrrhen, und Weyrauch jedes 1 Quentl. giesset darauf

darauf Rosenwasser, stellet es in die Sonne, und waschet euch damit. Oder, brauch distilirt Wüllkrautwasser, oder Erdbeern-Saft.

Das CLVIII. Capitel.

Von rauhem, und schuppigten Angesicht.

Dazu dienet der Saft oder das Oele, das aus Weitzen, zwischen 2 eisern Blechen gemacht wird. Item, der Saft, welcher aus den knöpflein des Rüstholtzes ausgedruckt wird.

Rauhe Haut, sonderlich im Angesicht, vertreibet der Katzenklee, so im Getraide wächset, gesotten, und damit gewaschen.

Wann aber das Angesicht voller Schuppen ist. So streich darauf den Chamillen-Saft mit Honig vermischt. Oder reibe das Angesicht mit Gerstenkleien, darnach schmiere es mit Eyeröle.

Zu Schuppen und Blattern.

Nimm frische und wolgewaschene weisse Lilienwurtzel, zustoß in einem Mörser, geuß Ziegenmilch, so erst gemolcken ist, darauf, reibs untereinander, daß wie eine Salbe werde, streichs auf ein Tüchlein, legs über den Ort, folgenden Morgen wasch es mit laulichter Ziegenmilch, thue diß etliche Wochen nach einander.

Das CLIX. Capitel.

Vom Fresser.

Es ist ein Geschwür am Kinnen, welches Mentagra genannt wird, dazu braucht man den Saft von dem Toback, thut dazu Limoni-

en-Saft, Wasser von Burtzelkraut und Wegerich, damit ausgewaschen, und einen rohten Weinstein darunter gemischt, und angestrichen.

Man reibt es auch mit Salniter, und vermischt Kirschbaumhartz mit Schwefel und Eßig, steicht es auf. Sonsten heilet alle flüssende Schäden, Rättig mit Honig vermischt.

Diese Kranckheit ist sonderlich böse, und wird derwegen Noli metangere genennet.

Das CLX. Capitel.

Vom Scharbock.

Diese Kranckheit erzeiget sich im Mund, und Zahnfleisch, das da abfället, und machet an dem Leibe und Händen schwartzbraune Flecken, von scharf gestandenen Geblüt. Dafür ist gut daß der Krancke sich wol bewege, und in seinen Tranck die Alantwurtzel giebet, und mit dem Weinlaub gepreßten Saft den Mund reiniget. Item, man giebet ihm zu trincken, das Wasser von Blattloß, vermicularis genannt, auch Pfunde. Oder Bade dem Patienten in groß Nesselkraut, mit den Wurtzeln gesotten.

In Sachsen geben sie Senf mit Ziegenmilch.

In Schlesien kochen sie Brunkresse, Pfunde, Meerrättich oder Krien, jedes eine halbe Hand voll, Kressensamen ein halb Loth, und trincken davon. Item, den Patienten wird gerathen, die böse Feuchtigkeiten durch bequeme Purgationes auszuführen, und täglich sich des Thees und Coffi zu bedienen, denn dadurch werden die scharffen, saltzig und sauren Feuchtigkeiten versüsset,

süsset, der Umgang des Geblüts befördert, und also die Verstopfung eröfnet.

Das CLXI. Capitel.

Linde Hände zu machen.

Leinöle mit Regenwasser vermischt, damit die Hände gewaschen. Item, Senfmehl neben der Seiffen gebrauchet. Item, wasche bitter Mandelöle in Rosenwasser etliche mal, zerlaß weiß Wachs, und misch es unter einander zu einem Sälblein.

Für die rothen Flecken und Flechten in den Händen.

Bestreich die Flechten mit Schwefelöhle, das mach zwar tantzen, aber es ist sehr bewehrt. Es ist auch gut, sonderlich da grosse Hitze ist, einen Krebs mit Eßig zerstossen, und übergelegt.

Das CLXII. Capitel.

Von unfläthigen, und schwürigen Nägeln.

Daß unfläthige Nägel schön werden, zerstoß Lein-Saamen, und Kressen-Kraut, mische dazu ein wenig Honig, und legs über. Item, Melden gesotten, und mit Honig aufgelegt, macht sie abfallend. Darnach leg Wachs drauf, so wächst ein schöner Nagel. Wann die Nägel schwüren, zustoß Wundkraut mit alten Schmär, und legs über. Item, einen Eyerdotter mit Saltz zu einer Salben vermischt, und aufgelegt. Sind sie mit Blut unterloffen, mische Pech und Mehl unter einander, und legs über. Item, so sich jemand unter den Nagel gestochen, der schmiere ihn alsbald mit Baumöhle, und kloppe, oder schlage ihn ein wenig.

Das CLXIII. Capitel.

Von Wartzen, und Hüner-Augen.

Man löchert die Wartzen, oder schneidet sie auf, und steckt ein wenig lebendigen Schwefel drein, zündet ihn an, und läst es brennen, so lang man es erleiden kann. Item, die Hüner-Augen muß man erweichen, eine weisse Lilien-Wurtzel 3 Tage drüber legen, mit Nußöhle schmieren, alsdenn Knoblauch mit Hecht-Galle vermischt, drüber legen. Item, sie umher lösen und schwartzen Kümmel in einem starcken Wein beitzen, macht sie ausfallen. Item, Schaafmist mit Eßig vermischt, und übergelegt. Item, nimm eine Aale, schneid ihr das Haupt ab, bestreich die Wartzen mit dem Blut, das Haupt alsdenn in abnehmenden Monden vergraben, wenn dasselbe verfaulet, die Wartzen alsdenn abfallen.

Bestreich die Wartzen mit Leindotter-Oele.

Sammle das Wasser, so auf dem Kühemist stehen blieben, und bestreich damit die Wartzen.

Reibe sie täglich mit Saltz, und Eßig, oder mit Pferde-Schweiß, oder mit Taubenblut, oder mit Ringelblumen-Saft.

Das CLXIV. Capitel.

Vom Wurm am Finger.

Dem Viehe oder Menschen, so den Wurm hat, seinen eigenen Koht in frisch Wasser gelegt, und davon zu trincken gegeben. Ist es fornen am Finger, und noch zu, so lege nur das Ægyptiacum auf ein Tüchlein gestrichen, drauf,

alle

alle Tage 4 mahl verneuret, so darf es nicht geöfnet werden. Noch gar neuen Gänse-Koht, oder Seukoht, oder ein Tüchlein in Schwefel-Oele genetzet, und übergelegt, ist gut.

Das CLXV. Capitel.

Von geschwollenen Gliedern.

Mit Bibergail gesalbet, da sie sehr hart und Beulen haben, Nessel-Blätter mit Saltz zerstossen, und übergeleget. Wann hitzige Geschwulst vorhanden, die Blätter von Bilsenkraut übergelegt. Item, Myrrhen, Weyhrauch, Aloes, jedes 1 Quent., Schwefel ein wenig in Regenwasser, oder Regenwürm-Wasser gesotten, und übergeschlagen. Das abgeschabte Leder bey den Gerbern mit Camillen-Blumen gesotten, in Wasser, und Pflasterweiß übergelegt. Oder grün Büchen-Laub gesotten, und darum geschlagen. Eßig und Milch, eines so viel als des andern, machs warm, schlags oft um.

Wann ein Glied geschwinde geschwüllet, mache aus Gerstenmehl und Saltz, jedes 1 Handvoll mit Wein einen Brey, und leg ihn drüber. Oder reibe beym Feuer, oder im Schweiß-Bade die Geschwulst mit gebratenen Rüben-Saft.

Wird der Schmertz grösser, und die röthe nimmt ab, so beginnets zu schweren.

Brate Lilienwurtzel unter heissen Ohmern, zustoß sie hernach mit Brosam vom Weitzen Brod in Milch gesotten, und legs über, um den Schaden aber herum schmiere das Rosen-Oele.

Ist

Ist die Geschwulst am Haupt, so koch Liebestöckel-Wurtzel und Wegebreit-Blätter, und trinck davon.

Schwulst und Wehtagen an den Halß und Genicke.

Beyfuß drauf gelegt, oder mit Fuchs-Oele, oder Regenwurm-Oele, fein warm geschmieret, oder Hunds-Schmer. Nachdem du purgiret und geschwitzst hast, zureibe viel Saltz in rothem Wein, und reibe dich damit.

Hitzige Geschwulst an Füssen, und Beinen.

Da man sich besorget, daß sie abgelöschet werden müssen. Nimm Myrrhen, Weyhrauch, Teufelsdreck, Campher, Safran, jedes 1 Hasel-Nuß groß, Wasser, und Wein, jedes 1 Seidel, kochs, netze Tüchlein drein, schlags oft um.

Sind Löcher dabey, streich darein das Bley-Oele, darnach netze ein Tüchlein in voriges Sodt, und legs über.

Das CLXVI. Capitel.

Vom Rottlauf (Rose) oder Gesegneten.

Rothen Mangolt-Saamen in rothem Wein eingegeben. Item, Hirschzungen-Blätter, und Camaris Kenholtz in Tranck geleget, und davon getruncken. Haver und halb so viel Lein-Saamen zu stossen, ein Wasser darauf gegossen, und aufgebunden. Reinige den Leib mit einer Purgantz, beräuchere es mit einer Wienerischen Kertze, oder mit Mastix, Weyhrauch, Johannis-

nis-Kraut, Sadelbaum, und lege rohe Leimet drum, oder einen Mehl-Sack, oder rohe Garn mit Kreide bestrichen. Item, in 8 oder 10 Löffel voll Hollunderblüt-Wasser zerreib 1 quentl. Theriac, netze Tüchlein drein, drücks ein wenig aus, legs laulicht über, ist sonderlich gut, wo die Rose am Haupt, Halse oder in den Seiten der Brust ist. Item, ists am Fusse oder Arm, netze Tüchlein in deinen eigenen Harn, oder in warm Sauerkraut-Jauche, und schlag sie drum.

Im April bohre ein Loch in eine Bircke, fange das Wasser, so heraus fleust in ein Glaß, doch daß kein ander Wasser dazu komme, umschlage das Glaß mit Teige, setz es in einen Back-Ofen mit Brodt, so lange biß das Brod gebacken ist, nimms dann heraus, reib den Teig ab, so wird das Wasser zween querfinger eingekocht seyn, geuß es gemach ab in ein ander Glaß, vermach es wol, und heb es auf. Wenn du es bedarfst, mache davon warm, tuncke Tüchlein drein, drucke sie ein wenig aus, und leg sie oft über. Ists aber aufgebrochen, so nimm Silberglette 2 Loth, Bleyweiß 1 Loth, Kreide 3 quentl., Galmey ein halb Loth, kochs in Laugen, und legs über.

Wer die Rose gehabt, und in künfftig dafür sicher seyn will.

Koche eine Handvoll Hollunderblüt in 18 Löffel voll Milch von einer rothen Kuhe, also daß nichts überläufft, trincks allemahl im letzten Viertel ein Jahr lang, so bist du sicher.

Im

Im Anfang des Mayen mache 9 Tage nach einander aus ein wenig Wermuth, oder Pfaffenöhrlein-Kraut, oder je länger je lieber mit einem Ey ein Küchlein, iß dasselbe ohne Brod 3 Stunden für den Frühstücke, so bist du 1 Jahr sicher.

Das CLXVII. Capitel.

Von grosser Hitz und Entzündung der Glieder.

Erlenblätter übergelegt, im Anfang Eicheln zu stossen, Wasser darauf gethan, und dasselbe gebraucht. Item, Pappeln und Weidenblätter zu einem Pflaster gemacht, und übergelegt.

Creutzwurtzel-Kraut grün zustossen, und übergelegt, heilet alle hitzige Schmertzen.

Das CLXVIII. Capitel.

Von Hitze und Veits-Blättern.

Zu den Hitzeblättern mische rothen Wein mit Milchrohm, und legs über. Item, Seiffen mit Rosenwasser zerschlagen. Oder purgir die Galle, fordere auch den Weibern ihre Blumen, und wasche die Blätterlein mit gesottenen Rosen oder Linsenwasser. So sie schwären, zerlaß Schweinen-Schmaltz, mische darunter gepulverten Silber-Schlacken, und legs über. Oder Gersten, Eyerklar, und Rosen oder Myrthenöhle.

Das CLXIX. Capitel.

Von allen bösen Blattern, und Geschwären.

In allerley Blattern, da man nicht eigentlich

weiß,

weiß, was man thun soll. Nehmet Schellkraut-Saft, Albrauten-Saft, Borragen, Scabiosen, und Spitz-Ochsenzungen-Saft, jedes 6 Loth, Silberglett, gewaschen Bleyweiß, gebrandt Kupffer, jedes ein halb Loth, macht eine Salbey daraus mit Eßig, Bisem, und alten Schmär.

Siede den Hundszungen-Saft mit gleich so viel Honig, darnach mische ein wenig Turbith dazu, diß heilet alle Schäden, und Fisteln.

Auf die Schäden und Geschwär ein Blat, oder etliche von der Persicaria oder so genannte Flöhkraut, so durch ein fliessend Wasser gezogen worden, geleget, abgenommen, und in einem Mist verfaulen lassen, ist ein miraculum naturæ in solcher Heilung, weils gewißlich aus sonderlicher Himmlischer Influentz herkommt, heilet auch also Wunden, wenn es 3 mahl übergebunden, und wie gemeldet, vergraben wird.

Zu alten unheilsamen Schäden.

Hier will ich noch etliche Mittel, die leicht zu bekommen seyn, vermelden. Nehmet den Rüben-Saft, waschet damit den Schaden, netzet auch Tüchlein drein, und legt es täglich einmahl über. Zu Ausgang des Junii distillire ein Wasser aus den Stein-Pfeffer, so auf den Mauren wächset, damit wasche oft den Schaden, das davon gemachte Pulver eingestreuet. Alle böse Geschwär, Blattern, und Schaden heilet das Kalckwasser also gemacht. Giesset in einen neuen Topff rein Wasser, setzt es zum Feuer, und wenn es anfähet zu sieden, so werfet ungelöschten Kalck drein,

drein, giesset es in einen andern Topf, bis es lauter wird, das lautere gieß in ein sauber Glaß, und vermach es, wenn man es brauchen will, mache man es laulicht, tuncke Tüchlein drein, und schlage die über. Diß Wasser mit Leinöhle vermischt, ist auch gut zu verbrannten Schäden. Alsdenn lege von Tobackblättern und Mayen-Butter gemachten Salbe drauf. Oder zustosse Cardebenedicten so viel du wilt, thue Schweinen-Schmeer, weitzen Mehl und Wein dazu, kochs wie ein Brey wird, und legs über. Heilet alle Geschwären und Schäden, wann sie auch biß auf die Beine gefressen hätten. Item, dörre eine Kröte in der Luft, brenne sie hernach zu Pulver, dasselbe eingestreuet, heilet in kurtzer Zeit alle alte offene Schäden, die sonst niemand heilen kann. Item, drücke den Saft aus faulen Aepfeln, wasche den Schaden damit, netze auch Tüchlein in den Saft, und lege sie über. Ist sonderlich gut zu den offenen Schäden an den Füssen der Weiber. Oder streue drein gedörret und pulverisirtes Eichen-Laub oder Rocken.

Zu allen gifftigen, unfläthigen um sich fressenden Schäden, alten und neuen Schwären, auch zum Krebs ist gut Toback grün zerstossen, und übergebunden, also, daß sie täglich 2 mahl verneuret werde. Ist auch gut zu verbrandten Schäden, zu den Wunden. Zu den Fisteln ist auch gut der Tobacks-Saft eingesprützt, oder das Pulver drein gelegt.

Das

Das CLXXI. Capitel.

Von Heilung des Krebs.

Cardebenedicten-Saft in einem bleyern Mörser mit einem bleyern Pistil gerieben, und aufgelegt, heilet den Krebs. Item, frisch Mayenbutter, oder den Milchrohm also in bleyern Mörser 40 Stunden gerieben, und Bleyweiß dazu gethan. Leg öfters frisches Hünerfleisch drauf.

Nessel-Blätter mit Saltz zerstossen, und übergeleget. Gänse-Koht mit Honig, säubert den Schäden. Grün Benedicten-Kraut zustoß mit lebendigen Krebsen, und legs über, diß lindert. Koch eine Kröte in Baum-Oele, drücks durch ein Tüchlein aus, und schmiere den Krebs mit den Oele. Laß einen Krebs wol gewaschen, unter einem Topf sterben, thue dazu gleich so viel Schweinen-Schmaltz, zustoß unter einander mit 9 oder 10 Knoblauch, und legs auf. Jsts ein schwüriger Krebs, nimm weissen Börnstein, Perlen, Rhaponic, Rhabarber, Lorbeer, Bibenellwurtzel, Pæonienwurtzel, Birnenmispel, gelöschten Kalck, eines so viel als des andern, mach ein Pulver daraus, und streu es in den Schaden. Bald im Anfang netze Tüchlein in der Frauen Monath Reinigung, legs über, es hilft gewiß, ob es schon einen halben Tag grosse Schmertzen macht. Sind grosse Schmertzen dabey, schabe Merrettich aufs kleineste, und legs mit Bley-Aschen über. Jst er noch nicht aufgebrochen, koche einen Laub, oder sonst grünen Frosch mit Butter, biß das Fleisch

von Beinen fällt (andere distilliren es mit einander) mache eine Salbe draus, diß heilet alle Krebs, die noch nicht aufgebrochen seyn, und andere harte Beulen.

Das CLXXII. Capitel.

Von flüssigen, oder faulen Schäden, und Fisteln.

Die rinnende Schäden soll man auswaschen mit Eichenlaub-Wasser, ein wenig Allaun darunter gethan, und darauf einen dürren Bubenfüst geleget, oder das Pulver drein gestreuet, ist gut in heimlichen Schäden, sonderlich in Feigwarzen. Dazu braucht man auch das Oele von Korn, zwischen 2 Tellern gebrandt. In den Fisteln ist das fürnehmste, daß man sie oben erweitere, und das harte Fleisch hinweg nehme, diß geschiehet, so man eine welcke Rübe, oder Entianwurtzel hinein stösset, und gepulverte Christwurtzel drein streuet. Auch von der Aschen von dem Feigbohnen-Holtz eine Lauge macht, und die hinein sprützet. Wenn die Fisteln in Augenwinckeln werden, kauet man eine Eibischwurtzel mit Saltz, legt es darein, und brennet Matrisylvam, und macht eine Lauge. Wenn sie an der Scham seyn, wird Mumia mit Frauen-Milch drein gesprützet.

Zu den Fisteln und alten Schäden

Nimm Schwefelöhle 4 Loth, Cardebenedicten-Wasser und Saft jedes 2 Loth, laß ein wenig in einem verglästen Töpflein sieden. Wenn du es

brau-

brauchen wilt, wasch erstlich den Schaden mit Brandtewein, oder weissen Wein, darnach thue diß Oele drein, so heilet es in kurtzer Zeit. Oder brauch das, Capitel 170. bemeldte Kalck Wasser ein halb Quart. laß auffsieden mit Mercurio dulce, ein halb Loth, hernach seuhe es rein ab, und schlags auf.

Das CLXXIII. Capitel.

Ferdinandi I. Wund-Wasser, für alte Wunden, Fisteln, Krebs, Wolff, Brand ꝛc.

Nimm Nelcken, Mußcat-Blüt, Ingwer, Zittwer, Galgan, schwartzen Pfeffer, langen Pfeffer, Wacholderbeern, Zimmetrinde, Pommerantzen-Schalen, Salbey, Basilienkraut, Roßmarien, Majoran, Schwartzmüntz, Lorbeern, der Gipfel von rothem Beyfuß, Poley, Entian, Bachmüntzel, Hollunderblüt, Roßmarienblüt, Rosen, Spicanardi, Anniß, Paradießholtz, Cubeben, Cardemomen, Calmus, Römisch Spica, je länger je lieber, vergiß mein nicht, Weyhrauch, Aloepatic, Zittwer-Saamen, jedes 2 Loth, stoß alles absonderlich zu Pulver, darnach misch unter einander, thue dazu Feigen, Rosinen, geschelete Zirbel-Nüß, jedes wol zuschnitten, und zustossen, 2 Loth, Honig 12 Loth, Hutzucker pulverisirt siebent halb Pfund, misch alles wol unter einander, geuß darauf drey mahl so viel Brandtewein, der fünf mal distilliret worden, laß in einem wol verschlossenen Kolbenglaß weichen. Darnach distillire es

in Balneo, ein Tropffen davon in eine Wunden gethan, heilet sie innerhalb 24 oder 26 Stunden, ohne alle andere Artzney. Wäsche alte Wunden, Fisteln, Krebs, Wolff, Brand ꝛc. mit diesem Wasser täglich 3 mahl, so heilets gewiß in 15 Tagen. Ein Tropffen davon auf eine Kröte gesprengt, tödtet dieselbe in einer Stunde. Es dienet auch wider Wehethun, Fallen, zerschlagen, contracte und lahme Glieder, Feigwartzen ꝛc. so sie damit gewaschen, oder bestrichen werden.

Zu allen Wunden, Apostem, und verzweifelt bösen Geschwüren.

Nimm schwartzen Filtz von einem alten Hute, 2 Finger breit, schneid ihn läppicht in Stücken, thue dazu 2 oder 3 Handvoll dürren Seukoht, thuts zusammen in einen weiten Topf, so mit Leim wol umschlagen ist, verbrenne es denn wol auf einem Kohl Feuer, stoß hernach zu Pulver, und siebe es rein durch. Diß Pulver hebe auf, denn es heilet, stillet das Blut, und Gliederwasser, leg es mit Fäßlein von einem Tuche ein, und laß 3 Tage liegen.

Eine Salbe, so in 9 Stunden die Wunden heilet.

Nimm des aus Rosse, oder Menschen-Beinen distillirtes Oel, Wacholderbeern, Rosen, Terpentin, und Eyeröhle, jedes ein Loth, Wachs 2 Loth, laß sieden, und im sieden wird drein subtil pulverisirte Hünerwurtzel 1 Loth, rühre es wol unter einander, bis erkaltet, darnach brauchs zum schmieren.

Ein

Ein Balsam, der eine Wunde, so nicht Beinschrötig ist, in 24 Stunden heilet.

Rosen- und Terpentinöhle, jedes 1 halb Pfund, Loröhle 2 Loth, Eyeröhle 1 Loth, misch unter einander, und stell es an die Sonne. Diß thut auch Scordien-Saft eingegossen, wie auch das aus dem Korn distillirte Oele.

Eine Salbe, so innerhalb 2 Tagen heilet.

Zerlasse Speck, Honig, und Rockenmehl mische darunter, mach ein Sälblein daraus, das streich auf die Wunde.

Wenn eine Wunde lang unverbunden geblieben.

Nimm Mehl von ungestamter Gersten, misch es mit warmen Baumöhle, daß wie eine Brey werde, den leg über die Wunde, so wird sie so neu, als wäre sie erst geschlagen.

D. Cratonis Pulver, so innerhalb wenig Stunden alle Wunden heilet.

Nimm zubereite rothe und weisse Corallen, Weyhrauch, Myrrhen, runde Osterlucey, kleine Gallapffel, Lorbeern, blau Veilcken, eines so viel als des andern. Was zu dörren, soll im Schatten gedörret werden, und hernach alles zu Pulver gemacht werden, davon streue in die Wunden.

Ein Pulver, so alle Wunden heilet.

Brenne Terpentin auf einen Scherben bey

lindem Feuer, daß er hart werde, thue Weyrauch, und Schwefel dazu, eines so viel als des andern, mische ein wenig Campher drunter. Wenn jemand verwundet worden, so wasche man das Blut ab, ziehe die Wunde zusammen, mische das Pulver mit Eyerklar, und legs mit einem Tüchlein über, binde es etliche Tage nicht auf, es heilet schön.

Zu allen Wunden, und Schäden an Menschen, und Viehe.

Nehmet Flöhkrautwasser, waschet sie damit aus, und legt die Blätter drüber. Die Wunden heilen ohne Entzündung und Schweren. So man Wagenschmier von einem Rade, oder Achse abschabet, und aufleget. Oder auch Pfänlein-Schmaltz aus einer Mühlen. Oder so man das Gewehr, damit einer verwundet ist, in Wagenschmär, oder eine Seite Speck sticket, und die Wunde wäschet, und sauber hält mit Wein, oder eigenen Harn. Diß dienet auch, weñ man in einen Dorn oder Nagel getreten hat.

Wann einer mit einer gifftigen Wehre verwundet worden.

Da man es haben kann, thue man frisch Hasenblut in die Wunde, wo nicht, so nehme man getrucknet Hasenblut, zutreibe es in Wein, und geuß in die Wunde.

Wenn eine Nerv, Sehn- oder Flachs-Ader verletzet ist.

Siede Saltz mit Baumöhle, und Terpentin, und

und legs über. Item, binde auf zerstossene Regenwürme, oder nur von klarem Hartz, und Saltz.

Das CLXXIV. Capitel.

Von Wundtränckeu wird viel gehalten.

Nimm Wintergrün, Heydnischwundkraut, Sanickel, Bathenien, und Bibenelle, jedes gleichviel, seud es in Wein, und gib davon 2 Löffel voll des Tages 2 mahl; Bricht er es aus, so ists um den Menschen geschehen. Wiewol weñ man den Verwundten alleine Bibenell eingiebt, und er es übergiebt, so ist es ein böses Zeichen.

Bathenien, und Odermenig alleine gesotten, oder das distillirte Wasser, darinnen Krebs-Augen, und Perlen zerrieben worden, eingegeben, so findet sich der Tranck in die Wunden.

Ist das Blut in den Leib gelauffen, koche Heydnischwundkraut in Wein, und gib zu trincken, denn es treibet heraus das gelieferte Geblüte.

Das CLXXV. Capitel.

Von etlichen Zufällen der Wunden, Spindel, Dorn, Schiefer ꝛc. ausziehen.

Gundermann, und Taubnesseln aufgebunden, oder Frauenkrautwurtzel. Item, einen Krebs zustossen aufgeleget. Oder Hanf-Saamen gekocht, hernach zwischen 2 Steinen zustossen, und so warm es zu erleiden aufgelegt, zeucht alle Spriß und Schiefer aus, widerstehet auch den kalten Brand.

Allerley Sachen, so in der Wunden steckt, heraus zu ziehen.

Rohrwurtzel mit Honig vermisch zustossen, und aufgelegt. Item, das Fette von einem Maulwurf, oder Hasenfett mit weitzen Mehl. Nim Sadel-Baum, und gedörrete Rohrwurtzel, mach ein Pulver drauß, davon brauch in warmen Wein Morgens und Abends 1 Quentl. oder mehr, so stößt es alles aus den Wunden, was darinnen stecket.

Das CLXXVI. Capitel.

Von Beulen, und Uberbeynen.

Zu den Beulen zustoß altes Korn mit Speck, misch wol zusammen zum Pflaster. Zerstoß Nessel-Wurtzel, oder Kressen in Baumöhle gesotten, und übergelegt. Zu harten Beulen und Knollen, alt Schweinen-Schmer mit Kalck vermischt. Zu den Uberbeynen nimm alle Morgen eine frische Gerte von Haselstauden, reibe damit das Uberbein wol, darnach mit nüchtern Speichel, es hilft gewiß. Die Bienen, so im Stocke tod gefunden werden, koche ein wenig in Baumöhle, legs darnach mit Tüchlein über, verneure es alle Tage, so vergehts. Keue nüchtern gelben Senf, und mit dem Speichel reibe das Uberbein, darnach streich auf ein Tüchlein Schlief von einem Stein, und legs über.

Das CLXXVII. Capitel.

Von den Kröpffen.

Einen Kröten oder Laubfrosch-Fuß, so den

Tag

Tag für den neuen Monden abgehauen worden, an Halß gehangen. Das Marck aus Kälberbeinen 4 Loth, frische Butter, Althe-Salbe jedes 1 Loth, misch unter einander, dienet zu der Kröpffen und Drüsen. Tabacum zustossen, und dieselbe 10 Tage auf den Kropf gelegt.

Das CLXXVIII. Capitel.

Von dem kalten Brand, oder wilden Feuer.

Rohe Krebs zustossen, oder ein schwartz Huhn zurissen, und warm aufgelegt. Die Monaths-Reinigung von einer reinen Jungfrau fange auf ein durch warm Wasser gezogenes Tuch, und legs so weit der Schade sich erstrecket, warm über.

Ist das Marck in Beinen noch unversehrt, so hilfft es innerhalb 24 Stunden. Wenn schon Gefahr da ist, daß das Glied soll abgelöset werden, koche Myrrhen, Safran, Weyhrauch, Campher, wilden Safran, jedes einer Hasel-Nuß groß in ein halb Quart. Wein, und Wasser ein halb Quart., netze Tüchlein drein, legs warm über, verneure es oft. Sind schon Löcher drein gefallen, so streich Bleyöhle drein, und lege voriges Wasser mit Tüchlein drüber. Wenn der Brand zu einer Wunden schlägt, lege auf die Wunden Menschenkoht oder Kühmist, wenns trucken wird, leg anders auf.

Eine alte Frau hat mit folgenden viel ausgerichtet.

Des Morgens vor der Sonnen Aufgang grub

sie unter ihrem Scheublen aus, das Mäußöhrlen Kraut, so geschwinde als sie konte, kochte dasselbe in Wasser, netzte Tücher drein, und legt sie drauf. Oder, macht die innerste Schale von Welschen Nüssen, darinnen der Kern liegt zu Pulver, gabs mit Wasser zu trincken, so könnte der Brand nicht weiter kommen.

Oder, hat ein Pflaster aus faulen Aepfeln und Rosenöle drauf gelegt, so hat sich der Brand abgelöset, und ist nicht weiter gegangen.

Ists von Erkältung, oder daß eine Pulß-Ader gehauen, oder verstopft ist.

Nimm geschabete Rüben, und Meerrättich, jedes 4 Loht, gepulverten Senf 2 Loht, Nelcken, 3 Quentl. Leinöle, gar alt Nußöle, jedes 1 Loht, mische alles in einem Mörser wol unter einander, machs warm, und legs über.

Das übrige faule Fleisch wegzunehmen.

Nimm Alaun 1 Loht, Kupfferwasser 3 Loht, brenne es in einer eisern Pfanne, so lange bis wie ein Stein hart werde, stoß zu Pulver, das etzet faul Fleisch an Menschen und Vieh.

Das CLXXIX. Capitel.

Handelt von vielerley Künsten, so für Menschen, und Vieh dienlich.

Welche Frau mit schweren Füssen gehet, die lasse ihr einen Malchitten in Gold, oder Silber fassen, und hänge es auf den Leib, da das Kindlein in Mutter Leib liegt, so spielet das Kind im Mut-

ter-Leibe damit, und hat grosse Kraft, und Stärcke von ihm: Wenn sie aber gebähren soll, must du den Stein vom Leibe wegnehmen, sonsten kan sie nicht gebähren, sobald das Kind gebohren, und gebadet, hängt ihm den Stein um, so ist es sicher für der Schweren-Kranckheit, auch alle andere zufällige Kranckheiten, nimmt zu, und nähret sich wol.

Daß eine Frau, einer Jungfrau gleich werde.

Nimm unzeitige Galläpffel, Alumen Scissile, ana, so viel gnug ist; zerstoß es im rohten Wein, und gebrauch es etliche mahl in die Mutter, zuvor mit warmen Wein gewaschen.

Wunderbare Würckung der Jungfrauen Leib-Gürtel.

Wenn eine Jungfrau ein Pferd so nicht stallen kan, mit ihrem Leib-Gürtel auf den Kopf schlägt, so stallet es gleich.

Die Flöhe zu fangen.

Nimm ein wollen Tuch, oder Flonell, bestreichs mit Esels-Milch, legs in das Bette, so kommen alle Flöhe, so da seyn, an das Tuch. Raute in Wasser gekocht, und die Kammer damit besprengt, tödtet die Flöhe. Oder mache unter dem Bette eine Grube, oder Loch, fülle es aus mit Geißblut, Bärenblut, Bocken-Unschlitt, oder Igelsschmaltz, so versammlen sich daselbst alle Flöhe, und sterben.

Daß

Daß ein Wanders-Mann in denen Herbergen keine Läuse bekomme.

Der trage nur ein Stückel von Todten Menschen-Knochen, oder Beinen bey sich, ist oft probiret worden.

Zu Wandern daß man nicht müde wird.

Nimm zu dir Beyfuß, oder Eysenkraut, 8 Tage vor, oder 8 Tage nach Bartholomæi gegraben.

Daß dir keines der wilden Thiere schaden thun könne.

Schmiere den gantzen Leib mit Löwenschmaltz, so magst du sicher gehen, wohin du wilst, denn so bald sie das Schmaltz riechen, fliehen sie hinweg.

Daß ein Mensch im Feuer nicht verbrenne.

Nimm den Saft von Bilmalvæ, und das weisse vom Ey, den Samen von Flöhkraut, Kalck, und Rettich-Saft, vermische alles zusammen, zu einer Salben, damit bestreiche, oder Salbe deinen gantzen Leib, Hände und Füsse, laß trucken werden, alsdenn Salbe dich noch einmal, so kanst du alles Feuer vertragen.

Wann einem was gestohlen, seinen Dieb zu erkennen.

Stoß einen Adler-Stein zu Pulver, und backe es unter geäschertes Brod, gieb dem verdächtigen Diebe davon zu essen, ist er des Diebstalls schuldig, so kan er den gekauten Bissen nicht hinunter schlucken.

Daß

Daß ein Mensch gantz Feuricht scheine, von der Scheutel bis auf die Solen, und ihme nichts schade.

Nimm weiß Ibisch, zerstoß mit Eyerklar, damit salbe das Glied, wo du wilt, laß trucken werden, streue gestossen Schwefel darauf, zünds an, so brennts ohne einige nachtheil des Glieds.

Oder nimm Schwefel, Operment, Baum-Oel, machs wie eine Salbe, damit bestreich das Haar, Bart, oder Kleider, zünds an, so machts ein groß Feuer, und thut keinen Schaden.

Feuer ausspeyen ohne Schaden.

Nimm woll gebeutelte Weidenkohlen, und frische Baumwolle, mache einen Ballen, wickele es wol, diß Pulver darein, nehe es gerings umher, schneide ein wenig an der Seiten davon, und zünds an, nimms im Mund, zwischen die Zähne, blase, so geht dir ein Feuer aus dem Munde.

Daß die Jungfrauen zwischen ihren Brüsten seidene Würme ausbrüten.

Binde seiden Würmer Eyer in ein Zindel, oder seiden Tüchlein, lege es einer Jungfrauen zwischen die Brüste, laß sie eine Weile erwärmet werden, so kriechen lebendige seidene Würme daraus.

Weiche, und hangende Brüste hart zu machen.

Nimm Lett, Eyerklar, unzeitige Gallöpfel, Mastix, Weyrauch, jedes gleich viel, stosse es, und mische darunter warmen Eßig, lege es drey Nächte auf die Brüste.

Daß

Daß ein Mensch nicht truncken werde, wenn er auch den gantzen Tag Wein trincken müste.

So esse er eine viertel Stunde vor der Mahlzeit, oder nüchtern vor dem Trincken, etliche Pfersingkern, oder bittere Mandeln 7 bis 8 Stück, und trincke einen guten schlung Mandel- oder Baum-Oel.

Daß ein Feuer, aus einem Becher voll Wassers fahre.

Nimm ein Ey, mache oben an der Spitze ein Löchlein drein, thue alles heraus, was darinnen ist, nimm lebendigen Schwefel, und ungelöschten Kalck, rühre es untereinander, fülle die lähre Eyerschalen damit aus, vermache das Löchlein mit Wachs, legs in einem Becher, oder Bocal voll Wassers, thue die Hand bald davon, so fähret von Stund an eine Feuerflamme heraus.

Ein Schnupftuch anzuzünden, daß es nicht verbrennet.

Netze, oder weiche ein Schnupftuch in starcken Brandtewein, zünde es an, so brennt es lichter Lohe.

Zerbrochene Thee-Tassen, wieder zum Gebrauch zu leymen.

Nimm Eyerklar, kloffe sie wol, mische ungeleschten Kalck mit Leinöl darunter, leyme damit das Thee-Zeug, und setze es auf eine heisse Stelle im Ofen, oder auf den Feuer-Heerd, so wer-

werden sie fest, und halten beständig heiß Wasser: Mach den Leim nicht zu dünne.

Ein zerbrochen Glaß wieder zu leymen.

Nimm Eyerklar, klopffe es wohl, mische ungeleschten Kalck darunter, leyme damit gebrochene Gläser. Glaß zu härten als Eysen, daß es nimmermehr zerbreche. Nimm den Roßhuff mit allen dem das darinnen ist, distilir ein Wasser daraus, im Alembico, dasjenige, so heraus treufft, verwahre in ein vermachtes Glaß, formire aus dem Glaß ein Geschirr wie du wilt, tuncke es 5 mahl warm in dieses Wasser.

Holtz mancherley Farben zu färben, Tische, Schräncke einzulegen.

Des Morgens frühe, nimm frischen Rost-Mist mit der Streu, lege ihn auf Höltzer übern Zwerch, etwas hoch, und stelle darunter eine Schüssel, daß das Wasser darinn treuft, und wenn du einen Tag nicht Wasser genug bekommen kanst, so thue es 3 oder 4 Tage nach einander, bis du genug hast, seihe es darnach ab, und mische unter jedes Maß Wasser, einer Bohnen groß Alaun, Gummi Arabicum, und was du für Farbe haben wilst, lege das Holtz darein, thue es an die Sonne, oder zum Feuer, und so du es wilst gebrauchen, nimm daraus Holtz so viel du bedarfst, das andere laß liegen. Denn je länger es liegt in diesem Wasser, je schöner es wird, und bleibt beständig.

Eben-

Ebenholtz gleich dem natürlichen zu machen.

Nimm allerley hart Holtz, als da ist, Buxbaum, Cedern, und Maulberbaum-Holtz, leg es 3 Tage lang in Alaunwasser an die Sonne, oder an einen warmen Ort, daß es erwärme, koche es darnach eine weile in Baumöhl, und mische darunter Vitriol, Schwefel, jedes einer Haselnuß groß, denn je länger es kocht, je schwärtzer es wird; Doch soll man es nicht so lange kochen, daß es nicht verbrenne.

Wie man erkennen soll, ob Wasser in Most, oder Wein sey.

Mach ein Geschirr von Epheuholtz, gieß den Wein darein, ist er gewässert, so rinnet der Wein heraus, und bleibet das Wasser darinnen. Oder kanst du das nicht haben; So nimm ein Holtz oder Halm, und schmiere das mit Oel gar woll, wische das Oel hernach wieder ab, und stoß dasselbe in Most, oder Wein, wann Wasser Tropfen daran gefunden werden, so ist Wasser darunter. Oder, nimm Wacholderbeern, thue sie ins Faß, schwimmen sie oben, oder empor, so ist der Wein gerecht, fallen sie aber zu Grunde, so ist Wasser darunter.

Milch zu probirn, ob Wasser darunter sey

Nimm Büntzen, stoß sie in die Milch, zeuchs wieder heraus, und laß einen Tropfen auf einen Nagel fallen, zerfleust derselbe alsbald, so ist

Wasser

Wasser darunter, bleibt er aber rund wie ein Körnlein stehen, so ist die Milch rein, und unverfälscht.

Petersilien zu säen, daß sie durchs ganze Jahr grün bleiben.

Wenn man den Samen auf Johannis Baptistæ säet, so bleibt sie den gantzen Winter grün.

Petersilien wachsend zu machen, in vier Stunden.

Nimm den Samen, lege ihn in süsse Milch zu weichen, und auf die Stelle da du den Samen säen wilst, solst du ungeleschten Kalck legen, klein gerieben, das solt du dreymal thun, und den Samen aus der Milch nehmen, darnach wieder ungeleschten Kalck drüber streuen, und auf den Kalck, Erde, und zuletzt Wasser darüber sprengen, so wird die Petersilien ehe denn 4 Stunden verlauffen werden, herfür kriechen, solches kanst du in der Stuben verrichten.

Bonen, oder Erbsen, in einer Stunde wachsend zu machen.

Lege sie zuvor in ein heisses Oel, laß sie 9 Tage darinnen liegen, darnach dörre sie, und wenn du diese Kunst beweisen wilst, so stecke die Bonen, oder Erbsen in die Erden, gehe denn in einer Stunde wieder dahin, so sind sie heraus gewachsen.

Daß die Erbsen aus einem kochenden Topfe springen.

Wirf in solchem Topf etwas Queckſilber, ſo wirſt du eine ſchöne Sache ſehen.

Champion. durchs gantze Jahr zu haben.

Schneide Rinden von einem Aſpenbaum klein, und ſäe ſie auf den Miſt, ſo haſt du allezeit gute Championen.

Acker zu tüngen, ohne Miſt.

Nimm Korn, ſo viel du wilſt ſäen, weiche es Tag und Nacht in gute dicke Miſtpfützen, ſäe es in ungetüngten Acker, das iſt die quintæ Eſſentia des Miſts, die treibt ſo ſtarck, als wenn es mit Miſt getünget wäre.

Eine rohte Roſe alsbald weiß zu machen.

Nimm Schwefel, zünde ihm an, und beräuchere eine rohte Roſe damit, ſo wird ſie gleich weiß.

Wie man den Wein verſuchen, oder koſten ſoll.

Waſche den Mund reine, iß 1 oder 2 biſſen Brod aus Waſſer, ſo kanſt du ihn wol probiren. Auf ſüß Holtz, Nüſſe, alten geſaltzenen Käſe, oder gewürtzte Speiſe, hat ſaurer Wein guten Geſchmack.

Waſſer aus den Wein zu bringen.

Nimm der groſſen Pintzen oder Sämpten, ſchäle den Kern heraus, laß ihm trucken werden, lege ihn in den Wein, der zeucht das Waſſer in ſich, und ſcheidet dem Wein vom Waſſer.

Zu erkennen ob der Wein beſtändig bleibe, oder nicht.

Nim

Nimm ein hohl Rohr, stoß es auf den Grund der Weinhäfen, riechen die Häfen wol, so bleibt der Wein beständig.

Eine Wein-Traube in ein enges, oder engster Glaß zu bringen.

Nimm ein enges Glaß, binde es an einem Rebstock, thue eine Wein-Traube darein, wenn sie kaum verblühet hat, und vermache es, daß kein Regen drein kommt, so wächst die Traube groß darinnen.

Einen Weinberg über einem Tische, oder wo man will, zu machen.

Wenn die Trauben verblühet haben, so nim ein Geschirr voll Baumöls, stoß die Trauben drein mit dem Laube, vermache das Geschirr wol mit einem Deckel von Gips, ausgenommen das Löcherlein, dadurch der Stamm gehet, binde es wol an, daß es für dem Winde sicher ist, laß es stehen, bis die Trauben wol zeitig werden, darnach nimm es hinweg mit dem Laube und Trauben, drücke alles wol aus durch ein Tuch, setze es eine Weile an die Sonne, dieses Oel in eine Lampen gebrannt, ohne ander Licht, machet scheinen einen Wein-Garten.

Kürbse innerhalb 4 Stunden, mit den Blättern wachsend zu machen.

Lege die Kürbis-Kerne in eines jungen Menschen-Blut von Aderlassen, der von Angesicht fein roht aussieht, setze es in Keller, in ein wol vermachtes Gefäß, darnach nimm sie, und laß sie

wol trocken werden: Wenn du sie in die Erde stecken wilst, so nimm eine, oder 2 Schüssel voll gutes Erdreichs, laß es zuvor dürre werden, alsdenn besprenge es mit ein wenig kalt Wasser den geuß warm Wasser drüber, daß es wol weich werde, stecke denn die Kürbskerne darin, so stossen sie innerhalb 4 Stunden mit den Blättern, und Blüten herfür.

Rosen durchs gantze Jahr frisch zuerhaltē

Wenn die Rosen bald ausgekrochen sind, so schneide sie zu Abend mit einem Messer ab, rühre sie mit den Händen nicht an, laß sie dieselbe Nacht unter den Himmel liegen, thue sie zu Morgens in ein verglaßirtes Geschirr, vergrabe es vermachter in trockenen Sand.

Castanien lange gut, und frisch zu erhalten.

Lege Welsche Nüsse unter die Castanien, denn diese verhindern, daß sie nicht schimmeln.

Daß ein Quitten-Apffel eines Menschen Antlitz bekomme.

Laß dir in einem Topf eines Menschen Antlitz, oder andere Form ausschnitzen, wenn nun die Quitten verblühet hat, so beuge den Zweig mit der Quitten in den Topf, so wächst eine seltzame Quitte.

Kirschen, oder andere Früchte ein gantzes Jahr frisch zu behalten.

Nimm frische Kirschen, Pflaumen, oder sonst dergleichen Früchte, thue sie in einem Gülcker, verbinde ihm mit Pergament fest, und verbiche

es

es, hänge sie in einen Brunnen, oder thue sie in ein Faß, und unterlege sie mit Cubulo, oder Wallwurtzel fest zusammen, so bleiben sie lange gut. Oder brich ihnen die Stiele ab, bestreue sie in einem reinem Topf mit Zucker, setz ihm vermachter in einem kühlen Ort.

Kirschen wachsend zu machen, die dem Menschen der sie isset, gleich laxiren.

Bohre ein Loch von oben schröt herunter in den Kirschbaum, darein thue des Mercurii 3 oder 4 Loht, spünde es wieder zu, diß zeucht den Baum gar durch, diese Kirschen gehen bald durch den Menschen wie Mercurius thut, und schaden den Menschen gar nicht.

Daß Edelgesteine, Corallen, Nägelein, oder Perlen, in denen Aepffeln wachsen.

Stöße bald nach der Blüte obbemeldter Stücke eines, oben da es geblüet hat, hinein, so verwächst es darinnen.

Eine wunderbare Mixtur des Pfirsich-Zweiges, und Mandel-Zweiges.

Wenn die mit denen Augenrecht zusammen gefügt, und in Pflaumen-Bäume gepfropffet werden, so bekommen die Früchte Pfersich-Fleisch, und die Kern werden als Mandelkern.

Ein Ey durch einen engen Ring, oder in ein engster Glaß zubringen.

Lege ein Ey 3 Tage und Nacht, oder etliche Tage länger, in Wein-Eßig zu weichen, dar-

nach nimm das Ey, und rolle es so lange in der Hand, bis es lang und schmal wird, daß du es den gemählich in ein Glaß, oder durch einen Ring bringen magst. Das in solchem Ey, befindliche Wasser, macht eine gelinde und weisse Haut, wann man sich damit wäschet.

Perlen zu machen, die dem natürlichen gleich seyn.

Nimm der Schnecken Häußlein, oder Krötten-Mulden, so man im Wasser findet, siede sie in Wein, daß das schwartze herab gehet, laß sie dürre werden, schabe daß schwartze wol ab, das weisse stosse in einem Mörser, räde es durch ein Sieblein, nimm Tau, und Eyerweiß, das da dünne wie Wasser gelassen ist, schütte das Pulver darein, mache ein Teiglein daraus, formire Perlen, nach deinen Gefallen, stosse Borsten dadurch, laß sie an den borsten wol dürre werden, lege sie in ein Scherblein beym Feuer, decke es oben zu, wenn die Scherbe heiß ist, so schütte sie auf den truckenen Sand, nim darnach Queckſilber, setze es an eine Glut, und schütte die Perlen drein, rühre sie gar wol um, daß sich das Silber dran hänge, darnach geuß Eyerklar daran, und setze sie auf eine Glut, so sind sie recht bereit.

Perlen zu machen, auf eine andere weise.

Nimm der weisen Steinlein aus den Häuptern, oder Augen der Fische, mache sie rein, dörre und pulverisire sie, mische sie in Eyerklar, bis so lange ein dickes Teiglein daraus wird, formire

formire Perlen, mache Löchlein dadurch, wenn sie wieder trocken sind, seud sie in Kühe-Milch, laß sie im Schatten, bis so lange sie eine vollkommene Härte bekommen.

Alte ächte Perlen zu verneuren.

Wenn die Perlen alt und schmutzig worden, leg sie in einem Teig, und backe sie mit Brod.

Oder, laß dieselben die Tauben verschlingen, in welcher Koht sie nachmals wieder gesucht, schön klar befunden werden, du must aber zuvor die Tauben mit Zucker purgiren.

Agtstein zu machen, artig, und klar.

Nimm 16 Eyerdotter, klopff sie wol mit einem Löffel, alsdenn zerstoß 4 Loht Gummi Arabicum, 2 Loht Gummi Ceraforum, misch unter die Eyerdotter, laß die Gummi wol zergehen, geuß darnach in einem verglaßen Hafen, stell es 6 Tagen in die Sonnen, so wird es hart als ein Glaß, und durchscheinend, so man ihn reibt, so zeucht er Helmerlein an sich, wie ander Agtstein.

Schön Geschirr zu machen.

Nimm Eyerschalen, Gummi Arabici-Wasser, Eyerklar, temperir es mit dem ermeldten Eyerschalen, mache einen Teig daraus, und formire was du für ein Geschirr haben wilst, laß alsdenn an der Sonnen trocken werden, so wird es gar schön.

Eine weisse Schrifft zu machen, die da weisser ist, als das Papier.

Nimm Eyerschalen, wasche sie wol, reibe sie

rein auf einem Reibestein, mit Brunwasser, darnach thue es in eine Schüssel, laß es stehen, biß es sich setzet, geuß das Wasser allgemählich abe, laß die Materien trucken werden, und behalt sie: Wenn du es wilst gebrauchen, so nim schön Gummi Ammoniacum, thue die gelbe Rinde davon, daß andere lege eine Nacht in distilirten Eßig, bis das Gummi zergehet, darnach seuge es, und mische ein wenig von dem gemeldteu Pulver darunter, schreibe, oder mahle damit was du wilst, so ist es schöner, und weisser, denn das Papier.

Ein wunderbarliches Gewächs.

Wenn du allerley Samen in ein Wachs, oder sonsten eine zehe Materie, so etwas lang formiret ist, thust, so wirst du ein wunderlich Gewächs sehen. Man mag auch im Ziegen Lorbeern allerley Samen stecken, und dieselben alle zusammen in ein Loch legen, und mit geiler Erden bedecken.

Allerley Laub, oder Kräuter abzudrucken, gleich dem Natürlichen, auch zu Tapeten dienlich.

Nimm die Laub-Blätter, knitzsche die Görsten-Aderlein am letzten Theil leichtlich mit einem Holtz, darnach schmiere sie mit nachfolgender Farbe: Nimm Baum- oder Leinöl, zünde es an in einem Tiegel, stell darauf einen Topf, daß der Rauch wol darein gehet, und sich der Ruß

Ruß anhänge, darnach nimm den Ruß aus den Topf, temperire ihn mit ein wenig Oel, oder Firniß, schmiere damit das Laub auf den letzten Seiten, da du es geknitzschet hast, nim einen Leinen, oder Baumwollen Tuch, darnach lege das geschmierte Ort auf ein zweyfach Papier, drucke es leichtlich mit der Hand, oder mit einem Tuche, darnach nimm es wider hinweg, so ist das Laub schön, und natürlich bis auf das kleinste Aederlein abgedrucket. Wilst du es grün färben, so nimm Eßig, Spangrün, pasta de vesica, koche es mit einander, mache daraus eine grüne Farbe, das abgedruckte Laub damit grün zu ferben, auf diese Weise magst du viel und mancherley Gattung schöne Dinge, als Tapeten, &c. machen.

Wie ein Pferd 20 Jahr, frisch, und gesund zu erhalten.

Im April, und October, laß einen gantzen Scheffel Rocken, in einem Kessel thun, wol umgerühret, so lange, daß der Rocken von der Hitz schwartz wird, denn für sich selbst erkalten lassen, und klein zerstossen, nachmals dem Pferde Abends, und Morgens eine Handvoll in das Futter mengen, das muß beyde Monat geschehen, denn in diesen 2 Monaten sind alle Pferde am schwächsten.

Für die Rotzigkeit der Pferde.

Nimm ein Pfund Honig, und Baumöle, und erwalle das in einer Pfannen, darnach nim

ein Vierling Queckſilber, laß es erkalten, und geuß es dem Roſſen in die Naſen Löcher, ſo wird es in 8 Tagen geſund. Probatum eſt.

Ein Geheimniß zum Wettlauffen, daß ein Pferd dem andern vorlauffe.

Wann das Pferd zu Nacht gegeſſen, ſo gebet ihn etliche Stunden darnach unter das Futter Haſelwurtzel, die im Mertz gegraben, und Wacholderbeeren ſo am St. Hieronimi Tage am Ende des Hesbſt-Monats gebrochen worden.

Iſt ein Beſt von einer Schlangen geſtochē.

Gib ihm bald Ziegenmilch zu trincken, und binde Liebſtock auf. Mann gibt ihnen auch Beyfuß, oder das Gehirn von einen Hahne ein, und zerreibet ein Schwalben-Neſt, und feuchtet es mit Wein an, und leget es auf den Biß. Räuchere mit Ochſen oder Ziegen-Horn, ſo fliehen ſie davon. Kröten finden ſich oft in den Viehe-Ställen, ſie laſſen einen gifftigen Daimpf von ſich, was ſie bepiſſen das vergifften ſie. Wenn Kröten die Kühe geſogen, ſo ſchwellen ihnen die Eyter; Beſchmiere ſie mit Butter. Theer ſoll man in einen Scherben im Viehe-Stall halten, ſo verliehren ſich die Kröten. Heydexen haben zwar die Menſchen lieb, aber dem Viehe ſind ſie ſchädlich, darum man ſie aus dem Viehe-Ställen abſchaffen ſoll. Die Spinnen, ob ſie gleich Gift an ſich ziehen, ſo laſſen ſie doch auch Gift von ſich, damit ſie dem Viehe, Futter, und der Milch ſchädlich ſeyn, man ſoll ſie nicht leiden. Bey gepflantzten

Salbey

Salbey finden sich oft die gifftigen Kröten, darum soll man dabey Rauten pflantzen. Rauten Geruch vertreibet auch die Schlangen. Solche Kräuter soll man in Pestzeiten auf die Fenster streuen. Bey dieser Gelegenheit mercke auch dieses, setze einen Kessel in die Wohnstuben oder Kammern; das zeucht die Gift an sich, wirst also des Morgens sehen, wie sie oben dem Wasser schwimmet.

Maulwürffe zu fangen.

Weiln sie den Gärten schädlich sind, so grabe einen glaßirten Topf in die Erde, der oben enger ist denn unten, thue einen lebendigen Maulwurf darein, wenn er schreyet, so kommen dazu die es hören, und werden also gefangen. Oder thue einen todten Krebs in den Topf, darmit fänget man sie auch.

Kröten, Frösche, Heydäxen ꝛc. aus dem Leibe zu treiben.

R. Saltz, und iß so viel du immer vertragen kanst, darnach lege dich an fliessend Wasser, mach den Mund auf, so lauffen sie ins Wasser. Ist in meiner Gegenwart, vor kurtzen in Rußland an einem Bauren-Mädgen, der Heydäxen in Halß gekrochen, probiret worden.

Da eine Schlange im Leib gekrochen.

Halte nur warm Brod vor den Mund, sie kommt bald heraus, probat.

Stich, und Gift von Spinnen, und Scorpionen.

Wasche

Wasche den Stich oder Biß bald mit Eßig, darinnen Hünermist gesotten, lege darauf eine Welsche-Nuß mit Saltz, und Zwiebeln zustossen. Oder Rättig mit Honig. Oder Regenwürme. Trinck Lorbeern, oder Kleberkraut saft.

Stich von Wespen, Bienen, Hornissen.

Reibe den Ort bald mit feuchter Erde, oder lege Kühemist darauf.

Affen, und Katzen-Biß.

Affen-Biß heilet Ziegenmist in Eßig gekocht, und aufgestrichen. Auf Katzen-Biß lege zustossene Zwiebeln, oder dinnen Mist von einem Hahne, mit Hüner fett vermischt. Oder Tausendgülden mit Honig.

Ratzen und Mäuse-Biß.

Eine Kröte in einem Topf zu Pulver gebrand, und davon drein gestreuet. Oder lege nur gebetes Brod warm auf, und hänge den Schaden unter sich. Oder lege Hunds-Koth, oder zustossen Knobloch, oder Leim aus dem Wagengleist darauf.

Wieselen-Biß.

Wasch den Schaden mit distilirt oder gesottenen Eisenkraut-Wasser, und lege ein Pflaster drüber, aus Theriac und Knobloch.

Wieselen, und andere gifftige Thiere zu vertreiben.

Thue in einen neuen Topf Eisenkraut, zünde es mit einem Licht an, laß den Rauch in alle Winckel des Hauses gehen, so weichet alles Ungeziefer daraus.

Gif-

Giftiger Fisch-Stich, und Biß.

Binde gekauete Haselnuß darauf, oder gepulverten Schwefel mit Harn, oder Speichel, oder Honig, oder Terpentin vermischt, darüber gelegt.

Ratzen, und Mäuse zu vertreiben.

Nimm einen Löffel voll ungeleschten Kalck, zerstosse ihn, 2. Löffelvoll Weitzen, oder Buchweitzen-Mehl, 1. Löffel voll Hut-Zucker, menge es durch einander, setze es dahin, da sie am meisten seyn, setze auch Wasser dabey, so bald sie davon essen, und drauf trincken, so sterben sie. Ist sicherer als mit dem Arsenico, wann sie solchen ins Korn oder Vieh-Futter speyen, ists gefährlich.

Flöhe zu vertreiben, ein ander Mittel.

Nimm Wermuth, und Saltz, koche es zusammen, bespreng damit die Kammern. Mit dem Wasser, darinnen Rauten gesotten, verjaget man sie auch. Gewaagte Kur, sagt Flöhuth. Item, streue Flöhekraut, Persicaria, die Bauren nennen es Spuring in die Kammern, thue es oft.

Wand-Läuse zu vertreiben.

Nimm grüne Ruschäpffeln, zerstoß sie, und schmier es in die Ritzen. Das Wasser, darinnen Färckel gebrühet, in den Ritzen heiß gegossen, schichtert sie aus. Oder nimm Rauten, Wermuth, Baumöhle, laß es zusammen sieden, drücke es durch ein Tuch, distemperire es mit Pflaumen, und streich es in die Ritzen. Item, Galle von den Rindern, oder Toback gesotten, und heiß hinein gegossen, tödtet sie auch.

Kopf

Kopf-Läuse der kleinen Kinder.

Siede einen Eyerdotter in ungesaltzener Butter, drück es durch ein Tuch, und salbe den Kopf damit. Die Kleider schmiere mit Läuse-Salbe.

Kleider-Würme, Schaben und Motten zu vertreiben.

Dieselben thun oft in den Peltzen, und Kleidern grossen Schaden, in den Casten oder Schrancken halte Campher, oder lege zwischen die Kleider Weinrauten, oder Juchten, oder Baldrianwurtzel im Frühling gegraben, oder Fahrenkraut in Kasten gehalten.

Emten, Grylli, oder Heymen zu verjagen.

Die Bauren nennen sie auch Zinzing. Nim Erbsen, koche sie, drücke sie durch ein dünn Tuch, laß es mit Fett durchsieden, und wieder kalt werden, rühre alsdenn Queckſilber drein, bestreiche damit die Ritzen, in welchen sich die Emten aufhalten. Item, rauchere oft im Kammern mit Rauten, solchen Geruch können sie nicht vertragen.

Wenn einem dergleichen Wurm ins Ohr gekrochen, der nehme Honig, und halb so viel Sauerteig, knete es durch einander, stecke es ins Ohr, lege dich darauf, der Wurm kreucht in den Teig, mit einem Ohr-Löffel kanst du ihm aushelffen.

Dem Viehe die Läuse zu vertreiben.

Alles lausige Vieh, sowohl auch das Federvieh begeuß nur mit Kühseuche, so werden sie des Ungeziefers

geziefers loß, denn es thut allen Schaden, sonderlich den brüttenden Federvieh.

Für den tollen Hundes-Biß.

Man soll stracks desselben Hundes-Haar auf den Biß legen. Etliche geben auch die Leber des tollen Hundes ein. Die Wunde soll man stets offen halten, und unter 40 Tagen nicht zu heilen. oder auch des Menschen Haar mit Eßig, der des Menschen Harn drauf legen. Oder lege Theriac auf die Wunden, oder vermische Sypollen-Saft mit Honig und Rauten, und leg es drauf. Item, laß Krebs fangen, wenn die Sonne im Krebs gehet, daß ist den 12. Junii, brenne sie im Topf zu Pulver, wasche den Schaden täglich etliche mahl mit Wein, streue jedes mahl von Krebs Pulver ein, hüte dich, daß du die Hände nicht verunreinigest, halt starck Saltzwasser bey der Hand, zum abwaschen. Wenn Vieh gebissen ist, so pflegen die Bauren es stracks in fliessend Wasser zu treiben, daß das Wasser die Gift auszeucht. Man gibt auch Menschen, und Vieh dafür gesaltzen Seewasser zu trincken.

Ziegen-Milch mit Zucker ist für viele Kranckheiten, und gesunder den die Kühemilch, wie auch die Käse. Wenn man Ziegen solche Kräuter zu essen giebt, die purgiren, und eine Amme solche Milch, oder den Waddack trincket, so wird das Kind purgiret, das sie seuget.

Wenn ein Krancker, oder Verbrechlicher Mensch nicht vermag, Artzeney einzunehmen.

So soll man dieselbe Artzney mit Mehl vermengen, einer Hennen zu essen geben, und solche Henne hernach für den krancken Menschen schlachten.

Ist jemand aus der Ruhe kommen, und nicht wol schlafen kann.

Reisse eine schwartze Henne mitten entzwey, lege sie den Krancken aufs Haupt, laß sie 15 Stunden drauf liegen. Oder schmiere Saumilch denselben an den Schlaf.

Der sein Wasser nicht wol lassen kann, und ihn mit Schmertzen abgehet.

Der schmiere um den Nabel Bocken-Talg.

Wer sein Wasser nicht halten kann.

Zerreibe treugen Ziegenmist gar klein, und thue ein wenig Negelken dazu. und esse es in einer Suppen. Oder pulverisirten Hahnes-Kamm.

Wider geronnen Blut, und für den Stein.

Ist gut Bocks-Blut mit warmen Eßig getruncken, und drauf geschwitzet.

Von der Zauberey.

Was von dieser zu halten, sind die Meinungen verschieden, indem einige dieselbe zulassen, andere aber nicht statuiren, welcher ersteren ich aus Erfahrung beyfallen muß, davon ich noch 2 Zeichen in meinen beyden Händen habe, den Nagel vom rechten Daum hab ich, weiln ich für

den

den Hexen Schuß in meinen jungen Jahren kein Mittel wuste, mit den grösten Schmertzen nach vorhero ausgezogenen Haaren verlohren, den andern Nagel an der lincken Hand des mittlern Fingers, conservirte noch, da ich denselben gleich Anfangs bey empfundenen Schmertzen öfters in meinen Affter stößte, davon ich aber dennoch eine Narbe trug, wie bis dato zu ersehen ist. Dergleichen Schäden sind mit Koht am besten zu vertreiben, wie ich auch an einen meiner Pferde verschlossenen Munde die probe befunden.

Wann also ein Vieh von Zauberey der Mund verschlossen, und nicht fressen kann, so laß den Knecht, der es gefuttert, nur unter des Viehes Krippen seine Nohtdurfft verrichten, so daß der Geruch davon dem Viehe an das Maul steige, hilfft gewiß, und das Vieh fängt gleich anzufressen.

Für allerley Zauberey des Viehes.

Laß das verzauberte Vieh drey mahl nach einander mit Menschenkoht überschmieren, so muß die Hexe kommen, und dich entweder bitten mit schmieren aufzuhören, oder von dir was ablehnen, lehne ihr aber nichts, gib den Vieh St. Johannis-Kraut zu fressen.

Für die Bezauberung der Milch.

Wann dir die Milch entzogen wird, so nimm von einer jeden Kuhe ein halb Maaß Milch, thu es zusammen in einem Hafen, oder Milch-Pott,

und hofire oder scheiß darein, rühre es herum laß es wol stinckend werden, so wird dir deines Viehes Milch zu anderer Zeit wol bleiben.

Wann du aber keine Butter machen kannst.

So setze die Milch auf das Feuer, laß sie wol heiß werden, rühre sie starck um, und thue viel Saltz darunter, nimm dann eine Siechel, mache sie glüend heiß, und ziehe sie etliche mahl durch die Milch, so bekomt die Milch alsbald ihre Kraft wieder. Man kann einem wol natürlicher Weise einen Possen thun, ihn aber doch nicht ohne Zauberey Haare ins Fleisch hexen, und die Milch wegstehlen, als zum Exempel

Daß eine Frau keine Butter machen kan.

Wenn man ein Stücklein Zucker in die Milch, oder den Rohm thut, die subtilitæt des Zuckers läst die Milch nicht zusammen rinnen, noch zu Butter werden. Oder Balsam-Blätter in süsse Milch gelegt, läst sie nicht gerinnen.

Solche und dergleichen unzählbahre, und von den tausenden Menschen unerhörte und verborgene Künste werde ich durch das unter dem Druck habende, so betitulirte **Kunst- und Wunder-Buch** vieler verborgenen Geheimnisse aller Geheimnisse ꝛc. jedermanden groß- und niedrigen Standes zu Nutzen ans Tage-Licht geben, und solches Buch für 8 ß. communiciren.

Soli Deo Gloria.

Re-

Register.

	Pag.
Abfallen des Zäpfleins	43
Acker zu tingen ohne Mist	177
Affen, Katzen, Ratzen, und Wieselen Biß ꝛc.	188
Affter so wehe thut, und geschwollen	80
= = so sehr krümmet, und ausgefallen	80
Affterbürde, so angewachsen	132
Allerley Sachen aus den Wunden ziehen	168
Allerley Zufälle der Schwangern zu verhüten	126
Alte unheilsame Schäden zu heilen	159
Angesicht schön zu machen	149
Angesichts Flecken, und Masen	149
Angesicht so rau, und schuppich	151
Apostem zeitig machen	164
Athem so schwer	51
Athem wohlriechend zu machen	34
Aufgerissene Lippen	34
Aufsteigen der Mutter	118
Augen Felle, und Staar	25
Alle Zufälle der Augen	21
Aussatz	143
Allerley Laub abzudrücken	184
Balsam, so 1 Wunde binnen 24 Stunden heilet	165
Bauchflüsse	75
Beulen 168. so roth und Masen	150
Blasen Beschwer, so geschwollen	87
Blattern und Hitze im Munde	36
Beulen = =	168
Blut der Nasen zu stillen	33

Blut speien Pag. 46
Bohnen in 1 Stunde wachsend zu machen 172
Bösen Grind 146
Böse Blättern und Geschwür 158
Brand heilen 171
Brennen des Harns 88
Bruch heilen 98
Brüste, so der Krebs zu besorgen 123.138.124
Von allen Zufällen der Brüste suche weiter 173
Butter nicht machen können 193
Butter, daß eine Frau sie nicht machen kan 194
Castanien frisch zu erhalten 180
Colica 73
Contract seyn 18
Darmgicht 72
Dieb zu erkennen 172
Durchlauf, oder Diarrhæa 75
Dürre Wasser-Sucht 67
Ebenholtz gleich dem natürlichen zu machen 176
Edelgestein, Perlen, Corallen ꝛc. in Aepfeln wachsen 181
Eiter auswerffen 47
Erbsen in 1 Stunde wachsend zu machen 177
Erbsen aus ein kochenden Topffe springen 177
Erbgründ 146
Eyer durch einen Ring zu bringen 181
Entflüssung des Saamens 97
Faul Fleisch wegnehmen 170
Feuer ausspeyen 173
Feuer, das aus einem Becher voll Wassers fahre 174

Fieber 55.56.57
Finnen, und Blattern 150
Fisteln, und alte Schäden 162
Flachs-Ader verletzt 166
Flechten, und Zittermahle 145
Flöhe fangen, und vertreiben 171.189
Flüsse 3.44.45
Flüßige faule Schäden 162
Frantzosen 140
Frau, daß sie einer Jungfrau gleich werde 171
Frauen Zeit zu fördern 115
Fresser 151
Früchte durchs Jahr frisch zu halten 180
Fühlen so verlohren 17
Füsse so geschwollen 68
Feuer, daß es dem Menschen nicht brennet 172

Galle aus dem Magen führen 61
Gedächtniß stärcken 4. 11
Geelsucht 65
Glaß zu leimen, und als Eisen härten 175
Gemächte suche 93. 95
Genickes Geschwulst 156
Gesundheits Tranck 49
Geschwür 164
Geschirr zu machen 183
Geronnen Blut 192
Geschwulst der Glieder und Halses 155.156
Gicht 101
Gülden Ader 81. 82. 83

Halß so böse 41. 42
Harn Brennen, und Verstopffung 88.89.90

Haar schwartz färben ꝛc. Pag. 148
Haupt-Wehe 2
Haupt Reinigung 1
Hertzklopffen 52. 53
Holtz zu färben 175
Hufft-Wehe 109
Hüner-Augen 154
Husten 45

Iliaca 73. 74
Jungfrauen brüten seidene Würmer aus 176
Leib-Gürtel wunderbahre Kraft 171

Kalter Brand 169
Krancker, so keine Artzney einnehmen kan 191
Kindbetterin Reinigung fördern 132
übrige Geblüt stillen 133
Kind in Mutter-Leibe stärcken 126
Kirschen so laxiren 181
Knollen in den Brüsten 122. 123
Krampf 18. 20
Krätze 144
Krebs 161
Kröpffe 168
Kröte im Halse 43
Kröten, Schlangen, Heydäxen ꝛc. aus dem Leibe treiben 187
Kürbse wachsen in 4 Stunden 179

Lähme nach dem Schlag 15
Lauffende Gicht 109
Leber Geschwulst 68
Lenden Stein 85
Läuse von Menschen u. Viehe 147. 172. 189. 190

Leicht gebähren = = Pag. 131
Linde Hände = = 153
Lippen, so aufgerissen = = 34
Lungen-Sucht = = 47
Lust zum Essen erwecken = 63
Magen Stärkung, Wehe und Aufstossen 57. 59. 60
Männlich u. Weibliche GeburtsGlieder 92. 96
Mast-Darms Versehrung = 79
Mensch feurig scheinend zu machen 173
= = daß er nicht truncken werde 174
Melancholey = = 10
Milch auslauffen ꝛc. 139. 140. 138
Milch, ob Wasser darunter = 176
Milch, wenn solche bezaubert 193
Maulwürffe zu fangen = 187
Miltzes Geschwulst ꝛc. = 69. 70
Mißgeburt verhüten = = 128
Monaths Kalb = = 130
Monaths-Zeit = = 115. 116
Motten vertreiben = = 190
Mundfäule, und Geschwür = 35
Mutter Kranckheit, und allerley Zufälle 110
Nachgeburt zu fördern = 131
Nachwehe = = 133
Nagel so schwürig = = 153
Nasen bluten = = 33
Nasen Fisteln, und Gestanck = 32
Nerven, so verletzt = = 166
Nieren Beschwer = = 83
Nicht truncken werden = 174
Nüsse zu vertreiben = = 147

Ohnmacht = = Pag. 53
Ohren Eyter, und Beulen 29. 30
Ohren sausen, schmertzen = 27. 28
Ohren, und Gehör stärcken = 26

Paralysi - - 15
Perlen = = 182
Petersilien wachsen in 4 Stunden 177
Pferd 20 Jahr frisch zu erhalten 185
Pferd, daß es dem andern vorlauffe 186
Pulver, so in wenig Stunden alle Wunden heilet = = 165. 185

Rasender Hundes-Biß = 191
Ratten- und Mäuse-Pulver 189
Reissen im Leibe = = 72
Riebkuchen = = 64
Rosen durchs Jahr frisch zu erhalten 180
Rosen weiß zu machen = 178
Rothe Flecken in Händen = 153
Rose = = = 156
Rotzigkeit der Pferde = = 185

Salbe heilet 1 Wunde binnen 9 Stunden 164
= = 2 Tagen 165
Saamens Entflüssung = = 97
Schlaf zu fördern = 7. 192
Schlaf-Sucht = = 5
Schäden, und Wunden an Menschen und Viehe = = 165
von allerley Schäden 160. 162
Scham so frat, und wund = 92. 93
Schampion wachsen durchs gantze Jahr 178
Schlag = = = 14

Schar-

Scharbock = = Pag. 152
Sehncken des Kindes = = 130
Seiten-Wehe = = 51
Stärckung des Kindes = 126
Sonnen-Flecken = = 150
Schwangern Frauen Zufälle verhüten 171
Stein in der Blasen = = 91
Stuhl zwang = 77
Schwartze Zähne = = 37
Schwartze Magen-Galle = 62
Schweren Athem = = 51
Schwere Kranckheit = = 12
Schwermühtigkeit = = 10
Sehn, Nerven, oder Flachs-Adern 166
Stich von Schlangen, Spinnen, Scorpionen, Wespen, Bienen, und Hornissen = 186. 187. 188
Sohd = = 64
Schwindel = = 11
Schnupftuch, das nicht verbrennet 174
Spasmum haben = = 18. 20

Taubsucht = = 8
Thee-Tassen zu leymen = 174
Todte Geburt = = 132

Ueberbein = = 168
Verliehrung des Geruchs = 31
Undauen, und brechen = = 61
Verrenckte Glieder = =
Veits-Blattern = = 158
Verstopffung der Nasen = 31
Unfruchtbarkeit = = 121

Unsinnigkeit . . . Pag. 8
Viehe zu curiren . . 166
Viehe, von Zauberey zu befreyen . 193
Wasser, ob in Most, oder Wein 176
. . so einer nicht halten kann 192
. . . so schneidet . . 192
Wandersmann, daß er nicht müde werde 172
Wassersucht . . 66
Wasser aus dem Wein zu bringen 178
Weintraube in einem engen Glase 179
Weinberg zu machen . . 179
Wein zu kosten . . 178
. . ob er beständig bleibe . 178
Weissen Fluß . . 117
Wehe in der Mutter . . 134
Wartzen . . 139. 154
Würme . . 39. 78. 154
Wund-Tranck . . 167
Wunden von gifftigen Wehr . 166
Wunde, so unverbunden blieben 165
Weisse Schrifft zu machen . 183
Wund-Wasser für alte Wunden, Fisteln Krebs, Wolf, Brand ꝛc. . 163
Zähne, dafür allerley Mittel 35. 36. 37. 40
Zauberey, für Menschen, und Vieh, Milch, Butter . 192. 193
Zäpflein so abgefallen . 43
Zerbrochen Glaß zu leimen, härten 175
Zwang zum Stulgange . 77
Zufälle der Wunden, Spindel, Dorn, Schiefer ꝛc. auszuziehen . 167
Zunge so aufgerissen, und erhitzet 40. 47

J750
G889u